

# Ostwestfälische Wirtschaft

März | 2024

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

## Sanierungs-Stau

Der aktuelle Brücken-Zustand  
ist besorgniserregend

## Erfolgreiche Kampagne

#könnenlernen – Ausbildung  
macht mehr aus uns

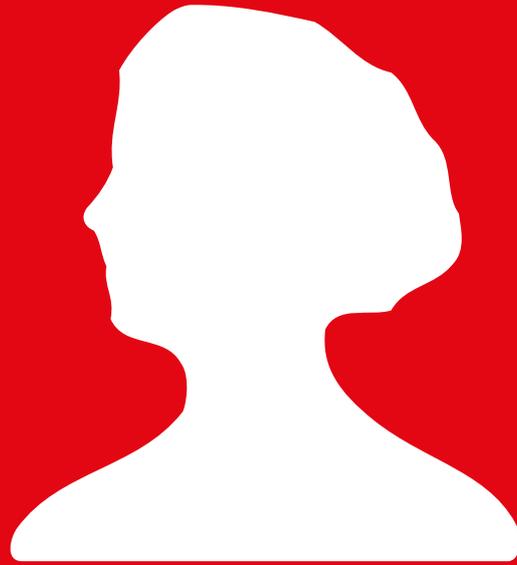
## Fachthemen

Recht | Steuern  
Finanzen



# WIRTSCHAFTS- RAUM ASEAN

Jetzt oder nie: Positionen, Herausforderungen  
und Markenpositionierung



# Seit jeher steht der Mensch bei uns im Mittelpunkt.

Eine große Marke setzt nicht nur im Markt Zeichen.

Wie wichtig uns der Mensch ist, erkennen Sie nicht nur an unserem Firmenlogo. Der faire und verantwortungsvolle Umgang mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern war immer schon ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Diesen Anspruch füllen wir gerne auch außerhalb unserer Werkstore mit Leben. In Stiftungen, zahlreichen Projekten und Partnerschaften machen wir mit Herz und Engagement deutlich, dass wir auch in Zukunft vor allem auf eins setzen: den Menschen.



## Weltoffene Wirtschaft

**W**eltoffenheit, Toleranz, Vielfalt und grenzüberschreitender Austausch sind zentrale Werte unseres auf Zusammenarbeit und Zusammenhalt fußenden Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells. Als ostwestfälische Wirtschaft stehen wir ein für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung. Unsere Demokratie gilt es gegen jede Form von Extremismus sowohl von rechts als auch von links zu verteidigen. Denn Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind Basis unserer Sozialen Marktwirtschaft und unseres Wohlstands.

Die deutsche Wirtschaft ist international so vernetzt wie kaum eine andere. Der Austausch und Handel mit anderen Ländern ist ein Erfolgsgarant. Rund 5.000 Mitgliedsunternehmen der IHK Ostwestfalen sind durch Export- und Importaktivitäten grenzüberschreitend tätig, 800 ostwestfälische Unternehmen unterhalten eigene Niederlassungen oder Produktionsstätten im Ausland. Zudem haben 50 Betriebe im IHK-Bezirk ausländische Eigentümer.

Auch bei der Suche nach Mitarbeitenden sind unsere Unternehmen immer mehr auf Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen. Wir brauchen deshalb in Deutschland eine Willkommenskultur, die neben unkomplizierten Verfahren vor allem auch gesellschaftlich gelebt wird. Nur wenn sich engagierte Menschen aus aller Welt bei uns wohlfühlen, werden sie zu uns kommen und werden wir dauerhaft ein attraktiver Standort zum Leben und Arbeiten sein.

Zwölf Prozent und damit rund 94.000 aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ostwestfalen sind Ausländer ohne deutschen Pass. Ihre Zahl hat sich seit 2008 nahezu verdreifacht und gegenüber 2015 fast verdoppelt. Bei der Inanspruchnahme der Gründungsberatung unserer IHK Ostwestfalen lag der Anteil von Ausländern im vergangenen Jahr bei 18 Prozent.

Fast jeder dritte Mensch in Ostwestfalen hat einen Migrationshintergrund, mit rund 250.000 Personen aus dieser Gruppe liegt ihr Anteil an allen Erwerbstätigen in Ostwestfalen bei gut 29 Prozent. Auch all diese Zahlen verdeutlichen: Hass, Hetze und Fremdenfeindlichkeit haben keinen Platz in unserer Gesellschaft. Wir benötigen Weltoffenheit – auch um Wohlstand und Wertschöpfung zu sichern.

In diesem Zusammenhang ist mir zudem wichtig, die Bedeutung der Europäischen Union für Deutschland zu betonen. Neben den gesellschaftlichen und politischen Vorteilen der Partnerschaft europäischer Staaten ist die EU auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ein Gewinn. Eine Abkehr von der EU würde für unser Land einen erheblichen Wohlstandseinbruch zur Folge haben.



„Wir benötigen Weltoffenheit – auch um Wohlstand und Wertschöpfung zu sichern.“

**Jörn Wahl-Schwentker**  
IHK-Präsident



<b>Im Porträt</b>	16	Personalien	40	Interview: „Die Bedeutung als Vorleistungslieferregion wird künftig steigen“
04 Die Empathische	20	Was, wann, wo in Ostwestfalen	41	Kurzprogramm ASEAN Summit 2024
<b>Unternehmen und Märkte</b>	23	Made in Ostwestfalen	<b>Politik und Standort</b>	
06 dSpace stärkt Präsenz in Schweden	24	<b>Titelthema</b>	44	Sanierungs-Stau
07 Flughafen Paderborn/Lippstadt hat 2023 die Ziele deutlich übertroffen	24	ASEAN - Jetzt oder nie: Potenziale, Herausforderungen und Markenpositionierung	49	Interview: „Wir müssen mehr bauen“
08 120.000 Besucher im Heinz Nixdorf MuseumsForum	28	Interview: „Es geht um eine realistische Abwägung von Chancen und Risiken“	51	Nah dran - IHK für Sie
09 Reibungsloser Übergang: KSV OWL gestartet	30	Beschaffung in Südostasien	52	Ostwestfalen weltweit
10 Mestemacher erzielt mit verpackten Broten, Tiefkühlkuchen und Knäckebrot 2023 Rekord-Umsatz	33	Aufstrebender Markt	53	Recht aktuell
11 Wortmann AG steigert Umsatz wieder auf über eine Milliarde Euro	35	Grußwort von I.E. Datin Paduka Dr. Adina Kamarudin, Botschafterin Malaysias in Berlin	54	Drum prüfe, wer sich ewig bindet
12 Rotpunkt Küchen: Stabil in Umsatz und Ertrag	36	Auslandsinvestitionen willkommen	55	Auf der Waren-Route
14 Wir gratulieren	39	Wachsende Wirtschaftspartnerschaft	56	„Wichtiger Schritt für die Zukunft der Wirtschaft“
15 Grafik des Monats			<b>Aus- und Weiterbildung</b>	
			58	Erfolgreiche Kampagne
			59	Karrierperspektiven eröffnet
			60	Eine Frage an: Stephanie Wiedey
			61	Beratungsangebot ausgeweitet
			62	Update für das Flaggschiff der industriellen Ausbildung
			62	Ausgleichszahlung steigt ab 2024
			63	Für Fachkräftesicherung - IHK engagiert sich im landesweiten Projekt



## Sanierungs-Stau

Der aktuelle Brücken-Zustand  
ist besorgniserregend



## Erfolgreiche Kampagne

#könnenlernen – Ausbildung macht mehr  
aus uns

- 64 Qualifizierten Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen
- 66 Fit in die Ausbildung, Prüfungslehrgang, Seminare, Webinare, Zertifikatslehrgänge, Informationsveranstaltung

### Rubriken

- 01 Standpunkt
- 79 Servicebörse
- 79 Impressum

### Anzeigenthemen

- 68 Profis und Profile

### Fachthemen

- 70 Recht | Steuern | Finanzen

### Beilagenhinweis

Wortmann (Terra-X)

Die Ostwestfälische Wirtschaft gibt es auch im Internet. ▶



KONGRESS- UND  
EVENTZENTRUM  
STADTHALLE BIELEFELD



IHRE BÜHNE FÜR  
PERFEKT  
INSZENIERTE EVENTS

HAUPTVERSAMMLUNG

HAUSMESSE GALA

FIRMENFEIER

VERTRIEBSTAGUNG



STADTHALLE  
BIELEFELD  
Kongress und Event

[www.stadthalle-bielefeld.de](http://www.stadthalle-bielefeld.de)

## Die Empathische



Foto: ITV GmbH / Vanessa Battre

**Trägt seit 2009 Verantwortung als Unternehmerin** Stefanie Bindzus.

Stefanie Bindzus ist Chefin in zweiter Generation. Mit ihrem Unternehmen ITV ist sie auf Komponenten für Drucklufttechnik spezialisiert. Zu Beginn musste sie mit ihrem Geschäftsführungsteam eine gemeinsame Richtung finden – und ließ sich coachen.

Was an Stefanie Bindzus sofort auffällt ist ihre Offenheit. Ihre Art, auch schwierige Themen anzusprechen. Und ihr einnehmendes Lachen.

Den Start in ihre Unternehmerinnen-Verantwortung 2009 beschreibt die Diplom-Ingenieurin rückblickend als holprig: „Mein Vater hat die Übernahme kaum vorbereitet.“

Eine Erfolgsgeschichte wurde es dennoch. Aus der heutigen Perspektive sagt Bindzus, dass der „schwungvolle Wechsel“ auch sein Gutes gehabt hat: „Ich bin sehr schnell auf Augenhöhe gekommen. Die Vater-Tochter-Hierarchie war weg.“

Gegründet wurde die „Industrie-Teile Vertrieb“ (ITV) GmbH in Bielefeld von ihrem Vater Helmut und dessen Geschäftspartner Claus Hoenig-Ohnsorg im Jahr 1981. Zunächst hatten sie sich auf den Handel mit Teilen für den Maschinenbau konzentriert, schnell folgte dann die Spezialisierung auf Pneumatik.

### MEKKA DER MESSINGVERARBEITUNG

In der Produktion in Bielefeld-Brake werden Verbindungselemente für die Drucklufttechnik gefertigt. Sie haben eine eigene Verschraubung entwickelt, die nach dem Prinzip „Schlauch einstecken, hält“ funktioniert, wie Bindzus beim Rundgang durch die verwinkelten Werkshallen erläutert. Schon dreimal wurde angebaut, der Platz ist ausgereizt.

An einem Fertigungsautomaten nimmt sie eine so genannte Spannzange aus der Maschine, das Teil misst vier Millimeter. Bis zum Durchmesser von 16 Millimetern würden sie fertigen, das Bauteil ist das Herzstück der eigenen Ingenieurleistung, die Differenzierung am Markt.

Von den 80 Beschäftigten in Bielefeld arbeiten 25 im kaufmännischen Bereich, die übrigen in der Produktion. Der Anteil manueller Fertigung sei trotz des Maschinenparks hoch.

Ihre Kunden kommen aus dem allgemeinen Maschinenbau und der Medizintechnik. Den Umsatz beziffert die Firmenchefin auf 19,5 Millionen Euro für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Exportquote betrage 30 Prozent, Schwerpunkt sei Europa, aber auch weltweit seien ihre Produkte zu finden. Bis heute gebe es die Mischung aus Handel und eigener Produktion.

Im norditalienischen Caino, in der Nähe von Brescia in der Lombardei, steht die 2007 gegründete firmeneigene Dreherei, die die Rohteile zur Montage nach Bielefeld liefert. 20 weitere Mitarbeitende sind dort beschäftigt. Hauptbestandteil der ITV-eigenen Produkte ist Messing und Nord-Italien „ist das Mekka

der Messingverarbeitung“, sagt Bindzus – außerdem liegt der Gardasee in der Nähe, ein weiterer Standortvorteil, wie sie lachend ergänzt.

Nach ihrem Abitur hat die gebürtige Bielefelderin zunächst erfolgreich ihre kaufmännische Ausbildung bei Dürkopp Adler abgeschlossen, aber auch gemerkt, dass „das nicht das ist, was ich machen möchte“. Entschieden hat sie sich anschließend für den Studiengang „Umwelt- und Hygienetechnik“ an der Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel.

„Wir waren eine von Greenpeace geprägte Generation“, erklärt Bindzus, Jahrgang 1972, die Begeisterung für die Fachrichtung. Beeinflusst durch ihren Vater, der als Maschinenbau-Ingenieur Zuhause viel gebastelt und repariert hat, war es für sie so gut wie selbstverständlich, den Ingenieurinnen-Weg einzuschlagen. Ein wenig Pionier-Geist angesichts der Studienausrichtung kam hinzu, die Quote von 15 Frauen zu 70 Männern schreckte sie nicht.

### „KOMM' DOCH INS UNTERNEHMEN“

Schön, dass Du fertig bist, komm' doch ins Unternehmen“, hat ihr Vater ihren Abschluss als Ingenieurin kommentiert. Im Jahr 2001 war es soweit: „Es gab hier einen freien Schreibtisch, aber eigentlich keinen Arbeitsplatz“, erzählt Bindzus, und wieder das sympathische Lachen. Zunächst habe sie im Verkauf begonnen, dann das Qualitätsmanagement für sich entdeckt. Berufsbegleitend hat sie eine Weiterbildung zur Qualitätsmanagerin abgeschlossen und noch einen Master für „Industrial Engineering“ draufgesattelt. Gemeinsam mit ihrem Vater hat sie die technische Leitung innegehabt.

Der große Umbruch kam 2009, als sich die Gründergeneration zur Ruhe setzte. „Welche Verantwortung auf der Geschäftsführung liegt, wurde mir erst dann bewusst, darüber hat mein Vater nicht gesprochen. Wie viele Menschen arbeiten hier, wie viele Familien

beeinflussen wir? Wie groß ist eigentlich unser Wirkungskreis in der Gesellschaft? Im ersten Moment wirkte das schon erdrückend. Andererseits wächst man mit seinen Aufgaben. Außerdem war jedem klar, dass das irgendwann kommen wird. Ich kenne das Unternehmen, seit ich laufen kann. Jetzt war ich Chefin.“

### UNTER EINEN HUT BRINGEN

Geholfen habe auch, dass sie die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen konnte. Peter Wittkämper, der langjährige Prokurist des Unternehmens, wechselte ebenfalls in die Geschäftsleitung. Mit ihm arbeitet Bindzus bis heute zusammen. Ein dritter Geschäftsführer, aus der Familie von Hoenig-Ohnsorg, ist mittlerweile ausgeschieden. „Wir waren drei Menschen unterschiedlichen Alters mit unterschiedlichen Werdegängen, ich war die Jüngste und die einzige Frau“, beschreibt sie die Startphase. „Alleine wären wir nicht in der Lage gewesen, zum Team zusammenzuwachsen. Deshalb haben wir uns coachen lassen. Die Aufgabe bestand darin, uns dabei zu unterstützen, aus drei unterschiedlichen Meinungen eine Richtung zu formen, uns unter einen Hut zu bringen.“

Zu einer externen Beratung bei Nachfolgefragen könne sie auch anderen Unternehmen nur raten. Ihr Tipp: „Darüber sprechen. Man darf nicht von implizierten Agreements ausgehen: ‚Der andere muss das doch genauso sehen‘ stimmt nicht.“

Aus den gesammelten Erfahrungen heraus würden sie auch schon jetzt damit beginnen, den Übergang auf die dritte Generation vorzubereiten. „Es wird keine familieninterne Nachfolge geben, meine Tochter ist erst sieben Jahre alt“, sagt Bindzus. Ob es eine firmeninterne oder eine externe Lösung geben werde, sei noch offen.

Fest steht, dass es „zwei Staffeln“ bei der Nachfolge geben werde. In den nächsten fünf Jahren stehe der Wechsel zunächst für Wittkämper an, innerhalb der nächsten zehn Jahre müsse dann der Übergang für sie selbst geschaffen werden.

„Ich möchte gern etwas hinterlassen, etwas, das Bestand hat“, antwortet Bindzus auf die Frage nach ihrer Motivation. Sie wolle den Standort weiterentwickeln und denkt auch über einen möglichen Umzug innerhalb Bielefelds nach, wenn sie noch weiteren Platz benötigen. Außerdem rückt das Thema gesellschaftliche Verantwortung stärker in den Fokus, das Thema Nachhaltigkeit, der Anknüpfungspunkt an ihr Studium. Bei den Verpackungsmaterialien ließe sich noch einiges optimieren.

„Wir wollen auf Erfolgskurs bleiben und gleichzeitig Stabilität garantieren. Das ist für mich kein Widerspruch. Es gibt so viele Dinge, die wir nicht beeinflussen können – und egal, was kommt, wir kommen da durch. Das ist mein Verständnis von Stabilität.“

Heiko Stoll



**Präzisionsarbeit** ITV stellt Teile für Pneumatik-Anwendungen her. Zu den Kunden gehört der allgemeine Maschinenbau und die Medizintechnik.

# Näher am Kunden

## dSpace stärkt Präsenz in Schweden

**A**b sofort ist dSpace in Schweden direkt durch eine eigene Vertriebsgesellschaft unter dem Namen dSpace Nordic AB vertreten.

Das Unternehmen mit Sitz in Stockholm und einer weiteren Niederlassung in Göteborg übernimmt die Geschäfte, die Mitarbeiter und die Standorte des langjährigen dSpace-Distributors Fengco. Schweden sei ein bedeutender europäischer Automotive-Markt mit weltweit agierenden Herstellern von Pkw und Nutzfahrzeugen sowie zahlreichen innovativen Zulieferern.

„Mit der neuen Gesellschaft rücken wir näher an unsere Kunden in Schweden heran und unterstützen die Entwicklung von zunehmend komplexen elektrischen, selbstfahrenden und softwaredefinierten Fahrzeugen nun direkt mit unserem Know-how für Simulation und Validierung“, sagte Dr. Carsten Hoff,



Foto: dSpace

**Managing Director** Bengt Eriksson, einer der Gründer und aktueller Geschäftsführer von Fengco, führt dSpace Nordic AB.

CEO der dSpace-Gruppe.

Bei der Fortführung und der Weiterentwicklung des Geschäfts in Schweden lege dSpace großen Wert auf Kontinuität: So führt Bengt Eriksson, einer der Gründer und aktueller Geschäftsführer von Fengco, dSpace Nordic AB als Managing Director. Fengco wurde 1998 gegründet und ist seitdem exklusiver

Distributor für dSpace Lösungen in Schweden. Immer komplexere Kundenanforderungen machten nun eine direkte Betreuung durch eine lokale Niederlassung erforderlich, um lokale und global einsetzbare Lösungen schnell bereitstellen zu können. Zudem werde dSpace Nordic AB künftig bei der Bereitstellung von Service-Angeboten wie Engineering, Training und Support noch enger mit den Experten in Deutschland kooperieren. „Aufbauend auf dem Erfolg der letzten Jahrzehnte freue ich mich gemeinsam mit dem Team, unsere Reise als Teil der dSpace-Familie fortzusetzen“, so Bengt Eriksson. Mit der Gründung von dSpace Schweden treibe das Unternehmen seine Internationalisierung weiter voran. Für besten Support, schnelle Reaktionszeiten und größtmögliche Kundennähe ist dSpace mit mehr als 2.500 Mitarbeitenden rund um den Globus vertreten, der Stammsitz ist in Paderborn.

Jetzt bewerben!

## Umweltwirtschaftspreis.NRW geht in eine neue Runde

Ob Mitfahr-App für klimafreundliche Mobilität, digitale Plattform für mehr Transparenz in der Mode- und Textilbranche oder umweltfreundliche Verfahren gegen mit per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC/PFAS) verunreinigte Gewässer mithilfe heimischer Pflanzen – so unterschiedlich können nachhaltige Innovationen hiesiger Unternehmen sein. Sie alle brauchen wir für die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Ganz nach dem Motto: „Gut für die Wirtschaft, besser für die Umwelt“.

Das Engagement von Unternehmen der Umweltwirtschaft, denen es gelingt, im Sinne der Gesellschaft zu agieren und sich erfolgreich am Markt zu positionieren, verdient mehr Rampenlicht. Darum heißt es seit 2020: Spot an für die Sieger\*innen des Umweltwirtschaftspreis.NRW.

Der Wettbewerb zeichnet nachhaltige und innovative Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen aus, deren Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren Klima- und Umweltschutz sowie Ressourceneffizienz mit wirtschaftlichem Erfolg verbinden. Berücksichtigt werden alle Facetten unternehmerischen Handelns. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Klima- und Umweltschutz und der Anpassung an den Klimawandel, dem Innovationscharakter, dem Nutzen für die Gesellschaft und dem wirtschaftlichen Erfolg. Der Preis wird vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der NRW.BANK vergeben. Eine unabhängige Fachjury kürt drei Gewinner\*innen. Die Bewerbungsfrist endet am 30. April 2024.

Dotiert ist der Umweltwirtschaftspreis.NRW mit Preisgeldern in einer Gesamthöhe von 60.000 Euro. Doch mit dem Preisgeld alleine ist es nicht getan, denn eine Teilnahme bringt noch weitere Vorteile: Eine in Nachhaltigkeitskreisen etablierte Auszeichnung, erhöhte Bekanntheit und Öffentlichkeit durch die Berichterstattung sowie Netzwerkmöglichkeiten mit anderen innovativen Unternehmen. Es lohnt sich also!



**HIER BEWERBUNG STARTEN:**  
[www.umweltwirtschaftspreis.nrw](http://www.umweltwirtschaftspreis.nrw)



# Überproportionales Wachstum

Flughafen Paderborn/Lippstadt hat 2023 die Ziele deutlich übertroffen



Foto: Airport Paderborn/Lippstadt

**Blicken zuversichtlich in die Zukunft** Aufsichtsratsvorsitzender Christoph Rütter (rechts) und Geschäftsführer Roland Hüser. Für 2024 strebt der Heimathafen erneut mehr als 700.000 Passagiere an. Zu den zentralen Vorhaben gehören die weitere Entwicklung der Lufthansa-Verbindung nach München, längere Laufzeiten und zusätzliche Destinationen in der Touristik sowie die Etablierung der neuen Ziele Barcelona Girona, Enfidha und Samos.

**N**achdem der heimische Airport im Jahr 2022 bereits die Schallmauer von 500.000 Fluggästen durchbrochen hatte, nutzten in den abgelaufenen zwölf Monaten sogar 723.355 Passagiere den Heimathafen. Mit dem überproportionalen Wachstum von 44 Prozent hat der Flughafen Paderborn/Lippstadt die Corona-Krise endgültig hinter sich gelassen.

Gegenüber dem Vor-Pandemie-Jahr 2019 (693.467) legte der Airport um 4,3 Prozent zu und übertraf mit gut 104 Prozent den branchenweiten Erholungsgrad von knapp 80 Prozent deutlich. Somit gehen Aufsichtsrat und Geschäftsführung positiv in das Jahr 2024, in dem der Flughafen sein 55-jähriges Bestehen feiern kann.

92.570, 129.292, 502.629 und jetzt 723.355 - diese Zahlenreihe verdeutlichte, dass der heimische Airport bei der Neuausrichtung im Jahr 2020 die richtigen Weichen gestellt habe.

„Wir haben jetzt eine Situation erreicht, die viele unserem Flughafen nicht zgetraut haben. Mein herzlicher Dank gilt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeitenden, die den Flughafen lieben und zu diesem bemerkenswerten Ergebnis beigetragen haben“, freut sich Aufsichtsratsvorsitzender Christoph Rütter. Durch das starke Wachstum in den vergangenen Jahren habe der Flughafen bereits im Jahr 2023 die Größenordnung übertroffen, die sich Aufsichtsrat und Geschäftsführung erst für das Jahr 2024 vorgenommen hatten.

Mit 577.881 Passagieren (+ 39 Prozent

zum Vorjahr) steuere der Bereich Touristik den größten Anteil an Fluggästen bei. Die Bereiche Business (108.779 Passagiere/+ 75 Prozent) und VFR (Visiting Friends & Relatives: 35.910 Fluggäste/+ 45 Prozent) legten 2023 ebenfalls spürbar zu. Darüber hinaus trugen die Segmente Education und Cargo zu dem sehr guten Gesamtergebnis bei. Das rasante Wachstum gehe auf die bestehenden Partner Lufthansa, Eurowings, SunExpress und TUI sowie auf neue starke Partner wie Ryanair zurück.

Ob Erreichbarkeit, individueller und freundlicher Service, eine sehr gute Infrastruktur mit günstigen Möglichkeiten zum Parken und Übernachten sowie kurzen Wege machten Paderborn/Lippstadt auch über die Region hinaus zu einem beliebten Start- und Landepunkt: „Viele Passagiere schätzen, dass sie einen sauberen, übersichtlichen und funktionierenden Flughafen vorfinden“, betont Geschäftsführer Roland Hüser. Auch in puncto Nachhaltigkeit sei der Flughafen gut aufgestellt - beispielsweise durch die Ausstattung mit LED-Technologie, den zum größten Teil auf Elektrobetrieb umgestellten Fuhrpark sowie die Nutzung von Ökostrom. Der Ausbau im Bereich der Photovoltaik sei an mehreren Standorten auf dem Flughafen-Gelände geplant.

Darüber hinaus sei der Airport auf dem Weg zum Innovationsflughafen. Mit Fördermitteln des Bundes und des Landes in Höhe von gut 17 Millionen Euro laufen drei Projekte zum selbstständigen Andocken einer Fluggastbrücke (Fast Gate), zur digitalen Fertigung von neuartigen metallischen Strukturen (Digital Aerospace Factory) sowie zum automatisierten Rollen auf dem Flughafen-Vorfeld (AeM Speedport).

# Neues Design und Sonderausstellungen

120.000 Besucher im **Heinz Nixdorf MuseumsForum**



Foto: HNF

**Blickfang** Der Hochleistungsrechner Cray-2. Hinter der 1,7 Tonnen schweren roten Ikone aus den 1980er Jahren ist die Darstellung zur Geschichte der Supercomputer völlig überarbeitet worden. So lässt sich nun nachvollziehen, welche technologischen Meisterleistungen vor 30 oder 40 Jahren notwendig waren, um auf Rechenleistungen zu kommen, die heute von jedem guten Laptop übertraffen werden.

Eine deutlich höhere Besucherzahl als im Vorjahr verzeichnet das Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) in Paderborn. 120.000 Menschen kamen 2023 in das weltgrößte Computermuseum. Im Jahr 2022 waren es 82.000.

„Damit haben wir wieder das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreicht“, freut sich HNF-Geschäftsführer Dr. Jochen Viehoff und erklärt: „Insbesondere die Dauerausstellung ist ein großer Anziehungspunkt. Die zahlreichen Attraktivitätssteigerungen und Aktualisierungen der vergangenen Jahre kommen bei den Besuchern offensichtlich sehr gut an.“ Allein im vergangenen Jahr seien fünf Ausstellungsbereiche komplett überarbeitet oder neu präsentiert worden. Dazu gehörten Themen wie Digitalfotografie oder Analogrechner, die bisher im HNF nicht präsent waren.

Mit 32.000 Besuchern sei auch die Kunstinstallation „The Nemesis Machine“ des Londoner Künstlers Stanza sehr erfolgreich gewesen, die

von Mai bis November zu sehen war. „Zum Konzept des HNF gehört gleichberechtigt neben dem Museum der Forumsbereich. So haben auch die 926 Veranstaltungen, vom Familientag über die Vorträge, Workshops bis zu den museums- und medienpädagogischen Angeboten wesentlich zur großen Besucherresonanz beigetragen“, weist Viehoff auf eine weitere Säule des Erfolgs hin. Bereits seit Anfang dieses Jahres präsentieren sich zwei Bereiche des Museums in komplett neuem Design. Um die Geschichte der Drucker und Kopierer geht es im 2. Obergeschoss. Mit dem Xerox 1385 ist dort ein Urahn der Laserdrucker und -kopierer von 1952 ausgestellt. Nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören sind die wesentlichen Druckertechniken, vom Trommeldrucker über den Nadelbis hin zum Laserdrucker.

Blickfang der Hochleistungsrechner im HNF war und ist die Cray-2. Doch hinter der 1,7 Tonnen schweren roten Ikone aus den 1980er Jahren ist die Darstellung zur Geschichte der Supercompu-

ter völlig überarbeitet worden. So lässt sich nun nachvollziehen, welche technologischen Meisterleistungen vor 30 oder 40 Jahren notwendig waren, um auf Rechenleistungen zu kommen, die heute von jedem guten Laptop übertraffen werden.

Zum nächsten Jahreswechsel wird ein umfangreicher Ausstellungsbereich eröffnet, der die Zukunft des Computers vorwegnimmt. „Ideen zu neuartigen Quantencomputern gibt es schon länger, aber heute sind verschiedene Techniken einsatzbereit und werden sich in den nächsten Jahren rasant weiterentwickeln und verbreiten“, so Viehoff.

„Wir werden die Potenziale dieser Innovation darstellen und ihre Funktion erläutern.“

In diesem Jahr laufen zwei Sonderausstellungen - so wird noch bis **Sonntag, 21. April**, das 10-Minuten-Museum präsentiert, das auf nur einem Quadratmeter einen kompakten, aber informativen Überblick über die Mathematik der Klimakrise gibt.

Deutlich größer und umfassender ist die Sonderausstellung „Wellen - Tauch ein!“ von focusTerra aus der Schweiz. Ab **Dienstag, 24. Mai**, lädt diese ein, die Bedeutung, Schönheit und Kraft von Wellen zu erkunden. Dazu dienen zahlreiche großformatige, farbenfrohe Illustrationen sowie viele Hands-on-Exponate. Die Besucher können Erdbebenwellen in einem Labor testen, den Klang eines Delfins hören oder die Strahlung ihres Handys messen. Zudem laufen bereits jetzt die Vorbereitungen auf das Jahr 2025 - dann wird das HNF ganz im Zeichen des hundertsten Geburtstages von Heinz Nixdorf am 9. April stehen.

[www.hfn.de](http://www.hfn.de)

# Nachhaltige Klärschlamm Entsorgung

Reibungsloser Übergang: **KSV OWL** gestartet

Die Klärschlammverwertung OWL GmbH (KSV OWL) mit Sitz in Bielefeld hat Anfang dieses Jahres mit der Klärschlamm Entsorgung in Ostwestfalen-Lippe, Teilen des Regierungsbezirks Arnsberg und Niedersachsens begonnen. Als eine der größten Kooperationen ihrer Art, verantwortlich für 78 Kommunen und Verbände, hat sie den Transport und die Entsorgung über verschiedene Partner ab diesem Jahr sicherzustellen. Hierfür wurde durch ein umfangreiches Ausschreibungsverfahren die MVA Bielefeld-Herford GmbH im Jahr 2023 als strategischer Partner gewonnen.

Nun werden rund 153.000 Tonnen Klärschlamm jährlich aus mehr als 80 Kläranlagen durch 18 verschiedene Transportpartner in fünf Entsorgungsanlagen geliefert. Zu den Anlagen gehören die Müllverbrennungsanlage der MVA Bielefeld-Herford GmbH in Bielefeld, die Verbrennungsanlage der Ener-tec Hameln GmbH in Hameln, das Zementwerk der Heidelberg Materials AG in Geseke sowie die beiden Klärschlammverbrennungsanlagen der Innovatherm GmbH in Lünen und der Kenow GmbH & Co. KG in Bremen.

Spätestens ab 2028 werde die neue Klärschlammverbrennungsanlage (KVA) in Bielefeld mit einer Kapazität von 140.000 Tonnen pro Jahr in Betrieb gehen. Zusammen mit einer Vortrocknung durch die B+T Energie GmbH in Horn-Bad Meinberg sowie einer direkt angelieferten Klärschlammmenge werde dieses Kontingent gefüllt. Ab 2029 soll die Innovatherm GmbH in Lünen die Entsorgung der verbleibenden Klärschlamm bei einer jährlichen Gesamtmenge von 178.000 Tonnen übernehmen. Mit dem Bau der KVA in Bielefeld soll im laufenden Jahr begonnen werden.



Foto: Werner/stock.adobe.com

**Klärschlamm Entsorgung** Die Klärschlammverwertung OWL GmbH hat ihre Arbeit aufgenommen.

Lars Helmer, Geschäftsführer der Klärschlammverwertung OWL: „Wir haben seit dem Juli vergangenen Jahres alle notwendigen organisatorischen und administrativen Prozesse intensiv vorbereitet. Wir sind sehr zufrieden mit dem Start, denn für uns ist es das höchste Ziel, einen für unsere Gesellschafter reibungslosen Übergang von der dezentralen Abwicklung auf eine zentrale Auftragskoordination bei der Klärschlamm Entsorgung sicherzustellen.“

Georg Kleikemper, ebenfalls Geschäftsführer, ergänzt: „Durch die intensive Vorbereitung und Abstimmung mit allen Kläranlagen im Verbund sowie die Einführung weitgehend automatisierter Prozesse in der Logistik und im Stoffstrommanagement und den persönlichen Einsatz aller Beteiligten haben wir das von Lars Helmer ausgesprochene Ziel des reibungslosen Übergangs erreicht. Das macht uns sehr stolz.“

Auch Dr. Ute Röder, Sprecherin und Vorsitzende des Aufsichtsrates der Klärschlammverwertung OWL, freut sich über den gelungenen Start: „Darauf können wir aufbauen und den

über zwei Millionen Bürgerinnen und Bürgern, die wir vertreten, jetzt auch im Normalbetrieb eine wirtschaftliche, verlässliche und nachhaltige Klärschlamm Entsorgung bieten.“

Eine Neuaufstellung der Klärschlamm Entsorgung war durch eine Novellierung der Düngeverordnung mit zunehmend erschwerten Bedingungen für das Aufbringen von Klärschlamm auf landwirtschaftliche Flächen sowie der Novellierung der Klärschlammverordnung (Abf-KlärV) unter anderem mit der Pflicht der Rückgewinnung des wertvollen Rohstoffes Phosphor aus Klärschlamm ab 2029 notwendig geworden.

Der einmalige Zusammenschluss zur KSV OWL ergebe nun eine Vielzahl von Synergien. Die Klärschlammverbrennungsanlage werde spätestens zum Jahreswechsel 2027/28 in Betrieb gehen. Die KSV OWL wird sich ab 2029 auch um die Phosphorrückgewinnung kümmern. Hierfür werde sie den Markt sondieren und damit einen nachhaltigen sowie wirtschaftlichen Kreislauf des wertvollen Stoffes sichern.

## Im Trend: Gesundheitsbewusste Ernährung

**Mestemacher** erzielt mit verpackten Broten, Tiefkühlkuchen und Knäckebröten 2023 Rekord-Umsatz



Foto: Mestemacher/Renate Lottis

**Freuen sich über den Erfolg der Großbäckerei-Gruppe** Marta Glowacka, Kaufmännische Geschäftsführerin für IT, externe Logistik, Personal & Controlling (links), Prof. Dr. Ulrike Detmers, geschäftsführende Gesellschafterin sowie Vorsitzende und Sprecherin der Geschäftsführung Mestemacher Management GmbH, und Albert Detmers, geschäftsführender Gesellschafter.

Die Mestemacher-Gruppe mit Sitz in Gütersloh hat ihren Umsatz im Jahr 2023 auf 170 Millionen gesteigert. Gegenüber dem Vorjahreswert von 157 Millionen bedeutet das ein Plus von 8,3 Prozent. Die Gruppe profitiere vom Trend zur gesundheits- und umweltbewussten Ernährung mit veganen und vegetarischen Broten. Positiv wirke sich auch das Verbraucherverhalten aus, Nahrungsmittel mit längerem Mindesthaltbarkeitsdatum zu bevorraten, teilt die Gruppe mit. Zudem wachse die Nachfrage nach tiefgekühlten Kuchenschnitten. Das Wachstum resultiere aus gesteigerter Absatzmenge und Preiserhöhungen zum Ausgleich gesteigerter Kosten für Personal, Energie und Rohstoffe.

Für das laufende Geschäftsjahr 2024 wird mit einem Netto-Umsatz in Höhe von 174 Millionen Euro geplant. Das entspräche einem Wachstum um 2,4 Prozent.

2023 investierte die Mestemacher-Gruppe nachhaltig zehn Millionen Euro, für das laufende Jahr werde mit einer Investitionssumme in Höhe von rund 13 Millionen Euro geplant.

Insgesamt beschäftigt die Firmengruppe rund 650 Mitarbeitende. Der Exportanteil der Mestemacher-Gruppe beträgt rund 30 Prozent. Davon werden etwa 72 Prozent der Exportumsätze in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union erzielt. Rund 16 Prozent Ausfuhrmenge verkauft Mestemacher außerhalb Europas – insbesondere nach Nordamerika, Australien, Neuseeland, Asien

sowie in die Vereinigten Arabischen Emirate.

Etwa zwölf Prozent der Exportmenge, darunter SB-verpackte Brote und Backwaren, liefert Mestemacher in europäische Länder, die nicht der EU angehören. Die Mestemacher-Gruppe hat im Ausland keine eigenen Vertriebsgesellschaften, sondern arbeitet mit selbstständigen Import-Unternehmen eng zusammen.

Mit nachhaltig sinkenden Einkaufspreisen für Roggen in Bio- und konventioneller Beschaffenheit sei durch um nochmals rund sechs Prozent verringerte Anbauflächen nicht zu rechnen.

Insbesondere Preise für aus Asien importierte Zutaten wie Saaten – zum Beispiel Flohsamen aus Indien – stünden wegen der Angriffe der Huthi-Rebellen auf Schiffe im Roten Meer unter Preisdruck.

Ebenso drohe eine Preissteigerung für Schiffstransporte, für Tiefkühl-Obst und insgesamt drohten höhere Preise für Kraftstoff, Maut, Energie- und Personalkosten.

Die Mestemacher-Gruppe ist im Inland Lieferant mit Brot- und Backwaren bei den Top 4 des Lebensmitteleinzelhandels, die 79,6 Prozent repräsentieren. Das sind die Konzerne Edeka, Schwarz-Gruppe, Rewe Group und Aldi. Alle Standorte der Mestemacher-Gruppe seien nicht nur Spezialbäckereien, sondern auch Mühlenbetriebe, in denen der Roggen just-in-time frisch vermahlen wird.

Für 2024 plant das Unternehmen die Aufnahme neuer Brotsorten, zudem soll die Zusammenarbeit mit dem Verein Deutsche Diabetes-Hilfe ausgebaut werden. So tragen bereits jetzt ausgewählte Brote einen Empfehlungsbutton der Organisation.

# Erfolgsgeschichte wird fortgeschrieben

**Wortmann AG** steigert Umsatz wieder auf über eine Milliarde Euro

Die Wortmann AG aus Hüllhorst kann auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken. Trotz Ukraine-Krieg, anhaltend hoher Energiekosten, steigender Frachtkosten und Verknappung vieler elektronischer Bauteile schaffte es das ostwestfälische IT-Unternehmen erneut, seinen Jahresumsatz um über zwei Prozent wieder auf über eine Milliarde Euro zu steigern. „Wir schreiben die Erfolgsgeschichte der Wortmann AG fort. Wir haben auch im Geschäftsjahr 2023 erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt, trotz der herausfordernden Bedingungen in den Märkten und der weltweiten wirtschaftlichen Volatilität. Unsere Strategien sowohl im Einkauf als auch im Vertrieb zeigen weiter Wirkung und führen diese Entwicklung auf breiter Basis an“, sagt Firmengründer und Vorstandsvorsitzender Siegbert Wortmann. Der dynamische Wachstumspfad solle auch in Zukunft fortgesetzt werden: „Basis dafür war und ist eine herausragende Belegschaft, der mein Dank gilt“, so Wortmann.



Foto: Wortmann AG

**Erfolgreiches Geschäftsjahr** Die Wortmann AG mit Sitz in Hüllhorst will ihren dynamischen Wachstumspfad fortsetzen.

Im Kerngeschäft habe der Umsatz in allen sechs Geschäftsbereichen gesteigert werden können, wobei im Segment der Eigenmarken der Zuwachs relativ gering ausfiel, da PCs, Notebooks und LCDs erwartungsgemäß in diesem Jahr weniger verkauft worden seien.

Wachsende Umsätze erzielten in diesem Bereich weiterhin die Terra-Serversysteme. Die Gebiete Distribution, Service und Dienstleistungen entwickelten sich ebenfalls positiv. Die Bereiche Cloud und Finanzprodukte konnten sogar Zuwächse von rund 30 beziehungsweise 20 Prozent

erreichen. Dagegen verlor das Unternehmen etwas an Stärke im Ausland.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr habe das Unternehmen wieder viele Ehrungen im Bereich Qualität, Service und Support von namhaften Fachzeitschriften erhalten.

Im Jahresverlauf habe Wortmann dauerhaft 30 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen und beschäftigte zum Jahresende fast 800 Mitarbeitende, darunter 105 Auszubildende.

Die Wortmann AG ist der umsatzstärkste Teil der Wortmann-Gruppe.

Design - Bau - Service

Immobilien  
mit **System**

**CALJAN**

GOLDBECK Niederlassung Bielefeld  
Ummelner Straße 4-6, 33649 Bielefeld  
Tel. +49 521 9488-9488, [bielefeld@goldbeck.de](mailto:bielefeld@goldbeck.de)

building excellence  
[goldbeck.de](http://goldbeck.de)

**GOLDBECK**

# Bodenständiger Modernisierungskurs

Rotpunkt Küchen: Stabil in Umsatz und Ertrag



Foto: Rotpunkt Küchen

**Die Geschäftsleitung von Rotpunkt Küchen** Andreas Wagner und Heinz-Jürgen Meyer, beide geschäftsführende Gesellschafter, sowie Sven Herden, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing (von links).

In einem rauen konjunkturellen Umfeld hat Rotpunkt Küchen mit Sitz in Bünde seinen Umsatz im Jahr 2023 stabil gehalten. Der Küchenmöbelhersteller erwirtschaftete wie im Vorjahr Erträge in Höhe von 100 Millionen Euro.

„Angesichts der bekannt schwierigen Marktbedingungen, die auf die überaus nachfragestarken Corona-

Jahre folgten, ist es ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis“, kommentieren Andreas Wagner und Heinz-Jürgen Meyer, beide geschäftsführende Gesellschafter.

In den Vorjahren sei der Umsatz von Rotpunkt Küchen dynamisch gestiegen. Waren es 2018 noch 65 Millionen Euro, stieg dieser bis 2022 auf 100 Millionen.

Neben Küchen bietet Rotpunkt auch Lösungen für den Hauswirtschaftsraum, die Garderobe und das Ankleidezimmer. Betriebswirtschaftlich anspruchsvoll seien im vergangenen Jahr die weiter gestiegenen Material- und Energiepreise gewesen. Hierauf habe Rotpunkt mit moderaten Preisanpassungen reagiert.

Unterm Strich stünden positive Erträge, die es dem Unternehmen

erlaubten, seinen bodenständigen Modernisierungskurs fortzusetzen.

Gegenwärtig mit einem Hallenneubau am Firmensitz in Bünde-Ahle sowie kontinuierlichen Investitionen in den Maschinenpark, die Logistik, den Fuhrpark, die Digitalisierung der Produktions- und Geschäftsprozesse und soziale Themen der Belegschaft.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 beschäftigte das Unternehmen 364 Mitarbeitende an den beiden Standorten in Bünde und Preußisch Oldendorf. Den Großteil des Umsatzes erwirtschaftet der Küchenmöbelhersteller in den westeuropäischen Ländern. Die Exportquote liege nach wie vor bei 80 Prozent.

Der für Rotpunkt traditionell starke niederländische Markt habe sein Vorjahresniveau halten können, ebenso die Märkte in Skandinavien. Weiter auf Wachstumskurs mit

„überproportionalen Zuwächsen“ sei der Markt in Frankreich.

Positiv gestalte sich auch die Entwicklung in Österreich und der Schweiz.

Weniger zufriedenstellend lief das Geschäft auf den britischen Inseln – dort habe sich eine im europäischen Vergleich besonders hohe Inflationsrate negativ ausgewirkt: „Großbritannien ist einer der größten Märkte in Europa und für uns von besonderer Bedeutung, deshalb investieren wir weiter in diesen Markt.“

So wurde unter anderem ein Außendienstmitarbeiter für Nordengland und Schottland eingestellt.

Parallel zu den vorherrschenden westeuropäischen Exportaktivitäten erfolgte im vergangenen Jahr der Markteintritt in China. Hier arbeitet Rotpunkt mit einem Partner zusammen, der sich auf das Retail-Geschäft spezialisiert hat.

„China ist einer der strategischen glo-

balen Zukunftsmärkte, den wir Schritt für Schritt zusammen entwickeln“, sagt Sven Herden.

Auch der Vertrieb in Deutschland steuere Zahlen auf Vorjahresniveau zum Gesamtumsatz bei. So habe Rotpunkt im Inland neue Händler gewinnen, seine Position bei einzelnen Handelspartnern stärken und das Objektgeschäft punktuell ausbauen können.

Das Objektgeschäft laufe stets in Zusammenarbeit mit und über die Handelspartner. Investiert wurde zudem in den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit den Verbänden.

In die Zukunft blickt die Geschäftsführung optimistisch: „Derzeit gilt es, die wirtschaftlich gute Position von Rotpunkt zu wahren, bestehende Partnerschaften zu stärken und bei der Auswahl von Lieferanten und neuen Geschäftskontakten noch genauer hinzuschauen.“



# Aus alt mach neu

## Wir gratulieren

### 125 Jahre

▶ **Kübler Media GmbH & Co. KG**  
Beverungen, am 1. Dezember



Foto: Thomas Kube

**Hatten Grund zu feiern** Bürgermeister Hubertus Grimm, Stefanie und Sebastian Kübler, Jürgen Behlke, IHK-Geschäftsführer, Martin Knorrenschild, Kreishandwerksmeister, Vorstand der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, sowie Ferdinand und Ilona Kübler (von links).

### 75 Jahre

▶ **MKA GmbH**  
Porta Westfalica, am 1. Februar

### 50 Jahre

▶ **Fenske GmbH**  
Löhne, am 1. Februar

▶ **Lippe-See-Freizeitanlagen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft**  
Paderborn, am 22. Februar

▶ **Nord-Apotheke Claudia Scherrer e.K.**  
Gütersloh, am 28. Februar

### 25 Jahre

▶ **Comfort Gesundheitstechnik GmbH & Co. KG**  
Paderborn, am 1. Februar

▶ **GfV Gesellschaft für Verkehrswegebau mbH**  
Warburg, am 12. Februar

▶ **GHB Baustoffhandel GmbH & Co. KG**  
Herzebrock-Clarholz, am 1. Februar

▶ **Horst Flöttmann Immobilien Planen + Bauen GmbH**  
Bielefeld, am 4. Februar

▶ **innoFlex FaltenbalgSysteme GmbH**  
Bielefeld, am 1. Februar

▶ **Kolping Betriebsgesellschaft mbH**  
Paderborn, am 22. Februar

▶ **NTG Nutzfahrzeug Technik GmbH**  
Porta Westfalica, am 4. Februar

▶ **Schuver & PTN. GmbH**  
Enger, am 1. Februar

**JETZT**  
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

ALLE INFOS  
UND PREISE:



## Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Ostwestfalen

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren in Ostwestfalen 55.229 Personen arbeitslos gemeldet. Damit lag die Arbeitslosenquote in Ostwestfalen bei 5,8 Prozent und damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt (7,2 Prozent), aber knapp über dem Bundesdurchschnitt (5,7 Prozent).

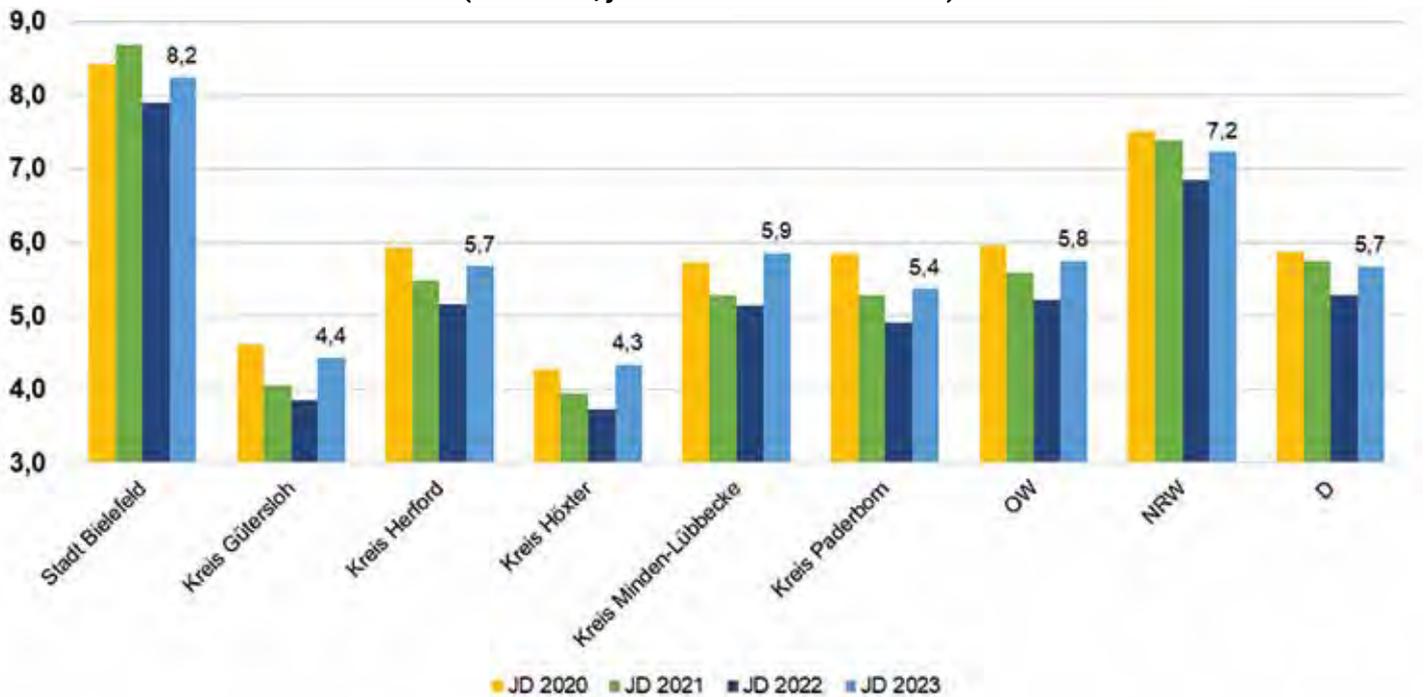
Nach den schwierigeren, durch die Corona-Pandemie und Lockdowns geprägten Jahre 2020 und 2021 hatte sich der Arbeitsmarkt in Ostwestfalen im Jahr 2022 zunächst wieder deutlich entspannt.

Aufgrund des schwierigen konjunkturellen Umfelds ist die Arbeitslosenquote im Durchschnitt des Jahres 2023 jedoch

wieder angestiegen, um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert. Absolut sind das 5.445 gemeldete Arbeitslose mehr.

Innerhalb Ostwestfalens verzeichnet die Stadt Bielefeld mit 8,2 Prozent die höchste Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt, der Kreis Höxter mit 4,3 Prozent die niedrigste.

### Entwicklung der Arbeitslosenquoten von 2020 bis 2023 (in Prozent, jeweils Jahresdurchschnitte)



**Maaß**  
**INDUSTRIEBAU**

- Lagerhallen
  - Produktionshallen
  - Bürogebäude
- Schlüsselfertig*



Mit Maaß wird's gut!



# Personalien



Foto: Achelos GmbH

**Verstärkung** Geschäftsführer Felix Wolf will mit dem Achelos-Expertenteam und Partnerunternehmen nachhaltig wachsen.

**Felix Wolf** ist weiterer Geschäftsführer der Achelos GmbH in Paderborn. Der Manager ergänzt das Geschäftsführungsteam aus **Kathrin Asmuth**, geschäftsführende Gesellschafterin, und **Thomas Freitag**. Achelos hat sich nach eigenen Angaben seit der Gründung im Jahr 2008 als ein führendes Unternehmen in den Bereichen Cybersecurity, digitale Identitäten und Softwarelösungen für eSIM-Management – des elektronischen Nachfolgers der SIM-Karte – etabliert. Wolf bringt Erfahrung aus verschiedenen Managementpositionen in mittelständischen Unternehmen und der Unternehmensberatung Roland Berger GmbH mit, für die er in Frankfurt am Main und Dubai tätig war. Er besitzt einen Bachelor in Betriebswirtschaft von der Wirtschaftsuniversität Wien sowie einen Master in International Management (CEMS) von der Stockholm School of Economics und dem University College Dublin. Bei Achelos fokussiert Wolf sich als Geschäftsführer auf die Bereiche Finanzen & Controlling, Unternehmensentwicklung und den Geschäftsbereich Connect/eSIM. Achelos beschäftigt mehr als 50 Softwareentwicklern und Cybersecurity-Experten. Die Achelos GmbH hat Kunden vor allem aus den Bereichen Gesundheitswesen, Industrie, Öffentlicher Sektor, Digitale Zahlung und Telekommunikation.



Foto: Lorraine-Baker

**Will Bugatti als eine führende Marke in der Modebranche positionieren** Verena Demme ist neue „Head of Marketing“ beim in Herford ansässigen Modeunternehmen.

Das Modeunternehmen Bugatti GmbH aus Herford setzt weiter auf frischen Wind und Innovation, indem es **Verena Demme** als „Head of Marketing“ begrüßt. Demme bringe ein tiefgreifendes Verständnis für die sich stetig wandelnden Dynamiken des Modegeschäfts mit. Dabei umfasse ihre Expertise nicht nur traditionelle Marketingansätze, sondern auch einen starken Fokus auf digitale Innovationen und nachhaltige Initiativen. Zuvor verantwortete sie als Head of Marketing die Marken Baldessarini, Pierre Cardin, Pioneer Jeans, Pionier Workwear sowie Otto Kern bei der inzwischen in R. Brand Group umbenannten früheren Ahlers AG. Ihre internationale Erfahrung hat sie bei Gianfranco Lotti Retail S.r.l. in Florenz erworben, wo sie über drei Jahre lang als Marketingmanagerin tätig war. Bugatti-Geschäftsführer **Julius Brinkmann** ist überzeugt, dass Verena Demme im Zuge der Neuausrichtung der Marke die ideale Ergänzung zum Chief Brand Officer **Florian Wortmann** ist, der die Produktentwicklung und das Brand Building verantwortet und an den sie in Zukunft berichtet: „Durch ihre bisherige Arbeit hat sie bewiesen, dass sie in der Lage ist, erfolgreiche Marketingkampagnen zu entwickeln, die die Markenbekanntheit steigern und das Kundenengagement fördern.“ Verena Demme freut sich auf

die neue Aufgabe: „Es ist eine aufregende Zeit, Teil dieses dynamischen Unternehmens zu werden. Gemeinsam mit Florian Wortmann und seinem Team möchte ich innovative Marketingstrategien entwickeln und dazu beitragen, Bugatti als eine führende Marke in der Modebranche zu positionieren.“



Foto: BKK Melitta HMR

**Veränderungen bei der der Betriebskrankenkasse Melitta HMR** Michael Otte, Versichertenvertreter und stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender, Dietmar Krieg, Stellvertreter des Vorstands, Thomas Sielemann, Vorstand, und Stefan-Oliver Strate, Arbeitgebervertreter und Verwaltungsratsvorsitzender (von links).

Mit gleich mehreren Veränderungen ist die regionale Krankenkasse BKK Melitta HMR, Minden, in das neue Jahr gestartet. Bereits am 17. Januar hat sich ein neuer Verwaltungsrat nach der Sozialwahl im November konstituiert. Weiterhin ist **Stefan-Oliver Strate** als Arbeitgebervertreter aus der Melitta-Gruppe alternierender Vorsitzender. Neu ist sein Stellvertreter **Michael Otte** als Versichertenvertreter. Während der Verwaltungsrat durch ehrenamtliche Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten als Aufsichtsgremium fungiert, trifft der Vorstand die operativen Entscheidungen. Planmäßig ist auch der Vorstandswechsel zum Jahreswechsel erfolgt. Neuer Vorstand der regionalen Betriebskrankenkasse ist **Thomas Sielemann, Dietmar Krieg** wird Stellvertreter des Vorstandes. In das Jahr 2024 startete die regionale Betriebskrankenkasse deutlich größer

und mit einer siebten Geschäftsstelle. Zum Jahresanfang wurde die Fusion mit der Betriebskrankenkasse BPW Bergische Achsen in Wiehl erfolgreich abgeschlossen. Sielemann: „Wir verbinden mit dem neuen Standort auch das Ziel eines regionalen Wachstums im oberbergischen Kreis“.



Fotos (2): Gerry Weber International GmbH

#### Verstärken die Gerry Weber Unternehmensleitung

Susanne Delling und Jeroen Timmer. Die Gerry Weber International GmbH aus Halle verstärkt ihr Führungsteam mit **Susanne Delling** und **Jeroen Timmer**. Delling startet als „Tebleader Design Gerry Weber Trousers/Skirts“. Sie folgt in der Position auf **Julia von Obstdfelder**, die das Modeunternehmen auf eigenen Wunsch verlassen habe. Delling hat nach dem Abschluss ihres Studiums der Textil- und Bekleidungstechnik mehr

als 25 Jahre internationale Berufserfahrung im DOB Design gesammelt und sich auf die kreative Entwicklung von Hosensammlungen spezialisiert. Timmer hat die Position des „Director Group IT“ übernommen. Er löst **Sven Ostheider** ab, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch und in gegenseitigem Einvernehmen verlassen habe. Timmer war nach Abschluss seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre zunächst bei KPMG im Bereich IT-Prüfung und Consulting tätig. Zuletzt war er „Vice President IT/ Head of EMEA Optical Retail IT“ bei „GrandVision, part of EssilorLuxottica“.



Foto: Sudbrock

#### Neues Führungsteam bei Sudbrock

Anton Flechtner und Theres Sudbrock. Der ostwestfälische Möbelhersteller Sudbrock mit Sitz in Rietberg-Bokel hat sich zur internationalen Möbelmesse

„IMM Cologne“ im Januar seinen Kunden und Geschäftspartnern unter dem Motto „Fresh new Start“ mit einer neuen Doppelspitze präsentiert. **Anton Flechtner**, zuletzt Geschäftsführer beim Büromöbelhersteller Vario im hessischen Liederbach am Taunus, wird das Familienunternehmen fortan als Geschäftsführer gemeinsam mit der geschäftsführenden Inhaberin **Theres Sudbrock** leiten. Flechtner kam bereits im Sommer 2023 zu Sudbrock. So hatte der Manager Gelegenheit, noch einige Wochen lang mit Firmenchef **Johannes Sudbrock** vor dessen Tod im September 2023 nach langer schwerer Krankheit zusammen zu arbeiten. Flechtner studierte Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre - mit Nebenkursen in Jura und Kunstgeschichte. Seine Liebe zu Holz und Möbeln führte ihn darüber hinaus zu einem zweijährigen Aufbaustudium Holztechnik. Beim Büromöbelhersteller Vario arbeitete er sich bis in die Geschäftsleitung hoch, die er zuletzt neun Jahre innehatte. Für das laufende Jahr 2024 haben sich Flechtner und Theres Sudbrock vorgenommen, die Digitalisierung im Unternehmen weiter voranzutreiben.

# CYBER SECURITY

## Die Sicherstellung Ihrer digitalen Resilienz

In einer Welt, die von ständig fortschreitender Technologie geprägt ist, wird die Gewährleistung der Cyber-Sicherheit zu einer essenziellen Anforderung. Unsere Services gehen über das hinaus, was standardmäßig erwartet wird, denn wir verstehen, dass die Erfüllung der Anforderungen eine unabdingbare Notwendigkeit in einer Zeit ist, in der digitale Bedrohungen ständig zunehmen.

## Unsere Cyber Security Leistungen

1. Schwachstellenanalyse
2. Sicherheitsplanung
3. Penetrationstests
4. Incident Response
5. Security Awareness Schulungen
6. Verschlüsselungsdienste
7. Identitäts- und Zugriffsmanagement
8. Security Monitoring

Jetzt direkt anfragen:



snutig GmbH  
Agentur für Design und IT  
www.snutig.de | info@snutig.de

**SNUTIG**

## 18 Unternehmen und Märkte

Im Produktbereich soll das Segment Schlafen neben den Bereichen Garderobe und Wohnmöbel zur dritten großen Produktsäule ausgebaut werden. Das Familienunternehmen Sudbrock mit Sitz in Rietberg-Bokel blickt auf 101 Jahre Firmengeschichte zurück, besteht in der dritten Generation und beschäftigt rund 120 Mitarbeitende.



**Stolze Familienunternehmer** Morgan, Stefan und Victor von Busch.

**Stefan von Busch**, Gründer und bisher alleiniger Gesellschafter der Bielefelder von Busch GmbH, hat die Unternehmensanteile an seine Kinder **Morgan** und **Victor von Busch** übertragen. Victor von Busch, bereits seit zwei Jahren Geschäftsführer der von Busch GmbH, wird nun gemeinsam mit seiner Schwester Morgan von Busch, die außerhalb des Unternehmens tätig ist, die Geschicke des Unternehmens lenken. „Es ist ein bedeutender Moment für unsere Familie und die von Busch GmbH“, sagt Stefan von Busch. „Ich bin unglaublich stolz darauf, das, was in 45 Jahren geschaffen wurde, in die Hände meiner Kinder zu legen. Mit Victor, der bereits bewiesen hat, dass er das Unternehmen mit Leidenschaft und Fachwissen führen kann, mit Morgan, die uns mit ihrer externen Perspektive unterstützen wird, und mit einem Team, das zu den besten der Branche zählt, sind wir der festen Überzeugung, dass die von Busch GmbH für eine erfolgreiche Zukunft optimal aufgestellt ist.“

Unter Stefan von Busch, der für die Übergangszeit als Geschäftsführer

tätig bleibt, hat sich die von Busch GmbH zu einem der nach eigenen Angaben führenden Unternehmen für Print-Output-Management und Digitalisierungsberatung entwickelt.

Zu Jahresbeginn leitete die Wöhler Technik Gruppe aus Bad Wünnenberg einen Generationswechsel in der Geschäftsführung ein. Damit trägt das Unternehmen dem stetigen Wachstum der vergangenen Jahre sowie der weitreichenden Internationalisierung der Gruppe Rechnung. Unter der bisherigen Geschäftsleitung mit **Johannes Lötfering** und **Dr. Stephan Ester** wuchs die Wöhler Technik GmbH nach eigenen Angaben in den vergangenen 25 Jahren zu einer international tätigen Unternehmensgruppe. Die neue Leitung besteht aus vier Geschäftsführern, die bereits viele Jahre als Prokuristen erfolgreich zusammengearbeitet haben. Damit lege Wöhler die Basis für weiteres kontinuierliches Wachstum in die Hände der nächsten Generation: alle Ressorts der Firmengruppe sind in der neuen Geschäftsführung direkt abgebildet. Zur Geschäftsführung gehören seit Januar **Dr. Michael Poeplau** für die Produktentwicklung, **Christian Beyerstedt** für die Bereiche Marketing, Vertrieb Deutschland und Services, **Brian Gebers** für die Bereiche Produktion, Logistik, Finanzen, Organisationsentwicklung und IT sowie **Elmar Schrader** für den internationalen Vertrieb einschließlich der Tochtergesellschaften.



**Die neue Geschäftsleitung der Wöhler Technik GmbH** Elmar Schrader, Johannes Lötfering, Dr. Michael Poeplau, Brian Gebers und Christian Beyerstedt (von links).

Ende 2023 verabschiedete sich **Dr. Stephan Ester** in den Ruhestand. **Johannes Lötfering** wird den Übergang in die neue Struktur für ein Jahr als Geschäftsführer begleiten.

Die Marke Wöhler fertigt langlebige und hochwertige Messgeräte und Kameras. Die Wöhler Technik Gruppe umfasst inzwischen acht Tochtergesellschaften in Europa und Amerika. Entwickelt und gefertigt werden die Produkte überwiegend am Unternehmenssitz in Bad Wünnenberg. Weitere Produktionsstätten befinden sich in Tschechien und in den USA.



**Will sich für den Tourismus in NRW stark machen** Burkhard Schmidt-Schönefeldt ist neuer Vorstandsvorsitzender des Tourismus NRW e.V.

**Burkhard Schmidt-Schönefeldt**, langjähriger Geschäftsführer und Mitgesellschafter des Bielefelder Unternehmens Ruf Jugendreisen, ist neuer Vorstandsvorsitzender des Tourismus NRW e.V. Die Mitglieder des Verbands wählten ihn einstimmig als ordentliches Vorstandsmitglied und zum Vorsitzenden des Vorstands.

Schmidt-Schönefeldt führte Ruf Jugendreisen, das als Marktführer in seinem Bereich gilt, bis zum vergangenen Jahr. Im Herbst wechselte er als Vorsitzender in den Beirat des Unternehmens. Nun übernimmt er zusätzlich im Ehrenamt den Vorsitz des Vorstandes des Landestourismusverbands.

Schmidt-Schönefeldt folgt auf **Dr. Achim Schloemer**, der aufgrund eines beruflichen Wechsels zu einem Nicht-Mitglied

des Verbands im November aus dem Amt ausgeschieden war.

Der übrige Vorstand setzt sich weiterhin aus folgenden ordentlichen Mitgliedern zusammen: **Martina Baumgärtner**, Geschäftsführerin Niederrhein Tourismus, **Ralf-Richard Kenter**, Beauftragter der Geschäftsführung Phantasia-land Schmidt-Löffelhardt, **Silke Krebs**, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, **Achim Laurs**, Regionaldirektor Lindner Hotels für den Dehoga NRW, **Petra Pigerl-Radtke**, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ostwestfalen, und **Sebastian Schuster**, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises. Kooptiertes Vorstandsmitglied ist zudem **Achim Bädorf**, Geschäftsführer Gesundheitsagentur NRW. Geschäftsführerin ist weiterhin **Dr. Heike Döll-König**. Tourismus NRW ist der touristische Dachverband für Nordrhein-Westfalen und wurde 1997 auf Initiative des Wirtschaftsministeriums gegründet. Der Verein hat rund 70 Mitglieder, darunter regionale und städtische Tourismusorganisationen, touristische Einrichtungen und touristische Spartenverbände. Sein Sitz ist in Düsseldorf. Gemeinsam mit seinen Partnern arbeitet der Landesverband daran, Nordrhein-Westfalen national und international als bedeutende Tourismusdestination zu positionieren und den Standort Nordrhein-Westfalen als Ganzes zu stärken.

**Frederik Frommholz**, Geschäftsführer der Elektro Götsch Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld, wurde als Vorstandssprecher der Wirtschaftsjuvenen Ostwestfalen im Jahr 2024 wiedergewählt. Der Neujahrsempfang fand anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Wirtschaftsjuvenen Ostwestfalen und des 175-jährigen Jubiläums der IHK Ostwestfalen diesmal im Foyer der Rudolf-Oetker-Halle statt. Stellvertretende Vorsitzende wird **Annika Eweler**, Projektmanagerin bei der WAGO GmbH & Co. KG, Minden, und



Foto: Hirschmeier Media

**Neues Wirtschaftsjuvenen-Team Ostwestfalen** Marlon Dreisilker, Stefan Fietzek, Frederik Frommholz, Annika Eweler und Max Rahn (von links). Auf dem Foto fehlt Michael Klose.

freiberufliche Dozentin für Controlling gestütztes Management an der Fachhochschule Bielefeld.

**Marlon Dreisilker** übernimmt die Geschäftsführung der Wirtschaftsjuvenen Ostwestfalen von Attila Sepsi, der das Amt seit 2020 ausfüllte. Dreisilker ist im Bereich Dienstleistung und Existenzgründung bei der IHK Ostwestfalen tätig und von Hause aus Kaufmann.

„Die gesellschaftlichen, politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Anforderungen an Unternehmen und Führungskräfte werden immer komplexer. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit unseren rund 250 Mitgliedern, neue Lösungsansätze für kommende Herausforderungen zu entwerfen“, so Frommholz.

Neu in den Vorstand gewählt wurde **Michael Klose**, Rechtsanwalt und Steuerberater bei der Zahlmann Klose Nolting Partnerschaft mbB Steuerberatungsgesellschaft, Bad Oeynhausen. Klose übernimmt im Vorstand das Amt des Schatzmeisters von Christian Kache, Geschäftsführer der Soma Fitness UG und Co. KG, Gütersloh.

**Melina Wosnitza**, Teamleiterin Corporate Marketing and Communications bei der EK, Bielefeld, und **Pascal Wosnitza**, Inhaber AURA Immobilien, Bielefeld, scheiden turnusgemäß aus dem Vorstand aus.

**Max Rahn**, Inhaber und Geschäftsführer des Unternehmens Life is motion, Herford, bleibt weiterhin Vorstandsmitglied.



Hallenbau | Sonderlösungen  
Sanierungen | Bürogebäude



Wülferheide 10  
32107 Bad Salzuflen  
05222 – 944990  
[www.hms-industriebau.de](http://www.hms-industriebau.de)

# Was, wann, wo in Ostwestfalen



Foto: WPiKePicture / stockadobe.com

## Von inspirierenden Jung-Unternehmerinnen lernen

Frauen gründen meist immer noch unter anderen Rahmenbedingungen als Männer - dies zeigt erneut die kürzlich veröffentlichte IHK-Studie „Gründen und Nachfolgen durch Frauen in NRW“. Um als Frau den eigenen Weg als Gründerin und Unternehmerin erfolgreich zu gehen, braucht es darum Mut, Unterstützung und Inspiration. Zum internationalen Frauentag am **Freitag, 8. März**, bringt die IHK Ostwestfalen mit Nathalie Emas und ihrer Key Note sowie mit vier erfolgreichen Jung-Unternehmerinnen im Best-Practice-Talk interessante Köpfe aus unserer Region zusammen. Im Fokus steht dabei das Trendthema Selbstwirksamkeit. Das Zutrauen, dass das eigene

aktive Handeln positive Veränderungen hervorrufen kann, gilt nicht ohne Grund als Eckpfeiler der Entrepreneurship Education. Eingeladen zu der kostenlosen Netzwerk-Veranstaltung von 15.00 bis 17.00 Uhr sind Gründerinnen und Unternehmerinnen, um neue Denkanstöße zu erhalten und Kontakte zu knüpfen. Moderiert wird der Talk von Melanie Adriaans. Treffpunkt ist im NATIVES, Ravensberger Straße 12 a, Bielefeld.



Die Anmeldung erfolgt online unter ▶



Foto: WEGE

## Familienfreundlich 2024: Jetzt bewerben und auszeichnen lassen

Sie sind stolz darauf, dass Ihr Unternehmen eine Vorreiterrolle in Sachen Familienfreundlichkeit einnimmt? Dann zeigen Sie uns Ihr Engagement. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern sucht die IHK Ostwestfalen auch in diesem Jahr wieder familienfreundliche Unternehmen in Bielefeld. Mit innovativen Konzepten ist es in Ihrem Betrieb selbstverständlich, dass Job und Familie harmonisch miteinander zu vereinbaren sind? Sie haben flexible Arbeitszeiten, Optionen für Remote-Arbeit, Eltern-Kind-Büros oder andere kreative Ansätze? Dann bewerben Sie sich! Mit der Ehrung „Ausgezeichnet Familienfreundlich“ wollen wir Ihr Engagement würdigen und es sichtbar machen. Eine familienfreundliche Personalpolitik steigert nicht nur die Motivation, die Zufriedenheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden, sondern bringt auch Ihnen als Unternehmen einen Vorteil beim Finden und Halten von Fachkräften. Bewerbungen sind bis **Mittwoch, 15. Mai**, möglich.

Alle Informationen auch online ▶





Foto: Matthew Gilbert/stock.adobe.com

### Vom Umgang mit Lithium-Akkus

Egal ob Handy, Akkuschauber oder E-Bike: Lithium-Akkus stecken in immer mehr Geräten und sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Aber: Der Umgang mit dieser Technologie kann auch zur Gefahr werden, wenn die Akkus nicht ordnungsgemäß benutzt werden oder technische

Mängel auftreten. Als Experte für Gefahrstofflagerung und Arbeitssicherheit bietet die Denios SE aus Bad Oeynhausen am **Dienstag, 12. März**, von 10.00 bis 11.00 Uhr, ein kostenloses Webinar zu diesem Thema an. Neben einem umfassenden Einblick in potenzielle Risikofaktoren - von Lithium-Bränden bis hin zur Entstehung gefährlicher Emissionen - werden folgende Fragen beantwortet: Wie entsteht ein Brand bei einem Lithium-Akku? Welche Emissionen entstehen bei einem Akku-Brand? Welche Schadensfälle sind aus der Praxis bekannt? Was ist bei der Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen? Was sollte nicht fehlen? Welche technischen Schutzmaßnahmen kommen zum Einsatz? Referent ist Markus Boberg von Denios, Spezialist für die sichere Lagerung und das Testen von Lithium-Batterien. Als Gastreferent kommt Donato Muro zu Wort, ein Experte für Arbeitsschutz.

Die Anmeldung erfolgt online unter ▶



Foto: julia\_arda/stock.adobe.com

Weitere Infos unter ▶



### 6. Tag der nachhaltigen Unternehmen

„Aktiv in Sachen Nachhaltigkeit - Unternehmen zeigen, wie es gehen kann“ - nach diesem Grundsatz organisieren die Klimawoche Bielefeld e.V., die Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG und die IHK Ostwestfalen gemeinsam als Teil der Klimawoche Bielefeld den „Tag der nachhaltigen Unternehmen“.

In diesem Jahr findet die Veranstaltung am **Montag, 11. März**, von 14.30 bis 18.30 in der Volksbank Bielefeld-Gütersloh statt. Thematisch dreht sich alles rund um „intelligente Energiesysteme“. Keynote-Speaker ist Dr. Ulrich Ulmer, Professor für Wasserstoffinfrastruktur

an der Technischen Hochschule Nürnberg. Er spricht über „Wasserstoff - Der Baustein für eine nachhaltige Industrie“. Markus Bick, Area Manager Nord-West Tesvolt, hält einen Impulsvortrag zum Thema „Tesvolt, die Schnittstelle zwischen Erzeugung und Verbrauch, Innovative Energiespeichersysteme für Gewerbe und Industrie“.

Um „Intelligente Netze und Energieversorgung“ geht es bei Dr. Nils Neusel-Lange, Stadtwerke Bielefeld.

Ebenfalls zu Gast: Michael Klein, Geschäftsführer Nobilia-Werke, mit „Energiegewinnung und -rückgewinnung für

die Produktion bei den Nobilia-Werken“ sowie Cedric Heiden, Ingenieurbüro Generalplanung Becker und Henze, der über Geothermie spricht.

Von der Craemer GmbH berichtet Siegbert Geldner über das „Ziel: Industrielle Eigenstromversorgung mit erneuerbaren Energien“.

Mit der von Jens Ohlemeyer moderierten Veranstaltung bieten die drei Gastgeber den Teilnehmern eine Plattform, um sich mit regionalen und relevanten Akteuren zu vernetzen, Ideen auszutauschen und gemeinsam nachhaltige Lösungsansätze zu besprechen.



# bundespreis ecodesign

Foto: Bundespreis Ecodesign

## Bundespreis Ecodesign zum 13. Mal ausgeschrieben

Unternehmen aller Größen und Branchen, Designerinnen und Designer sowie Studierende sind aufgerufen, sich bis **Montag, 15. April**, mit ihren Konzepten, Dienstleistungen und Produkten um den renommierten Bundespreis Ecodesign zu bewerben. Seit 2012 loben das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt in Kooperation mit dem Internationalen Design Zentrum Berlin die höchste Auszeichnung der Bundesregierung für ökologisches Design aus.

Der Preis ist in vier Kategorien ausgeschrieben: Konzept, Service, Produkt und Nachwuchs. Eine Anmeldung erfolgt ausschließlich online. Pro Beitrag muss ein Bewerbungsbogen ausgefüllt und eine einmalige Teilnahmegebühr entrichtet werden. Die Gebühr fließt vollständig in die Durchführung des Wettbewerbs ein und liegt je nach Art und Größe des Unternehmens zwischen 250 und 1.500 Euro. Die Teilnahme in der Kategorie Nachwuchs ist kostenlos.

Infos unter ▶



### ++++ TERMINTICKER +++++

**Die Zoll-Präferenzabkommen –  
Gesamtüberblick**

**Rechtsgrundlagen, Praxisbeispiele,  
neue Abkommen**

Online-Veranstaltung  
(Teilnahmeentgelt: 135,- Euro)  
**Donnerstag, 14. März,**  
09.00 bis 13.00 Uhr

- ✓ **abonnieren**
- ✓ **informieren**
- ✓ **Newsletter lesen**



[www.ostwestfalen.ihk.de/newsletter](http://www.ostwestfalen.ihk.de/newsletter)



# Made in Ostwestfalen

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen

## Bopla

**Blechbiegegehäuse für kundenindividuelle Lösungen**



Foto: Bopla Gehäuse Systeme GmbH

Von der Idee über das Design bis hin zur Fertigung: Im Bereich der Blechbiegegehäuse hat das Bündler Unternehmen Bopla Gehäuse Systeme GmbH sein Angebot um maßgeschneiderte Lösungen aus Aluminium, Edelstahl und Stahl erweitert. Ausgebaut wurde unter anderem der Bereich der schnellen Muster- und Prototypenfertigung.

Für eine noch effizientere Kundenberatung habe man sechs Anschauungsmodelle unter dem Namen Interzoll Case aufgelegt: eine Familie von Monitoregehäusen, Tisch- und Pultgehäusen, 19-Zoll-Gehäusen sowie Tragschienen- und Hohlwandgehäusen. Dass Blechbiegegehäuse immer beliebter werden, führt das Unternehmen vor allem auf die Design-Möglichkeiten zurück – so lasse sich jedes Gehäuse auf jeden Einsatzort perfekt abstimmen – von Alu bis Stahlblech und von Pulverlackierung bis hin zur korrosionsgeschützten Metalloberfläche. Weitere wichtige Auswahlkriterien seien die speziellen Materialeigenschaften. Während Gehäuse aus Blech eine hervorragende Wärmeleitfähigkeit hätten und vor elektromagnetischer Strahlung schützen, sei Aluminium besonders leicht. Stahl und Edelstahl zeichneten sich durch ihre Robustheit und Langlebigkeit aus. Zum Einsatz kommen Blechbiegegehäuse unter anderem als Schutz für die Elektrotechnik in Zügen, in Kassensystemen von Tankstellen und Fußballstadien sowie als Elektronik-Abdeckung in Firmen-Serverräumen.

[www.bopla.de](http://www.bopla.de)

## Schüco

**Schüco Perfect für das serielle Bauen**



Foto: Schüco International GmbH

Das System Schüco Perfect ist eine gewerkeübergreifende Systemlösung für Fenster- und Schiebeelemente aus Kunststoff und Aluminium. Add-Ons wie Sonnen- oder Insektenschutz, eine Fensterbank, Absturzsicherung oder auch Bodenschwellen könnten bereits vorgefertigt und vorkonfektioniert geliefert werden, sodass die Montage auf der Baustelle nur zehn Minuten in Anspruch nehmen – für eine sichere und zeiteffiziente Planung, Fertigung und Montage.

[www.schueco.de](http://www.schueco.de)

## Dr. Oetker

**Set „Osterkekse“**

Auch zu Ostern lassen sich tolle Kekse zaubern. Im Set „Osterkekse“ von Dr. Oetker sind alle Produkte enthalten, die benötigt werden, um schnell loszulegen und die Köstlichkeiten schön verpackt zu verschenken.

Von der Backmischung über den passenden Ausstecher bis hin zum Dekor Fondant und den Zuckerschriften ist alles mit dabei. Die Zuckerschriften und der Fondant, die jeweils beide in zwei Farben mitgeliefert werden, verleihen den Köstlichkeiten den letzten Glanz.

Die fertigen Kekse können dann mit den mitgelieferten österlichen Kekstüten und Aufklebern verschenkt werden.

[www.oetker.de](http://www.oetker.de)



Foto: Dr. Oetker



# ASEAN – jetzt oder nie

Potenziale, Herausforderungen  
und Markenpositionierung



**D**ie IHK Ostwestfalen ist in ihrem 175. Jubiläumsjahr Gastgeber des NRW-ASEAN Summit 2024. Die Veranstaltung am Donnerstag, 18. April, in der Stadthalle Bielefeld nimmt den aus zehn Staaten bestehenden süd-ostasiatischen Wirtschaftsraum in den Blick.

Die Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) wurde 1967 von Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Singapur und Thailand gegründet, um das Wirtschaftswachstum und die gesellschaftliche Entwicklung in der Region zu beschleunigen. Brunei trat 1984 bei, Vietnam 1995, Laos und Myanmar jeweils 1997 und Kambodscha 1999. Die Region gilt heute als eine der dynamischsten und wachstumsstärksten der Welt, mit einer Wachstumsrate von durchschnittlich 4,2 Prozent (Stand: 2023). Mit über 670 Millionen Konsumenten ist die ASEAN-Region bezüglich der Bevölkerungszahl größer als die EU oder Nordamerika und birgt enormes Zukunftspotenzial. Trotzdem führt Deutschland nur zwei Prozent seines Exportvolumens in die ASEAN-Region aus.

Geopolitische Ereignisse wie der anhaltende Handelskrieg zwischen den USA und China, der Ausbruch der COVID-19-Pandemie, gefolgt vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sowie der Nahost-Konflikt stellen jedoch Unternehmen – besonders den Mittelstand – vor vielfältige Herausforderungen und zwingen zum Umdenken, Anpassen und einer Neubewertung der Märkte. Die ASEAN-Region liegt daher bei Diversifizierungsbestrebungen oder De-Risking im Trend und ist der ideale „China+1“-Standort.

Schätzungsweise 5.000 deutsche Unternehmen sind bereits in ASEAN aktiv, denn die Region lockt mit attraktiven Standortbedingungen, einer multiethnischen, jungen Bevölkerung, Freihandelsabkommen (FTAs) unter anderem mit China, Indien, Korea, Japan sowie Australien und Neuseeland sowie einer breit aufgestellten Industrielandschaft mit länderspezifischen Stärken.





Bilder: Pixabay

Wir nehmen die Länder deshalb genauer unter die Lupe:

### **MALAYSIA**

Malaysia ist Deutschlands wichtigster Handelspartner in den ASEAN und mit über 700 deutschen Unternehmen vor Ort ein etablierter Wirtschaftsstandort, der mit diversifizierten Industrieclustern, einem Doppelbesteuerungs- und Investitionsschutzabkommen, einer englischsprachigen Bevölkerung und liberalen Landkaufrechten aufwartet. Die Fertigungsindustrie trägt dank einer starken Halbleiter-, Automobil- und Medizintechnikindustrie fast 30 Prozent zum BIP bei. Das Land bleibt bei bewaffneten geopolitischen Konflikten meist neutral und gilt daher als sicherer Investitionsstandort. Vor Ort ansässig sind seit vielen Jahren deutsche Industrieunternehmen wie Infineon, BASF, B. Braun, Bosch, Osram, Siemens, Volkswagen und Schott.

### **INDONESIEN**

Indonesien ist ASEANs wirtschaftliches Schwergewicht. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung und des ASEAN-weiten Bruttoinlandsprodukts entfallen auf den Inselstaat. Knapp 50 Prozent der Bevölkerung ist jünger als 30 Jahre. Mit Ausnahme der Corona-Jahre 2020 und 2021 wuchs die indonesische Wirtschaft in den vergangenen 20 Jahren um durchschnittlich fünf Prozent pro Jahr. Die Träger des Wachstums sind insbesondere Rohstoffexporte. Derzeit profitiert die rohstofflastige indonesische Wirtschaft daher von gestiegenen Weltmarktpreisen für Kohle, Palmöl und Mineralien. Von Indonesiens Bestrebungen, die lokale Wertschöpfung zu steigern, können insbesondere Anbieter von Produktionsanlagen, Komponenten und Automatisierungstechnologie profitieren.

### **MYANMAR / KAMBODSCHA UND LAOS**

Kambodscha, Laos und Myanmar (KLM) streben trotz ihrer Klassifizierung als am wenigsten entwickelte Länder vielversprechende Fortschritte an. Die Kooperation zwischen ihnen zielt auf regionale wirtschaftliche Integration ab, um Stabilität und Wohlstand zu sichern. Bereiche wie Handel,

Investitionen, digitale Wirtschaft, HR, Landwirtschaft, Industrie, Energie, Transport, IT und Tourismus stehen im Fokus. KLM sind begehrte Ziele in der „China +1“-Strategie aufgrund niedriger Kosten und der strategischen Lage. Kambodscha verzeichnet ein stabiles Wachstum in den Bereichen Bekleidung, Tourismus und Bauwesen. Die Strategie der neuen Regierung betont institutionelle Reformen, Ressourcenentwicklung, wirtschaftliche Diversifizierung, Nachhaltigkeit und digitale Transformation. Laos konzentriert sich dagegen auf Wasserkraft, Bergbau und Landwirtschaft, während Myanmar nach dem Militärputsch 2021 wirtschaftliche Turbulenzen erlebt, begleitet von Sanktionen, politischer Instabilität und einer kurzfristigen Wachstumsprognose von lediglich einem Prozent.

### **PHILIPPINEN**

Mit 116 Millionen Einwohnern sind die Philippinen das zweitbevölkerungsreichste Land in ASEAN und eines der sich am schnellsten urbanisierenden Länder der Region. Die Bevölkerung ist im Durchschnitt 25 Jahre alt, verfügt über sehr gute Englischkenntnisse und ist digitalisiert. Insbesondere der IT- und Business-Process-Outsourcing-Bereich stützen den aufstrebenden Verbrauchermarkt und tragen zu einer wachsenden Mittelschicht bei. Die philippinische Regierung investiert in den Ausbau der Infrastruktur und benötigt dafür unter anderem Technologie, Know-how und Investitionen des Privatsektors. Weiterhin fördert die Regierung mit ihrer Reformagenda die Marktöffnung, beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien. Deutsche Unternehmen haben somit vielversprechende Marktchancen in Sektoren wie dem Einzelhandel, Gesundheitswesen, Bausektor und der Infrastruktur sowie in Bereichen der Energie- und Umwelttechnologien.

### **SINGAPUR**

Inmitten Südasiens bietet Singapur eine exzellente Konnektivität durch den geschäftigsten Container-Hafen weltweit und den wiederholt als Nummer 1 ausgezeichneten Flughafen.



Es gibt Zugang zu zahlreichen FTAs und Singapur schloss als erstes ASEAN-Land ein Abkommen mit der EU. Der wohlhabende Stadtstaat bietet ein verlässliches Rechtssystem, stabile Politik, keine Korruption, hohe Internationalität, gut qualifizierte Fachkräfte und Englisch als Geschäftssprache. Daher ist es nicht verwunderlich, dass über 2.200 deutsche Unternehmen vor Ort registriert sind. Als Finanz- und F&E-Zentrum bekannt, wird Singapurs Industrie oft unterschätzt, doch diese macht über 20 Prozent des BIPs aus und besteht aus hochwertiger Produktion, beispielsweise Halbleiter und Biotech.

#### THAILAND

Thailand ist ASEANs zweitgrößte Volkswirtschaft und der Produktionshub der Region. Die thailändische Regierung fördert Direktinvestitionen in High-Tech und umweltfreundliche Industrien mit ihrer Wirtschaftsstrategie „Thailand 4.0“. Der Eastern Economic Corridor ist das industrielle Herz des Landes. Deutsche Unternehmen nutzen die Potenziale Thailands zunehmend auch im Rahmen ihrer Strategie zur Diversifizierung der Lieferketten. Deutschland ist für Thailand der bedeutendste Handelspartner unter den EU-Mitgliedsstaaten. Rund 600 deutsche Firmen sind in Thailand aktiv. Ende Januar 2024 hat zudem die zweite Verhandlungsrunde über ein EU-Thailand-Freihandelsabkommen in Bangkok stattgefunden.

#### VIETNAM

Vietnam übt eine unwiderstehliche Anziehung auf deutsche Investoren aus. Als einer der führenden Handelspartner Deutschlands in der ASEAN-Region stärken die aufstrebende Mittelschicht und das glänzende „Made in Germany“ den Absatzmarkt in Vietnam. Durch das EVFTA eröffnen sich vielfältige Handelschancen. Mit dynamischem Wachstum, einer jungen, gut ausgebildeten Bevölkerung, stabiler Politik, niedriger Inflation und fortschrittlicher Infrastruktur ist Vietnam ein vielversprechender Hub für deutsche Unternehmen, die ihre Lieferketten und Produktion in Asien diversifizieren wollen.

#### BRUNEI

Brunei Darussalam ist ein kleines, auf der Insel Borneo liegendes Sultanat, das seinen großen Reichtum Gas und Ölvorkommen verdankt. Mit knapp 450.000 Einwohnern ist Brunei nach dem Stadtstaat Singapur das kleinste Land Südostasiens. Aufgrund seines Ressourcenreichtums stehen wirtschaftspolitische Beziehungen sowie die Zusammenarbeit mit der Regionalorganisation ASEAN im Vordergrund der Beziehungen.

### AUTOREN UND KONTAKTDATEN

Dr. Eva Langerbeck, stellvertretende Geschäftsführerin AHK Malaysia,  
Eva.Langerbeck@malaysia.ahk.de

Eva Tholl, Repräsentantin ASEAN AHK,  
mail@puchala-ime.com

Stephan Blocks, Market Research & Development Advisor AHK Indonesien,  
stephan.blocks@ekonid.id

Vu Hong Thuy, Regionalmanagerin für Kambodscha, Laos und Myanmar,  
ThuyVu@vietnam.ahk.de

Charlotte Bandelow, stellvertretende Geschäftsführerin AHK Philippinen,  
charlotte.bandelow@gpcci.org

Melissa Brandner, Leiterin Handelsabteilung AHK Singapur,  
melissa.brandner@sgc.org.sg

Marius Mehner, stellvertretender Geschäftsführer AHK Thailand,  
mehner@gtcc.org

Björn Koslowski, stellvertretender Geschäftsführer AHK Vietnam,  
Koslowski.Bjoern@vietnam.ahk.de

## „Es geht um eine realistische Abwägung von Chancen und Risiken“

**INTERVIEW** Frank Sieren ermuntert Mittelständler, in der ASEAN-Region zu investieren. Zwar ist China immer noch der „Platzhirsch“ in Asien. Mit der größten Freihandelszone der Welt, der „Regional Comprehensive Economic Partnership“ (RCEP), verändere sich aber auch die Rolle und das Selbstbewusstsein der zehn ASEAN-Länder gegenüber dem chinesischen Nachbarn.



Foto: Gregor Koppenburg

**Frank Sieren** gilt als einer der führenden deutschen Chinakenner. Er lebt seit 30 Jahren in Peking.

**Herr Sieren, seit mehr als 30 Jahren stehen die Märkte Asiens als Wachstumstreiber der Weltwirtschaft im Fokus der deutschen Wirtschaft. Wie schätzen Sie die aktuellen Entwicklungen ein?**

Asien mit China im Zentrum ist und bleibt die wichtigste Wachstumsregion der Welt.

Trotz der Wirtschaftskrise – Konsum und Investitionsstagnation, Jugendarbeitslosigkeit, Immobilienkrise, Re-Ideologisierung – ist es China gelungen, 2023 mit über fünf Prozent zu wachsen, einen Rekordhandelsbilanzüberschuss von knapp 700 Milliarden US-Dollar

zu erwirtschaften, bei gleichbleibend hohen Devisenreserven von 3.200 Milliarden US-Dollar, sehr geringen Auslandsschulden und ohne Inflation.

China hat in der Krise mit 18 Prozent Anteil an der Weltwirtschaft über 30 Prozent des Wachstums der Weltwirtschaft erzielt. Bei einem Pro-Kopf-Einkommen von Bulgarien und noch vergleichsweise niedriger Produktivität ist da also noch viel Spielraum nach oben.

Allerdings wird es immer schwieriger, dieses Riesenschiff zu steuern, und die Konsumenten und Investoren werden selbstbewusster.

**Wie beurteilen Sie die von der Bundesregierung favorisierten China Plus One-Strategie und die darin geforderte Diversifizierung in den vielfältigen asiatischen Märkten?**

Es ist sowohl als Unternehmen, aber auch als Staat, stets sinnvoll nicht zu abhängig von einem Markt, einem großen Kunden oder Land zu sein. Insofern ist mehr Diversifizierung eine Binsenweisheit.

Berlin sollte dabei aber realistisch bleiben: Sie können die Chancen, das Volumen und Potenzial von China nicht mal eben durch Vietnam ersetzen.

Ganz ASEAN hat nicht einmal die halbe Wirtschaftskraft Chinas. Aber all diese Länder folgen dem Modernisierungsweg Chinas. Und in Indonesien leben immerhin 270 Millionen Menschen. In Thailand über 70 Millionen.

**Sind die zehn ASEAN-Staaten\* auf insbesondere mittelständische Engagements und Investments heute schon ausreichend vorbereitet?**

Immer besser, aber längst nicht ausreichend. Darin liegt auch eine Chance: Die Unternehmen, die in den 80er Jahren – und zum Teil noch in den 90ern – nach China gegangen sind, kamen auch noch in ein Land, das unzureichend vorbereitet war. Als Belohnung für die Mühen winkten höhere Margen. Es macht also durchaus Sinn, nicht zu warten, bis der Markteintritt einer TUI-Pauschalreise gleicht.

**Rund 3.000 Unternehmen aus NRW, darunter 250 aus Ostwestfalen, unterhalten bereits Geschäftsbeziehungen zu den ASEAN-Staaten.**

**Auf welche Herausforderungen müssen sich die marktteilnehmenden Unternehmen jetzt einstellen, um diese auf- oder auszubauen?**

Es geht nicht nur um Herausforderungen. Es geht um eine realistische Abwägung von Chancen und Risiken. Offensichtlich ist: Mit RCEP, der größten Freihandelszone der Welt, zu der die ASEAN-Länder, aber auch Japan und Australien gehören, integrieren sich die Länder stärker.

Es wird also einfacher, aus China für ASEAN zu arbeiten. Und aus ASEAN für China. Gleichzeitig werden die ASEAN-Länder auch selbstbewusster gegenüber dem Platzhirsch China.

**Wie wird sich der deutsche Mittelstand in den nächsten zehn Jahren in den ASEAN-Staaten behaupten können?**

Das hängt davon ab, wie wettbewerbsfähig er ist. Von selbst geht das nicht. Doch wenn ich in Deutschland überhaupt jemandem noch etwas zutraue, dann dem deutschen Mittelstand. Allerdings wird es nicht einfacher, weil auch die ASEAN-Firmen zunehmend nicht mehr nur Partner sind, sondern auch Wettbewerber. Wie schnell das gehen kann, sehen wir in der chinesischen E-Auto-Industrie. Da müssen die Unternehmen noch wachsender werden als bisher. Die brauchen Frühwarnsysteme und müssen mehr schauen, was die Kunden wollen.

**Welche Rolle soll der Staat dabei spielen?**

Wünschenswert wäre, wenn die Bundesregierung nicht nur Diversifizierung predigt, sondern die Mittelständler dann auch beim Risiko in den Ländern mehr unterstützt. Es gibt in diesen Ländern Risiken, die kann man mit mittelständischer Innovationskraft nicht lösen, da braucht man schon mal den breiten Rücken eines Staates, auch wenn er derzeit so breit nicht ist.

Ines Ratajczak, IHK

\* Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam



# Beschaffung in Südostasien

Von Textilien über Elektronik bis hin zu Holz und Möbeln – **Germany Trade & Invest (GTAI)**, die Außenwirtschaftsagentur des Bundes, liefert einen kurzen Überblick über die wichtigsten Einkaufsländer für deutsche Unternehmen.



## TEXTILIEN UND BEKLEIDUNG

Mehr als zehn Prozent der deutschen Bekleidungs- und Schuhimporte stammen aus den ASEAN-Staaten. Wichtigste Lieferanten sind Vietnam, das eine gut ausgebildete Arbeiterschaft bietet, sowie Kambodscha, Indonesien und Myanmar. In diesen Ländern sind die Löhne niedrig, es gibt viele Arbeitskräfte sowie eine Tradition exportgetriebener Textilverarbeitung. Diese besteht weitgehend aus der Auftragsfertigung für ausländische Modemarken durch heimische oder andere asiatische Hersteller vor Ort.

Es findet aber auch Direktbelieferung heimischer Bekleidungsunternehmen an internationale Handelsketten statt. Nur vereinzelt haben die ausländischen Abnehmer auch eine eigene Fertigung vor Ort. Ein großes Defizit der Produzenten in den ASEAN-Ländern liegt in ihrer starken Abhängigkeit von Vorprodukten. Baumwolle, Textilien und Garne müssen jährlich für Milliardensummen eingeführt werden. Die wichtigsten Rivalen der südostasiatischen Produzenten sind das übermächtige China sowie Indien und Bangladesch.



## MINERALISCHE ROHSTOFFE UND METALLE

Südostasien ist reich an mineralischen Rohstoffen. Vor allem Indonesien und die Philippinen verfügen über große Reserven an Nickel. Darüber hinaus gibt es dort unter anderem Kupfer, Zinn, Zink und Gold. In der ganzen ASEAN-Region nehmen Investitionen in die Rohstoffverarbeitung zu. Insgesamt soll es 160.000 Unternehmen in der Metallverarbeitung geben, die meisten davon in Thailand und Vietnam. Nur wenige ihrer Produkte genügen bisher allerdings internationalen

Ansprüchen. Aber größere Branchenunternehmen kaufen moderne Prozesstechnik ein.

In Indonesien haben nach der Verhängung eines strikten Ausfuhrverbotes für Nickelerz im Jahr 2020 chinesische Unternehmen binnen weniger Jahre nahe den Förderregionen in Sulawesi und den Nordmolukken eine gigantische Edelmetallindustrie aufgebaut. Internationale Automobilkonzerne wollen von dort den Nickel für die Batterien ihrer Elektroautos beziehen, sind dabei aber auf die chinesisch-dominierten Lieferketten angewiesen.

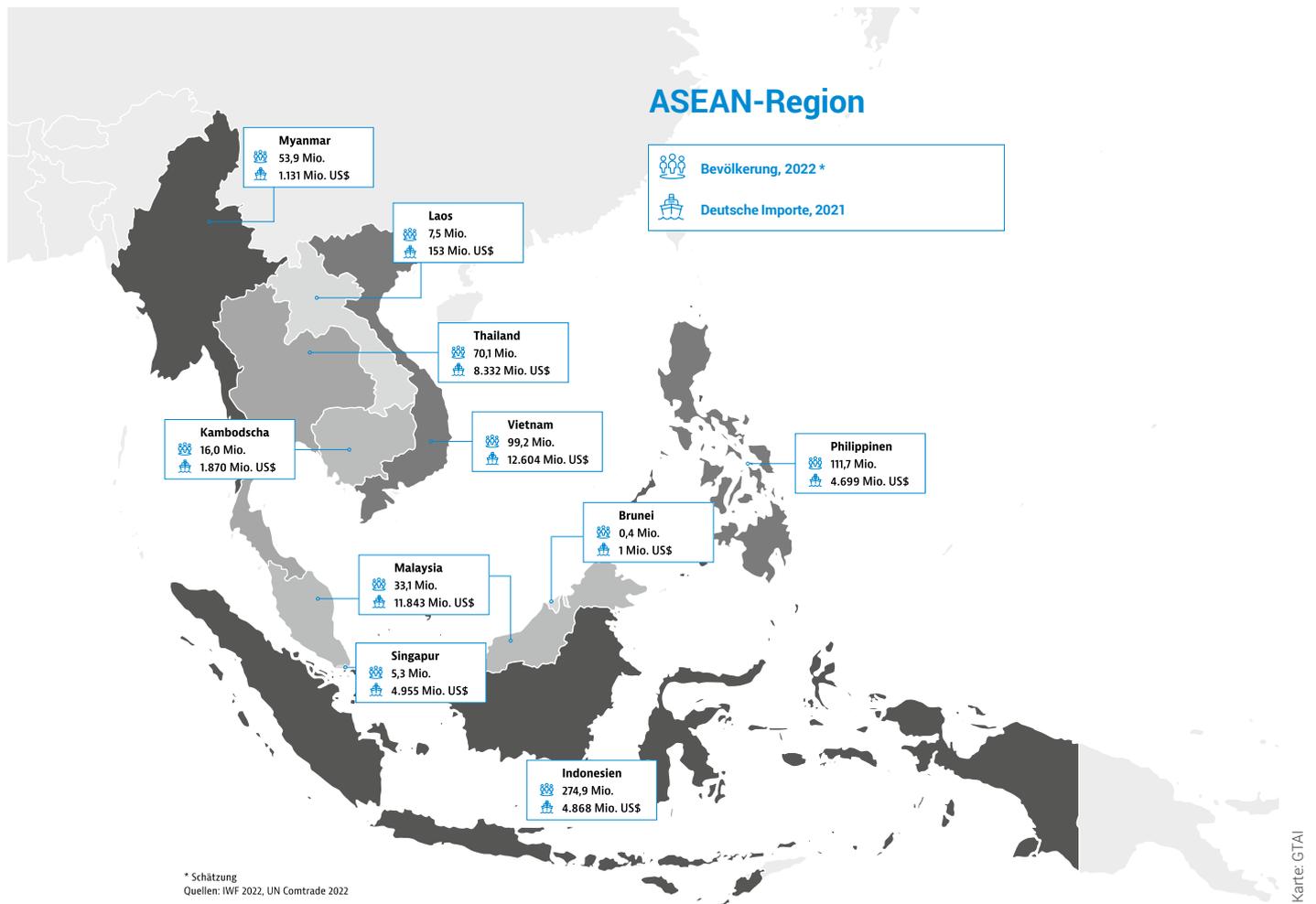


## KUNSTSTOFF

Die Erzeugung von Kunststoffen in Primärformen konzentriert sich in Südostasien auf wenige Standorte. Zu den wichtigsten gehören die Cluster in Singapur, Thailand und Malaysia. Von dort bezieht auch das bei Kunststoffen stark importabhängige Indonesien seine Grundstoffe zur Weiterverarbeitung. Größte Exporteure von Halbwaren aus Kunststoffen in der Region sind Thailand und Malaysia. Aber auch in Vietnam verarbeiten aktuell rund 3.300 Unternehmen Kunststoffe vor allem zu Verpackungen, Haushaltswaren und Baumaterialien. In der Vergangenheit waren die Erzeugnisse eher einfach und auf dem Weltmarkt wenig konkurrenzfähig.

Doch mit den zunehmenden Investitionen ausländischer Unternehmen und den steigenden vietnamesischen Exporten wachsen auch die Ansprüche an die Produkte.

Bisher wird Kunststoff in Südostasien kaum recycelt. Aber das drängende Müllproblem hat Technologien zur Wiederverwertung in den Fokus gerückt. Zudem arbeiten einige Firmen an Bioplastik aus heimischen Rohstoffen wie Maniok, Maisstärke oder Zuckerrohr.



## EINKAUFSDIENSTE SÜDOSTASIEN

Seit 2022 wird jährlich die Einkaufsinitiative Südostasien im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz als Bestandteil des Markterschließungsprogramms für KMU angeboten. Ziel der Initiative ist es, deutschen Unternehmen einen direkten Zugang in die ASEAN-Beschaffungsmärkte zu bieten.

**GTAI** GERMANY  
TRADE & INVEST

Mehr Informationen  
im Internet unter ▶



GTAI-Broschüre  
„Sourcingchancen  
in Südostasien“ ▶



Zur GTAI-Regionalseite ASEAN ▶





### NAHRUNGSMITTEL

Südostasien ist für Europa seit Jahrhunderten Bezugsquelle für Nahrungsmittel. Früher waren dortige Gewürze wie Pfeffer, Ingwer oder Nelken begehrt. Später bauten die Länder der Region auf ihren fruchtbaren Böden gezielt sogenannte Cash Crops an, seien es Kaffee, Tee oder Palmöl. Zudem wurden die reichen Fischgründe für die Exportproduktion genutzt. Heute liefert Südostasien ein breites Spektrum an Agrarrohstoffen, aber auch an verarbeiteten Nahrungsmitteln nach Deutschland und in andere Länder Europas. Vor allem in Thailand und Vietnam ist eine leistungsfähige und exportorientierte Verarbeitungsindustrie entstanden. Zudem ist der zertifizierte Bioanbau stark angewachsen, insbesondere in Thailand. Regierungen fördern den ökologischen Anbau. Das winzige Singapur ist vor allem Standort für die Nahrungsmittelforschung. Indonesien will sich als bevölkerungsreichstes muslimisches Land in Zukunft als eine wichtige Bezugsquelle für halal-zertifizierte Nahrungsmittel positionieren.



### ELEKTRONIK

Die ASEAN-Staaten werden als Bezugsquelle für elektronische Erzeugnisse immer wichtiger. Zwar liefert China den mit Abstand größten Teil der deutschen Elektronikimporte. Die sechs großen ASEAN-Volkswirtschaften Indonesien, Thailand, Singapur, Philippinen, Malaysia und Vietnam rangieren zusammen aber gleich dahinter.

Die Region produziert fast das gesamte Elektronikspektrum. Deutsche Unternehmen beziehen von dort sowohl hochspezialisierte Einzelkomponenten als auch günstige Massenware.

Wichtigste Bezugsquelle in der ASEAN-Region ist Malaysia, das sich zu einem bedeutenden Standort für das Testen und Verpacken von Mikrochips entwickelt hat. Wichtiger Fertigungsort für Smartphones, Computer und Bildschirme ist Vietnam. Deutlich geringere Bedeutung hat die Elektronikindustrie in den industriell noch unterentwickelten Philippinen sowie in Indonesien mit seinem

Branchencluster in der Freihandelszone Batam, in Sichtweite zu Singapur. In beiden Ländern könnten die vergleichsweise niedrigen Löhne aber Investitionen in den Sektor anziehen.



### HOLZ UND MÖBEL

Alle Flächenländer Südasiens verfügen über große Wälder und fruchtbare Böden in feuchtheißem Klima, die schnellen Holzwuchs fördern. Das sind ideale Voraussetzungen für die Möbelindustrie. Die mit Abstand größten Holzvorkommen gibt es in Indonesien: Etwa die Hälfte des Inselstaates ist bewaldet. Dort ist die kommerzielle Holzproduktion vor allem auf sogenannte Produktionswälder beschränkt. Das Holz für die heimische und ausländische Möbelproduktion stammt hingegen aus Naturwaldbewirtschaftung und Teakplantagen. Für das nur in Indonesien in größeren Mengen vorkommende Rattan herrscht ein Exportverbot. Die größte und exportstärkste Möbelindustrie der Region ist in Vietnam entstanden. Ein Großteil der dortigen 100.000 Branchenunternehmen produziert in den Industriezonen rund um Ho Chi Minh City. In dieser Gegend und anderswo in den ASEAN-Staaten fertigen ausländische Unternehmen gezielt für ihre Heimatmärkte. Denn dort finden sie einen großen Pool an günstigen Arbeitskräften und sind als Investoren willkommen, wenn sie Jobs schaffen.

### Kontakt:

Niklas Mahlke,  
E-Mail [niklas.mahlke@gtai.de](mailto:niklas.mahlke@gtai.de),  
Tel. 030/200099 130

# Aufstrebender Markt

Geschäftschancen für deutsche Mittelständler in **Malaysia**:

Eine vielversprechende Perspektive für internationale Expansion



Foto: 2d illustrations and photos iStockphotos.com

**D**ie Globalisierung hat die Geschäftswelt verändert und eröffnet deutschen Mittelständlern aus Nordrhein-Westfalen neue Möglichkeiten für die internationale Expansion.

Malaysia, ein aufstrebender Wirtschaftsstandort im Zentrum Südostasiens, bietet vielversprechende Perspektiven für mittelständische Unternehmen, die ihre Präsenz im Ausland ausbauen möchten.

## WIRTSCHAFTLICHE STABILITÄT UND WACHSTUM

Malaysia blickt auf eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte zurück, die in den 1980er Jahren begann. Inzwischen nimmt der industrielle Sektor 80 Prozent des Bruttoinlandsprodukts ein und Malaysia gilt als einer der aufstrebenden Märkte in Südostasien.

Die über die Jahre stabile und freiheitliche Demokratie, die vergleichsweise junge und gut ausgebildete Bevölkerung, das gut entwickelte Infrastrukturnetz und die weiter fortschreitende Industrialisierung mittelständischer Unternehmen machen das Land zu einem attraktiven Ziel für deutsche Investitionen.

Unternehmen aus NRW, als einem der wirtschafts-stärksten Bundesländer, können sehr von diesen Umgebungsbedingungen profitieren.

## BRANCHENVIELFALT UND INNOVATION

Malaysia verfügt über eine breite Palette von Branchen, die für deutsche Mittelständler attraktiv sind. Angefangen bei der Elektrik-, Elektronik- und Hightech-Industrie über die Automobilbranche, Chemie, Medizintechnik bis hin zu erneuerbaren Energien bietet das Land eine Vielzahl von Geschäftsmöglichkeiten.

Deutschland, mit seiner starken Präsenz in den genannten Branchen, kann sein Know-how und seine innovativen Technologien in Malaysia einbringen und so zur Weiterentwicklung der lokalen Industrie beitragen. Auch im Bereich Nahrungsmittel spielt Malaysia eine zunehmend bedeutende Rolle, da es an einer Halal-Zertifizierung arbeitet, die von einer großen Zahl islamischer Länder akzeptiert werden wird.

## HANDELSABKOMMEN UND EXPORTERLEICHTERUNGEN

Das Land ist zwar mit 32 Millionen Einwohnern ein vergleichsweise kleiner Markt, verfügt aber

über eine Vielzahl an regionalen und multilateralen Handelsabkommen. Dazu zählen insbesondere die Asian Economic Community der Länder im ASEAN-Verbund südostasiatischer Staaten mit ihren 670 Millionen Einwohnern. Dazu zählen aber auch das „Regional Comprehensive Economic Partnership“ (RCEP), das weltweit größte Handelsabkommen, das von China bis Neuseeland reicht und das „Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership“ (CPTPP). Deutsche Unternehmen profitieren mit einem Standort in Malaysia von den Erleichterungen des Marktzugangs, den reduzierten Zöllen und den günstigen Handelsumgebungen weit über Malaysia hinaus. Das ist auch der Grund, warum Malaysia mit knapp 20 Milliarden Euro (2022) Deutschlands wichtigster Handelspartner in Südostasien ist und zu den wenigen Ländern zählt, die einen Handelsbilanzüberschuss mit Deutschland aufweisen.

#### **KULTURELLE VERBINDUNGEN UND INTERKULTURELLE ZUSAMMENARBEIT**

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die internationale Expansion ist die Bereitschaft, sich an unterschiedliche kulturelle Kontexte anzupassen. Deutsche Mittelständler können in Malaysia den Vorteil nutzen, dass in Malaysia selbst eine bunte Mischung von verschiedenen Sprachen, Kulturen und Religionen besteht. Englisch ist die Handelsprache im Alltag und das Land stützt sich aufgrund seiner kolonialen Vergangenheit auf ein englisches Rechtssystem, welches unserem sehr ähnlich ist. Man kann alle Amtsgeschäfte und Geschäftsabschlüsse auf Englisch erledigen, ohne lokalen Partner in kurzer Zeit eine Firma gründen und als ausländisches Unternehmen auch Grundbesitz erwerben. Selbst wenn man den Rechtsweg beschreiten muss, kann man das gut funktionierende Justizsystem in englischer Sprache nutzen.

#### **FÖRDERPROGRAMME UND UNTERSTÜTZUNG DURCH INSTITUTIONEN**

Um deutschen Mittelständlern den Markteinstieg in Malaysia zu erleichtern, bieten sowohl deutsche als auch malaysische Institutionen verschiedene Förderprogramme, Informationsveranstaltungen und Unterstützungsdienste an. In der Hauptstadt Kuala Lumpur gibt es neben der Deutschen Botschaft die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK Malaysia), eine Deutsche Schule, deutsche Kirchengemeinden und viele deutsch-malaysische Netzwerke, die den Einstieg in das Land erleichtern.

#### **HERAUSFORDERUNGEN UND RISIKEN**

Trotz der vielversprechenden Geschäftschancen gibt es natürlich auch Herausforderungen und Risiken, die deutsche Mittelständler in Malaysia beachten sollten. Dazu zählen kulturelle Unterschiede, veränderte rechtliche Rahmenbedingungen und die Notwendigkeit, sich flexibel an lokale Gegebenheiten anzupassen. Eine gründliche Marktanalyse und eine gut durchdachte Geschäftsstrategie sind daher unerlässlich, um erfolgreich in Malaysia Fuß zu fassen. Dabei hilft die AHK Malaysia mit ihren 30 Mitarbeitern und einem breiten Portfolio an Beratungsdienstleistungen.

Die Geschäftschancen für deutsche Mittelständler in Malaysia sind vielfältig und ungemein vielversprechend. Mit einer klugen Strategie, interkultureller Sensibilität und der Unterstützung durch Förderprogramme können Unternehmen aus NRW erfolgreich in den malaysischen Markt expandieren.

Die enge wirtschaftliche Verbindung zwischen Deutschland und Malaysia bietet eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, von der beide Seiten profitieren können.

Daniel Bernbeck, AHK Malaysia

**JETZT**  
mit Ihrer ANZEIGE dabei sein!

**ALLE INFOS  
UND PREISE:**



# Grußwort von I.E. Datin Paduka Dr. Adina Kamarudin, Botschafterin Malaysias in Berlin



Foto: Botschaft Malaysia

I.E. Datin Paduka Dr. Adina Kamarudin

**D**ie Vereinigung südostasiatischer Nationen (ASEAN) gehört zu den am schnellsten wachsenden Regionen. Mit mehr als 670 Millionen Einwohnern, entsprechend 8,1 Prozent der Weltbevölkerung, und einem Bruttoinlandsprodukt von 2,96 Billionen Euro ist es die drittgrößte Volkswirtschaft Asiens und die fünftgrößte der Welt.

In den letzten Jahren hat ASEAN sein Engagement für die regionale Integration weiter ausgebaut und gestärkt und setzt sich für Frieden, Wohlstand und Stabilität für seine Mitgliedsstaaten ein. Trotz globaler Unsicherheiten und Herausforderungen, wie zum Beispiel der COVID-19-Pandemie oder geopolitischen Spannungen, konnte die Region ihre wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit unter Beweis stellen.

Im Herbst 2023 haben ASEAN und Deutschland bei einem Treffen von Beamten beider Seiten vereinbart, ihre Bemühungen zur Stärkung der Entwicklungspartnerschaft ASEAN-Deutschland zu intensivieren. Malaysia ist Deutschlands

größter Handelspartner in der ASEAN-Region.

Durch die Stärkung der Zusammenarbeit mit Partnern in Südostasien profitiert Deutschland von der dynamischen Wirtschafts- und Forschungslandschaft der Region und diversifiziert gleichzeitig seine Wirtschaftsbeziehungen.

Durch eine solche aktive Zusammenarbeit können wir auch die Nachhaltigkeit beschleunigen und die notwendigen Mittel bereitstellen, um größere Maßnahmen für den Klimaschutz und nachhaltige Praktiken zu ermöglichen. Malaysia hat sich verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden. Nächstes Jahr wird Malaysia den ASEAN-Vorsitz übernehmen.

Mit der Einführung neuer strategischer Wachstumsrichtlinien, der Intensivierung regionaler nachhaltiger Entwicklung und ESG-Praktiken sowie einer Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen ergeben sich für beide Seiten enorme Chancen. Der NRW-ASEAN Summit 2024 wird ein sinnvoller und bedeutsamer Weg zur Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele sein.

## Auslandsinvestitionen willkommen

**Seidensticker** und **Peter Lacke** sind traditionsreiche ostwestfälische Familienunternehmen. Beide Firmenchefs halten viel von den Standortbedingungen in **Vietnam**.



Foto: Seidensticker Group

**Arbeitsplätze geschaffen** Seidensticker fertigt unter anderem im vietnamesischen Haiphong.

**W**enn Gerd Oliver Seidensticker über die Standortvorteile Vietnams spricht, fallen schnell Attribute wie Fleiß, Produktivität, hohe Qualität, großes Potenzial an Arbeitskräften und stabile rechtliche Rahmenbedingungen. Die Bielefelder Seidensticker Group fertigt mittlerweile an zwei Standorten in dem ostasiatischen Land Hemden und Blusen für den weltweiten Markt, zwei weitere Produktionsbetriebe befinden sich in Indonesien. Von den etwa 2.200 Beschäftigten des Unternehmens arbeiten derzeit rund 850 in Vietnam, in Indonesien sind es etwa 690. Knapp zehn Millionen Kleidungsstücke werden pro Jahr gefertigt, der Jahresumsatz lag im Geschäftsjahr 2022/23 bei rund 126 Millionen Euro. Erste Kontakte in Asien bestehen seit den 1960er Jahren, damals wurden Beziehungen zu

Lieferanten aufgebaut. Das 1974 gegründete Beschaffungsbüro in Hongkong steuert bis heute die Produktionsabläufe in Asien.

„In den 1990er Jahren hat unser damaliger Geschäftsführer in Hongkong erste Kontakte nach Vietnam geknüpft und dann die Altvorderen in Bielefeld überzeugt, sich mit dem Land zu beschäftigen“, sagt Seidensticker, der gemeinsam mit seinem Cousin Frank das Familienunternehmen in der dritten Generation leitet.

Bis Mitte des Jahrzehnts sei es in der Branche Trend gewesen, sich alle paar Jahre ein neues Land zu suchen. Seidensticker spricht von „Preisnomadentum“, das wegen des hohen Maßes an Handarbeit bei der Produktion abhängig von den Kosten der Lohnminute gewesen sei. Mittlerweile habe sich die Sicht geändert, so der Diplomkaufmann.

## ALS JOINT VENTURE GESTARTET

Begonnen habe die Zusammenarbeit als Joint Venture mit einem staatlichen Produktionsbetrieb, der unter anderem Uniformhemden genäht habe.

„Aus einer geschlossenen Hemdenproduktion in Deutschland konnten wir Maschinen in die Zusammenarbeit einbringen. Da vietnamesische Betriebe über wenig Cash verfügten, haben wir außerdem Vorprodukte in Japan und China eingekauft und sie nach Vietnam importiert.“ 2007 wurde dort die erste eigene Fertigung eröffnet, 2019 kam eine weitere hinzu. „Sie können in einem kommunistisch regierten Land keinen Grund und Boden kaufen. Aber es gibt eine Art Erbpacht über einen sehr langen Zeitraum. Darauf kann man sich einstellen.“ Anders als in China gäbe es kein „willkürliches Reinregieren“ seitens der kommunistischen Partei in betriebliche Belange und Entscheidungen. „Die vietnamesische Regierung ist sehr viel wirtschaftsfreundlicher für Auslandsinvestitionen, sie hat von den chinesischen Fehlern gelernt“, sagt Seidensticker.

Als sehr großen Vorteil für seine Branche nennt der Firmenchef das seit August 2020 bestehende Freihandelsabkommen zwischen der EU und Vietnam, das nächstes Jahr Zollfreiheit garantiert. Die 2014 und 2018 in Indonesien eröffneten Fertigungen dienten der Risikostreuung, „wir wollten nicht alle Eier in einen Korb legen“, spielt Seidensticker auf eine alte Oetker-Strategie an. „Wir kannten die Region, Vorprodukte und Infrastruktur sind vorhanden, auch eine Autobahnanbindung. Indonesien ist unser zweites Standbein in der Region.“



Foto: Seidensticker Group

**Mode Made bei Ostwestfalen** Die Digitalisierung aller Schnittvorlagen für sämtliche Seidensticker-Produktionsstandorte erfolgt in Vietnam, ebenso die technische Vorentwicklung der Kollektion.

## MIT DER WIRTSCHAFTLICHEN SITUATION ZUFRIEDEN

Grundsätzlich biete eine eigene Produktion auch im Hinblick auf die Diskussion über Verantwortung in der Lieferkette und der insbesondere in der Textilindustrie kontrovers geführten Nachhaltigkeitsdebatte viele Vorteile: „Sie sind ihr eigener Herr im Haus und können ihre eigenen Vorstellungen umsetzen. Wir müssen keine Abstimmungen mit Partnern treffen, die eventuell aufgrund anderer Erwartungen an Margen keine Vorteile in der Umsetzung der geforderten Nachhaltigkeitsstandards sehen.“ Das Unternehmen gehört unter anderem dem „Bündnis für nachhaltige Textilien“ an. „Wir müssen keine Transparenz fürchten, das ist ein klarer Benefit für uns“, unterstreicht Seidensticker.

Mit der wirtschaftlichen Entwicklung in der ASEAN-Region sei er zufrieden. Zuletzt sei viel Geld in Rationalisierung geflossen. Die Bedeutung der dortigen Standorte zeige sich auch daran, dass die Digitalisierung aller Schnittvorlagen für sämtliche Produktionsstandorte in Vietnam erfolge, ebenso die technische Vorentwicklung der Kollektion sowie die Musternäherei für die Kunden weltweit.

„Das klassische Herrenhemd ist nicht gerade auf dem Vormarsch, es gibt eine Verlagerung in den Freizeitbereich, hin zu Wirk- und Strickwaren“, benennt Seidensticker einen Trend in der Textilindustrie. Deshalb werde beispielsweise Indien, wo T-Shirts und Pullover gefertigt werden, zunehmend wichtiger. Mit dem „Nearshoring“ in der Türkei seien sie aufgrund der Lieferzuverlässigkeit und stark schwankenden Preisen „nicht ganz zufrieden“ und verfolgten dort auch „keine größeren Ambitionen“. Der Hauptanteil der Investitionen werde weiterhin nach Asien fließen. Gefragt, welche Tipps er für den Markteintritt in die ASEAN-Region geben könne, antwortet Seidensticker, dass sich diese nicht von denen anderer Auslandsmärkte unterscheiden: „Es ist Chefsache, sie müssen ständig vor Ort sein und sich ein Bild machen. Zunehmend wird auch eine gute Beratung in Rechts- und Steuerthemen immer wichtiger.“



Foto: Seidensticker Group

## Herr im eigenen Haus

Gerd Oliver Seidensticker sieht Vorzüge einer eigenen Produktion auch bei den Themen Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette.



Foto: Peter Lacke

## Farbe ins Spiel bringen

Ein Beispiel für ein Lifestyle-Produkt, das ohne Peter Lacke ziemlich blass aussähe.



Foto: Peter Lacke

**Sieht gute Entwicklungschancen für sein Unternehmen** David N. Peter folgt seinen Kunden nach Vietnam und ist optimistisch, dort weitere Firmen zu akquirieren. Insbesondere US-Unternehmen verlagern ihre Aktivitäten aus China nach Vietnam, betreiben De-Risking.

### AUF DER SUCHE NACH EINEM NEUEM STANDORT

Der erfolgreiche Weg, den der Textilhersteller Seidensticker schon eingeschlagen hat, liegt noch vor David N. Peter: Der geschäftsführende Gesellschafter der Peter Lacke GmbH aus Hiddenhausen ist gerade dabei, einen komplett neuen Standort für sein Unternehmen in Vietnam aufzubauen. Dafür sondiert der 38-Jährige Firmenchef verschiedene Mietobjekte in Ho-Chi-Minh-Stadt.

„Wir folgen unseren Kunden“, sagt Peter über das Engagement. In Vietnam hätten sie aktuell zwei Mitarbeiter eingestellt. „Wir benötigen zunächst immer ein Labor und Lagerfläche, damit wir an unseren Standorten Sondermengen und Farbanpassungen für den lokalen Markt vornehmen können.“ Die Investitionssumme beziffert er auf 200.000 bis 300.000 Euro. „Mittelfristig, also in weniger als drei Jahren, wollen wir dort eine komplette Produktion errichten“, beschreibt Peter die Perspektive. Angeboten werden zunächst Lacke für das Lifestyle-Segment, für Hersteller von Sport- und Freizeitgerätschaften. Die koreanischen- und japanischen Wettbewerber seien bereits im Land vertreten, skizziert der Lack-Experte das Marktumfeld.

### VERSCHIEBUNG FINDET STATT

„Wir nehmen eine Verschiebung wahr. Insbesondere US-amerikanische Kunden verlagern ihr Engagement aus China nach Vietnam. Sie betreiben De-Risking. Zum einen aufgrund der angespannten Lage zwischen China und Taiwan. Zum anderen könnte Trump wieder zum Präsidenten

gewählt werden, und das hätte ebenfalls Folgen für die US-Handelsbeziehungen mit China.“

Deshalb ist Peter optimistisch, noch weitere Neukunden in dem südostasiatischen Land gewinnen zu können. „Wenn Sie erst einmal mit ‚local nationals‘ in dem Land unterwegs sind, kommt eins zum anderen.“ Das gute Lohnkostenniveau, fleißige Mitarbeitende, gute Mietangebote und verhandelbare Steuervorteile seien weitere Pluspunkte, Peter spricht von „easy going“ bei den ersten Schritten in dem Land.

Außerdem ließen sich andere Südostasien-Märkte wie Thailand, Malaysia oder Bangladesch gut aus Vietnam heraus bearbeiten.

160 Millionen Euro hat Peter Lacke im vergangenen Geschäftsjahr mit seinen weltweit 650 Mitarbeitenden erwirtschaftet, davon 80 Prozent im Ausland. Größter Einzelmarkt ist China. Dort verfügt das Familienunternehmen mit seinen Lack-Lösungen für die Bereiche „Automotive, Aviation, Lifestyle, Glass“ schon über eine Tochtergesellschaft. „In China herrscht momentan ein gutes Klima, um antizyklisch zu investieren. Auch dort nehmen wir den Fuß nicht vom Gas und errichten eine weitere Produktion. Wir tun also das eine, ohne das andere zu lassen“, antwortet Peter auf die Frage, ob durch den Standort in Vietnam Kapazitäten innerhalb Asiens verlagert werden sollen. Im Gegenteil: „Wir waren bisher immer erfolgreich in den Ländern, in denen wir investiert haben“, sagt Peter – er leitet das Familienunternehmen bereits in der fünften Generation.

Heiko Stoll



Foto: Peter Lacke

**Auf der Suche** Momentan sondiert David N. Peter verschiedene Mietobjekte in Ho-Chi-Minh-Stadt, um dort einen neuen Standort aufzubauen.

# Wachsende Wirtschaftspartnerschaft

ASEAN-Staaten bieten **neue Perspektiven** für NRW

Seit Anfang 2022 setzt das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) in seiner Außenwirtschaftsförderung einen Schwerpunkt auf die ASEAN-Region. Die zehn südostasiatischen Staaten - Brunei, Kambodscha, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam - haben sich in den vergangenen Jahren zu einer der wichtigsten Wachstumsregionen weltweit entwickelt. Das gemeinsame Handelsvolumen von 16 Milliarden Euro (2022), eine dynamische Unternehmens- und Forschungslandschaft sowie der große Markt mit rund 670 Millionen Menschen bieten vielfältiges Potenzial, um internationale Handelsbeziehungen breiter aufzustellen. Für die exportorientierte NRW-Wirtschaft hält die Region als Absatz- und Beschaffungsmarkt enorme Chancen bereit - auch unter dem Aspekt einer stärkeren Diversifizierung und für den Aufbau neuer Geschäftskontakte mit innovativen Partnern. Gleichzeitig bietet der Investitionsstandort NRW Perspektiven für die Internationalisierungsaktivitäten insbesondere von Startups und KMU aus der ASEAN-Region.

NRW.Global Business, die landeseigene Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung, richtet ihre Maßnahmen verstärkt auf die ASEAN-Region aus. Im Rahmen von Roundtable-Events, Messteilnahmen und Unternehmensreisen entstand bereits ein vielfältiges Netzwerk.

Beim NRW-ASEAN Summit im April 2023 in Gelsenkirchen wurde als erster Meilenstein ein „Joint Workplan Agreement“ zwischen NRW.Global Business und Enterprise Singapore geschlossen. Es vernetzt NRW und den Innovationsstandort Singapur enger miteinander, um die Stärken beider Standorte für Wirtschafts- und Forschungskollaborationen zu nutzen.

„Singapur ist ein optimaler Ausgangspunkt für eine leistungsstarke NRW-ASEAN-Verbindung und wir planen, unser Engagement auch in anderen ASEAN-Staaten stetig voranzutreiben“,



Foto: IHK Nord Westfalen

**Unterzeichnung** Beim NRW-ASEAN Summit im April 2023 in Gelsenkirchen wurde als erster Meilenstein ein „Joint Workplan Agreement“ zwischen NRW.Global Business und Enterprise Singapore geschlossen.

so Felix Neugart, CEO von NRW.Global Business. So fand neben einer Start-up-Reise zur „Singapore Week of Innovation and Technology“ auch eine NRW-Unternehmensreise nach Vietnam und Thailand statt, um Geschäftsmöglichkeiten in den Bereichen Greentech, Produktion, Vertrieb und Sourcing in der Region auszuloten.

Auch für 2024 stehen Angebote zur Erschließung des Wachstumsmarkts ASEAN auf dem Programm. So bietet NRW.Global Business gemeinsam mit Partnern in der zweiten Jahreshälfte eine Unternehmensreise nach Malaysia zum Thema „Diversifizierung in Asien“ an. Außerdem ist eine Marktsondierungsreise zu den Themen Smart City sowie Wasseraufbereitung und Batterieproduktion nach Singapur und Indonesien geplant.

Auch der NRW-ASEAN Summit geht in eine neue Runde: Die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld lädt mit Kooperationspartnern und Unterstützern am **Donnerstag, 18. April**, nach Bielefeld ein.

## Kontakt:

NRW.Global Business GmbH  
Yazmin Stoffer, Head of Business Unit ASEAN  
stoffer@nrwglobalbusiness.com  
www.nrwglobalbusiness.com

# „Die Bedeutung als Vorleistungslieferregion wird künftig steigen“

**INTERVIEW** Ralf Stoffels sieht gute Wachstumschancen für Mittelständler in Fernost.

Allerdings ist der Markt schnelllebig und erfordert hohe Anpassungsbereitschaft von den dort tätigen Unternehmen



Foto: IHK NRW / Maria Tröger

Ralf Stoffels ist geschäftsführender Gesellschafter der BIW Isolierstoffe GmbH in Ennepetal. Stoffels ist seit 2016 Präsident der Südwestfälischen IHK zu Hagen und seit Januar 2021 Präsident von IHK NRW. Dem DIHK-Präsidium gehört der Unternehmer als Vizepräsident ebenfalls seit 2021 an.

**Herr Stoffels, die Wachstumsmärkte der ASEAN-Staaten stehen immer stärker im Fokus der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Für welche Branchen ergeben sich dort aktuell die besten Chancen und vor welchen Herausforderungen stehen insbesondere mittelständische Unternehmen?**

Die ASEAN-Staaten sind für NRW-Unternehmen aktuell vor allem als Beschaffungsmarkt interessant, beispielsweise für Elektrotechnik, chemische Erzeugnisse sowie Textil und Bekleidung. Die Bedeutung als Vorleistungslieferregion wird künftig steigen. Das zeigt eine aktuelle Studie von IHK NRW. Auch als Absatzmarkt hat ASEAN viel zu bieten. Gefragt sind vor allem Maschinen, Elektrotechnik, Metallwaren sowie chemische Produkte. Trotz der wirtschaftlichen Dynamik der Region gibt es an einigen Stellen Aufhol- und Modernisierungsbedarf. Außerdem ist der ASEAN-Wirtschaftsraum fragmentiert, insbesondere mit Blick auf den Entwicklungsstand und die heterogene Außenhandelspolitik.

Natürlich ist die Region Zielmarkt für weitere Länder, so auch China. Deutsche Unternehmen stehen daher im Wettbewerb zu Zulieferern oder Investoren aus diesen Ländern. Festhalten möchte ich dennoch, dass die Region durch starke Wachstumsraten und die Nachfrage an innovativen deutschen Industrieprodukten und -lösungen attraktiv für NRW bleibt.

**Marktkennnisse und starke Netzwerke sind gefragt. Welche Unterstützung bietet die nordrhein-westfälische IHK-Organisation interessierten Unternehmen?**

Die Industrie- und Handelskammern in NRW sind in der Region erste Anlaufstelle und Berater für Unternehmen, die ihr Engagement auf den Auslandsmärkten auf- oder ausbauen wollen.

Sie beraten zu Zoll- und Außenwirtschaftsrecht und informieren zu Ländern und Märkten. Dabei arbeiten die IHKs eng mit dem Netzwerk der Auslandshandelskammern zusammen, die über die entsprechende Marktkenntnis und Geschäftskontakte verfügen. Der ASEAN-Summit ist ein gutes Beispiel für den ganzheitlichen Service, den die Organisation den Unternehmen bietet.

**Sie sind mit Ihrem eigenen Unternehmen in Asien aktiv. Welche Empfehlung geben Sie mittelständischen Unternehmen, um sich bereits heute zukunftsorientiert und wettbewerbsicher in Südostasien aufzustellen?**

Ein erfolgreiches, sicheres Auslandsgeschäft steht immer auf mehreren Beinen - Diversifizierung lautet das Stichwort. Gute wirtschaftliche Beziehungen zu gleich mehreren Ländern in der Region können die eigene Position und die Wettbewerbs-sicherheit stärken. Grundsätzlich bietet Südostasien noch viel mehr als nur Diversifizierung. Wer dort investieren möchte, hat sicher gute Chancen in den Sektoren, in denen deutsche Unternehmen als Lösungsanbieter auftreten können: digitale Technologien, grüne Energie, moderne Fertigungstechnik, Bauwesen und Gesundheitswesen.

Der Gang nach Asien ist für einen Mittelständler ohne großes Projekt-Team auf jeden Fall sehr herausfordernd und Bedarf eines langen Atems, vor allem aber höchster Flexibilität wegen der unglaublich hohen Entwicklungsgeschwindigkeit und der großen Volatilität der Märkte. Wir sind in China heute völlig anders aufgestellt als wir ursprünglich geplant hatten und müssen uns angesichts dieser Dynamik ständig wieder neu erfinden, ändern und anpassen.

Ines Ratajczak, IHK



# Ein Tag für Ihr Südostasien-Geschäft 18. April 2024 in Bielefeld



Industrie- und Handelskammer  
Ostwestfalen zu Bielefeld

## SEIEN SIE DABEI UND INFORMIEREN SICH KOMPAKT ÜBER POTENZIELLE GESCHÄFTSMODELLE.

Für die deutsche Wirtschaft wird die ASEAN-Region mit den Märkten Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam immer wichtiger – als Absatz- und Beschaffungsmarkt oder Produktionsstandort. Der dynamische Wirtschaftsraum mit starken Wachstumsraten und rund 670 Millionen Einwohnern bietet attraktive Chancen für deutsche Unternehmen. Gleichzeitig erfordert die „China plus x - Strategie“ eine tragfähige Neuausrichtung unternehmerischer Engagements in Asien. Die

ASEAN-Region ist kein einheitlicher Wirtschaftsraum, daher ist ein detaillierter Blick auf die einzelnen Staaten wichtig. Im Rahmen des NRW-ASEAN Summit 2024 haben Sie Gelegenheit, Informationen über die einzelnen Märkte, die gesamte Region und individuelle Geschäftsmöglichkeiten zu erhalten. VertreterInnen der deutschen Auslandshandelskammern aus neun Ländern stehen für Beratungsgespräche zur Verfügung. Im Ausstellerbereich knüpfen Sie Kontakte, Netzwerken und lassen sich von neuen Ideen inspirieren. Wir freuen uns auf Sie!

### 08.30 Uhr | Registrierung & Frühstück

#### 09.30 Uhr | Begrüßung & Grußworte

JÖRN WAHL-SCHWENTKER, Geschäftsführender Gesellschafter der Spedition Wahl GmbH & Co. KG und Präsident der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, PAUL HÖLLER, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf und I.E. DATIN PADUKA DR. ADINA KAMARUDIN, Botschafterin Malaysias in Berlin

Moderatorin des Tages: BRIGITTE BÜSCHER, Moderatorin und Journalistin des WDR

#### 10.00 Uhr | Keynote: Südostasien im Globalisierungsprozess – Chancen und Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft

FRANK SIEREN, deutscher Journalist, Korrespondent und Autor, Peking

#### 10.30 Uhr | Talkpanel: ASEAN jetzt! – Erfolgreiche Geschäfte brauchen bilateral verlässliche Rahmenbedingungen und politische Unterstützung

PAUL HÖLLER, I.E. DATIN PADUKA DR. ADINA KAMARUDIN, RALF STOFFELS, DIHK-Vizepräsident, Präsident IHK NRW, Präsident der Südwestfälischen IHK zu Hagen, Geschäftsführer der BIW Isolierstoffe GmbH, Ennepetal und FRANK SIEREN

### 11.20 Uhr | Kaffeepause & Networking

#### 11.50 Uhr | Talkpanel: Chancen nutzen – Südostasien, eine Alternative für NRW-Unternehmen?

JAN RÖNNFELD, Geschäftsführer, AHK Indonesien, Jakarta, DR. EVA LANGERBECK, stellv. Geschäftsführerin, AHK Malaysia, Kuala Lumpur, CHRISTOPHER ZIMMER, Geschäftsführer, AHK Philippinen, Manila, DR. TIM PHILIPPI, Geschäftsführer, AHK Singapur, DR. ROLAND WEIN, Geschäftsführer, AHK Thailand, Bangkok, BJÖRN KOSLOWSKI, stellv. Geschäftsführer, Delegation der Deutschen Wirtschaft in Vietnam, Ho Chi Minh City, und FIONA THU, Regional Manager Kambodscha & Laos, Delegation der Deutschen Wirtschaft in Myanmar

Moderation: FELIX NEUGART, Geschäftsführer, NRW.Global Business GmbH, Düsseldorf

#### 12.40 Uhr | Talkpanel: Deutsche Unternehmen in den ASEAN-Staaten – Geschäftspotenziale ausloten und gezielt nutzen

MATTHIJS BRUIJNSE, Prokurist und Senior Vice President Asia, Schüco International KG, Bielefeld, JENS HERMSMEIER, Geschäftsführer, Windel Textile Far East Deutschland GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock, NILS MERKEL, Vice President Sales, DR. KURT WOLFF GMBH & CO. KG, Bielefeld und DR. ROLAND OTT, Senior Vice President & General Manager GEMS, Infineon Technologies AG, Warstein

[weiter im Programm →](#)

13.30 Uhr | Mittagspause & Networking

Ab 14.00 Uhr parallel | AHK Lounge – Individuelle Beratungsgespräche mit den Marktexperten der deutschen Auslandshandelskammern und EZ-Scouts – nach Terminvereinbarung

14.20 Uhr | Workshops Teil 1 – parallel

Workshop 1

Präsenz vor Ort: Vertriebs- und Produktionsstandorte richtig auswählen, rechtssicher planen und Fachkräfte finden

PASCAL BRINKMANN, Partner & Rechtsanwalt, Luther Corporate Services, Malaysia, Kuala Lumpur und KAI MÜTZE, Gesellschafter & Geschäftsführer, IAC Unternehmensberatung GmbH, Kassel

Moderation: GUDRUN GROSSE, Leiterin International, IHK zu Köln



Workshop 2

Absicherung für Ihre ASEAN-Geschäfte: Zahlungsabwicklung, Finanzierungen und Förderungen

JUSTUS SCHÜNEMANN, Prokurist, NRW.BANK EU- und Außenwirtschaftsförderung, Düsseldorf und JULIA SCHEUNERT, Vice President German Desk Singapur, DZ-Bank AG

Moderation: GERHARD LAUDWEIN, Abteilungsleiter International, IHK Nord Westfalen



15.20 Uhr | Workshops Teil 2 – parallel

Workshop 3

Chancen erschließen und wie die Marktbearbeitung gelingt – Zollabkommen, Netzwerke und Branchenspezials „Green Economy“ und „Halal“

DR. ACHIM KAMPF, Leiter des Bereiches Zoll, Germany Trade & Invest (GTAI), Bonn und GRETA DEKKER, Head of International Markets, Kompetenznetzwerk Umweltwirtschaft.NRW, Düsseldorf

Moderation: ARMIN HEIDER, Leiter International, IHK Bonn/Rhein-Sieg

Workshop 4

Nachhaltige Beschaffung und globale Lieferketten neu ausrichten: Zulieferer, Produktionspartner und Fachkräfte für Deutschland akquirieren, Lieferketten resilient managen

OLAF HOLZGREFE, Head of International & Affairs, Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), Eschborn, ROLAND KLEER, Chief Problem Solver, Business Performance Group (BPG), Singapur und MARKUS KAMANN, Geschäftsführer, Bang Netzwerke, Paderborn

Moderation: JÖRG RASPE, Referent International, IHK Mittlerer Niederrhein



16.20 Uhr | Currywurst & Networking

17.00 Uhr | Ende der Veranstaltung und Auf Wiedersehen in Bielefeld.

Teilnahme an der Veranstaltung sichern – Weitere Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es hier.



Kontakt: Sascha Cosentino  
E-Mail: [s.cosentino@ostwestfalen.ihk.de](mailto:s.cosentino@ostwestfalen.ihk.de)  
Telefon: 0521 554-198

Industrie- und Handelskammer  
Ostwestfalen zu Bielefeld  
Elsa-Brändström-Str. 1–3  
33602 Bielefeld

AHK Lounge – Individuelle Beratungsgespräche mit den Marktexperten der deutschen Auslandshandelskammern



Buchen Sie gern Ihren Termin über die Webseite.

<https://veranstaltungen.ostwestfalen.ihk.de/b/?p=nrwaseansummit2024>



# DESIGN × BUSINESS

SN&IG

**BRAND STRATEGY | CORPORATE DESIGN |  
WEBDESIGN | SOCIAL MEDIA |  
PERSONAL MARKETING | PODCAST**



Frische Ideen, einzigartige Designs, und das gewisse Etwas, das Dein Business hervorhebt.  
Bring Deine Marke mit uns auf ein neues Level!



Jetzt direkt anfragen:

**SN&IG**

snutig GmbH  
Agentur für Design und IT  
[www.snutig.de](http://www.snutig.de) | [info@snutig.de](mailto:info@snutig.de)

## Smarte SharePoint Tools

### FÜR BESSERES MANAGEMENT

Unsere Tools integrieren sich nahtlos in  
Deinen **Microsoft 365 SharePoint**. Wir  
haben die passende Lösung für Deine  
individuelle Anfrage!

- **CAR SHARING**
- **MEETING ROOM RESERVATION**
- **DESK SHARING**
- **AUDIT TOOL**
- **FUHRPARK MANAGEMENT**
- **SCHULUNGSTOOL**

## Sanierungs-Stau

Ohne sie geht wenig – **Brücken**. Warum diese Verkehrsverbindungen für den Wirtschaftsverkehr unerlässlich sind, ist offensichtlich. Umso mehr ist der **aktuelle Zustand besorgniserregend**.



Foto: Straßen.NRW

**Umfangreiche Sanierung geplant** Die Weserbrücke in Petershagen muss heute höhere Lasten verkraften als 1969, dem Jahr, in dem sie erbaut wurde.

**E**s sind Meldungen, die Unternehmen beunruhigen: Die mittlerweile gesprengte Rahmede-Talbrücke bei Lüdenscheid oder die aktuell für den Verkehr gesperrte A 42-Brücke zwischen Essen und Bottrop zeigen, wie marode Straßenverkehrsinfrastruktur an einigen Stellen in Nordrhein-Westfalen mittlerweile ist. IHK NRW, der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern Nordrhein-Westfalens, spricht sogar von einem „Brückennotstand“.

Nicht nutzbare Brücken führen für Unternehmen zu langen Umwegen, Staus und damit verbunden zu hohen Kosten. „Der Schaden durch gesperrte Brücken in NRW ist immens für die Wirtschaft am Industriestandort. Die schleppende Instandsetzung der Brücken in Nordrhein-Westfalen vermindert ganz konkret das Wachstumspotenzial der Unternehmen und birgt einen weitgehenden Imageschaden – die gesamtwirtschaftlichen Folgen gehen über die Grenzen des Landes hinaus“, sagte IHK-NRW-Präsident Ralf Stoffels angesichts einer Sonder-sitzung des Verkehrsausschusses des NRW-Landtags im Januar, in der NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer über die Situation informierte.

### ERHALTUNG VOR NEUBAU

Die meisten Brücken im IHK-Bezirk Ostwestfalen werden von den beiden Straßen.NRW-Regionalniederlassungen Ostwestfalen-Lippe und Sauerland-Hochstift betreut. Allein auf die Niederlassung in Bielefeld entfallen für Ostwestfalen-Lippe 1.057 Brücken – und das ist bei Weitem noch nicht alles, wie Tobias Fischer, Abteilungsleiter Bau, betont.

„Wir sprechen von Bauwerken“, nennt der Ingenieur den korrekten Fachbegriff. Dazu zählten beispielsweise auch die drei Tunnel in der Region sowie 79 Verkehrszeichenbrücken, 128 Stütz- und 172 Lärmschutzwände. Sämtliche Bauwerke würden regelmäßig Prüfungen unterzogen, rund 300 kämen im Jahresmittel zusammen. Art und Umfang variierten (siehe auch den Infokasten auf Seite 46). „Unsere Prüfungen haben wir im Griff. Sie sind die Basis, um die Bauwerke bewerten zu können. Punkte wie Dauerhaftigkeit, Standfestigkeit oder Verkehrssicherheit fließen in eine Zustandsnote ein“, erläutert Fischer das Prozedere. Die Erhaltung vorhandener Bauwerke genieße Vorrang vor Neubauten.

Ein Beispiel für diese Herangehensweise sei die Weserbrücke in Petershagen im Zuge der Landesstraße 770.

Erbaut im Jahr 1969, galt der damals realisierte schmale Querschnitt der Träger und der Fahrbahn als besonderes Merkmal. „Diese Bauweise macht uns heute zu schaffen“, sagt Projektleiter Florian Welland. Technisch sei diese Bauweise bis an die Belastungsgrenze ausgenutzt. Dass die Brücke an ihre Grenze komme, liege auch daran, dass es im Vergleich zu 1969 heute mehr Auto- und Lkw-Verkehr gebe, die Brücke höhere Lasten verkraften müsse. „Schwerere Fahrzeuge limitieren die Haltbarkeit des Bauwerks“, erläutert der Ingenieur. „Die Brücke wurde nachgerechnet. Wir verstärken all´ das, was konstruktiv möglich ist, um die Nutzungsdauer des Bauwerks zu verlängern.“

Im Laufe der grundlegenden Sanierung würden weitere so genannte externe Vorspannungen unterhalb der Fahrbahn angebracht. Aus den Plänen der Brücke wird ersichtlich, dass bereits 2004 eine solche Ertüchtigungsmaßnahme umgesetzt wurde.

Entworfen wurde die erneute Sanierung, die während des laufenden Betriebs erfolgen soll, im Jahr 2022. Die Genehmigung wurde im April 2023 erteilt, die Ausschreibung erfolgte im Oktober des vergangenen Jahres.

Die Auftragsvergabe soll im ersten Quartal 2024 erfolgen. Die Kosten werden auf rund zehn Millionen Euro geschätzt.

Angesprochen auf eine Brücke in der Region, deren Zustand vergleichbar mit der Rahmede-Talbrücke sei, antwortet Fischer, dass es nie ausgeschlossen werden kann, dass ein Bauwerk komplett gesperrt werden muss, weil sich beispielsweise Schadensbilder kurzfristig verschlechtern könnten. Aber: „Durch unser stringentes Bauwerksmanagement kennen wir unsere kritischen Bauwerke. Es ist ein Vorteil, dass wir mit unserer Niederlassung nah dran sind.“

In den kommenden zehn Jahren sind fast 50 Brückenersatzbauten geplant – von Straßen- über Wirtschaftsweg- bis hin zu Geh- und Radwegbrücken.

Als limitierenden Faktor für den Planungs- und Ausschreibungsprozess nennt Fischer zum einen den Fachkräftemangel. Es ist sehr schwer, erfahrene Ingenieure zu bekommen.

Die Hälfte der 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bauabteilung hat weniger als fünf Jahre Berufserfahrung.“

Zum anderen gebe es auch auf der Anbieterseite Engpässe: „Ich würde mir gerade im konstruktiven Bereich mehr Fachunternehmen wünschen, die sich an den Ausschreibungen beteiligen. Der Markt stößt bei der Kapazität und der Vielzahl der Firmen gelegentlich an Grenzen.“

### VOR 1980 GEBAUT – PFLEGEBEDARF HOCH

Das Thema Brücken und Straßeninfrastruktur verfolgt bei der IHK Ostwestfalen Daniela Becker, Referatsleiterin Verkehr, Stadt- und Regionalplanung.

„In den 1960er bis 1980er Jahren boomte mit dem Straßen- auch der Brückenbau. Die durchschnittliche Nutzungsdauer für Brücken beträgt siebenzig bis hundert Jahre. Das heißt, dass der Großteil der Brücken mehr als die Hälfte seiner ‚Lebens-

zeit‘ hinter sich hat“, erläutert Becker.

Außerdem wurde bis in die 1960er Jahre materialsparend gebaut, denn Material war teuer, Arbeitskraft billig. „Die schlanken Formen der Bauwerke galten als schick. Langfristig wirkt sich das aber negativ auf Standsicherheit und Dauerhaftigkeit aus. Heutzutage wird eher massiv gebaut“, so Becker weiter. Um 1980 setzten neue Erkenntnisse zu Tragfähigkeit, Berechnungsverfahren und Materialeigenschaften neue Maßstäbe; auch etliche DIN-Normen wurden geändert. „Grob vereinfacht könnte man deshalb sagen, dass Bauwerke von vor 1980 tendenziell pflegebedürftig sind, jüngere sind eher fit.“

Um die nötigen Instandsetzungsmaßnahmen zielgerichtet abarbeiten zu können, sei eine Priorisierung erforderlich. Dafür wurde 2014 ein eigenständiger Kennwert entwickelt, der so genannte Traglastindex (TLI). Mit ihm wird die zukünftige Lebensdauer der Bauwerke berechnet.

*Fortsetzung auf Seite 46 ▶*

## MEINUNG: DIE ZEIT DRÄNGT



Foto: IHK / Tilo Sommer

**D**ie Sperrung und Sprengung der Talbrücke Rahmede oder auch die mehr als zehn Jahre dauernde Tonnage-Beschränkung auf der Rheinbrücke bei Leverkusen haben deutlich gezeigt, wie stark unsere Straßen-Infrastruktur belastet ist

und welche gravierenden Folgen dadurch für Anwohner, Verkehrsteilnehmer und Unternehmen entstehen: Staus, Umwege, Zeitverlust.

Und in Ostwestfalen? Solch dramatische Auswirkungen hat es bislang nicht gegeben – eine Garantie, dass es in der Region nicht auch wegen Schäden zu langfristigen Einschränkungen oder der kompletten Sperrung von wichtigen Bauwerken kommt, gibt es nicht.

Die Rahmenbedingungen sind denkbar herausfordernd: Während das Bundesverkehrsministerium in einer Langfristprognose einen Anstieg des Güterverkehrs auf der Straße um 54 Prozent bis 2051 vorhersieht, sind unsere Straßen und Brücken nicht für die Anzahl und das Gewicht des heutigen Verkehrsaufkommens errichtet.

Inzwischen wird das Thema auch recht deutlich von unerwarteter Stelle ange-mahnt. So stellt der Bundesrechnungshof in seinem Bericht „Brückenmodernisierungsprogramm des Bundes für Autobahnbrücken“ vom 9. Januar fest, dass die Autobahn GmbH den Verfall der Autobahnbrücken ohne weitere wesentliche Maßnahmen des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr nicht stoppen kann. Hier gibt es eine Reihe von offenen Aufgaben. Neben Bürokratie, schwankender politischer Unterstützung sowie der Möglichkeit, wichtige Infrastrukturprojekte mit Klagen zu verzögern, bremst vor allem fehlender Ingenieurwachstum die Arbeit der verantwortlichen Baulastträger. Die Zeit drängt, die Probleme anzugehen.

Götz Dörmann, IHK-Geschäftsführer

Dazu wird die planerische Soll- mit der Ist-Tragfähigkeit des Bauwerks verglichen. Die Solltragfähigkeit wird definiert durch das Ziellastniveau. Dieses ist abhängig von der Verkehrsstärke, der Verkehrszusammensetzung und dem Straßenquerschnitt. Die Bewertung erfolgt in fünf Stufen, unterteilt nach den römischen Ziffern von I bis V. In Ostwestfalen wurden im März 2023 nach Angaben der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) 165 Brücken im Zuge von und über Autobahnen und Bundesstraßen in die schlechtesten Traglastindexklassen IV und V eingestuft, das sind insgesamt 14 Prozent.

„Die aktuelle, klassifizierte Brückentragfähigkeit liegt hier bis zu drei beziehungsweise mehr als drei Brückeneinstufungsklassen unterhalb des Ziellastniveaus“, bringt Becker Klarheit in den amtlichen Zahlenwust.



Foto: Autobahn Westfalen

**Belastet** Die Weserflut- und Weserstrombrücken im Verlauf der A2 bei Bad Oeynhausen sollen langfristig durch Neubauten ersetzt werden. Ein Termin steht noch nicht fest.

Wenn keine schnelle Reparatur oder Erüchtigung der Bauwerke möglich sei, würden unterschiedlich starke Beschränkungen angeordnet: Überholverbot für Lkw, Gewichtsbeschränkungen oder 50 Meter Abstandsgebot zwischen den Lkw. Unter Umständen führe ein einzelnes

Ereignis, etwa ein ungenehmigter Schwertransport oder eine dichte Ansammlung von Lkw auf der Brücke, sehr plötzlich zur Überlastung und damit zur gänzlichen Sperrung.

„Für die Instandsetzung von Brücken kommen je nach Zustand verschiedene

## Brückenprüfung

Viele Brücken in Nordrhein-Westfalen stammen aus den Hochzeiten des Straßen- und Brückenbaus in den 1960er bis Mitte der 1980er Jahre. Im Durchschnitt sind die Brücken an den Landes- und Bundesstraßen somit rund 50 Jahre alt und haben damit mehr als die Hälfte ihrer Nutzungsdauer, die auf 70 bis 100 Jahre ausgelegt ist, überschritten. Zur Gewährleistung der Sicherheit werden die Ingenieurbauwerke in der Zuständigkeit von Straßen.NRW systematisch überwacht. Als Bestandteil der regelmäßigen Bauwerksprüfung gemäß DIN 1076 werden alle Ingenieurbauwerke an den Straßen – Brücken, Tunnel, Stützwände, Lärmschutzwände, Wasserbauwerke, etc. – durch speziell geschulte Bauwerksprüfingenieure geprüft und mittels Zustandsnoten hinsichtlich ihrer Standsicherheit, Dauerhaftigkeit und Verkehrssicherheit systematisch bewertet.

Alle sechs Jahre wird eine umfassende Hauptprüfung vorgenommen. Dabei werden alle – auch die schwer zugänglichen Bauwerksteile – in den Blick genommen. Jedes Bauteil der Brücke muss „handnah“ geprüft werden.

Das bedeutet, dass der Brücken-Check vor allem bei sehr hohen Brücken nur mit Hilfe von Gerüsten, Hubarbeitsbühnen oder Brückenuntersichtgeräten erfolgen kann. Abdeckungen von Bauwerksteilen, zum Beispiel Schutzhauben bei Seilen, Lagermanschetten, Schutzhüllen oder Schachtabdeckungen, müssen

geöffnet werden, damit auch dort mögliche Schäden entdeckt werden können. Bei Brückenkonstruktionen mit Hohlkästen findet eine Prüfung von außen und im Inneren der Brücke statt. Drei Jahre nach der Hauptprüfung folgt die sogenannte Einfache Prüfung durch eine der Straßen.NRW-Niederlassungen. Die Einfache Prüfung wird in der Regel als intensive, erweiterte Sichtprüfung vorgenommen. Kontrolliert werden auch Funktionsteile – zum Beispiel Lager, Gelenke, Übergangskonstruktionen – sowie Verankerungen von Bauteilen, zum Beispiel Lärmschutzwände oder Leitungen. Auch die Fundamente werden begutachtet, um mögliche Auskolkungen – örtliche Vertiefung am Grund eines Gewässers, verursacht durch Erosion – zu finden.

In den Jahren ohne Prüfung nimmt die jeweils zuständige Straßenmeisterei eine ausführliche Besichtigung vor. Zusätzlich erfolgt zweimal im Jahr eine systematische Beobachtung durch sachkundige Straßenwärter der zuständigen Meisterei.

Bei besonderen Anlässen – zum Beispiel nach schweren Verkehrsunfällen oder nach einem Hochwasser – werden Sonderprüfungen vorgenommen.

Quelle: <https://www.strassen.nrw.de/de/brueckenbau-und-brueckensicherheit.html>

Möglichkeiten in Betracht: eine Verstärkung oder Instandsetzung oder ein Ersatzneubau. Für eine Verstärkung wird kein neues Planverfahren benötigt, bei einem Ersatzneubau kommt es darauf an, ob die Brücke in denselben Dimensionen neu errichtet oder bei der Gelegenheit verbreitert werden soll – diese letzte Version braucht am längsten bis zum erneuten Baurecht“, erklärt die IHK-Planerin.

Um die Brücken an und über Autobahnen kümmert sich die vor zwei zweieinhalb Jahren gegründete Autobahn GmbH.

Dort werden die Bauvorhaben vor allem nach Vorrangnetz priorisiert. In Ostwestfalen sind das die A 30 von Melle-Bruchmühlen bis Bad Oeynhausen und von dort aus weiter die A 2 in Richtung Norden. Innerhalb dieses Vorrangnetzes stehen die Bauwerke mit Traglastindex V ganz oben auf der Liste. Dabei erhalten

wiederum Brückenbauwerke im Verlauf einer Autobahn eine höhere Priorität als eine Brücke über eine Autobahn.

Die für den IHK-Bezirk zuständige Niederlassung Westfalen führte im Sommer vergangenen Jahres 347 Teilbauwerke in Traglastindex V. Im Regierungsbezirk Detmold stehen davon 23 Teilbauwerke, davon 17 im Zuge von Autobahnen und sechs Bauwerke über Autobahnen.

Besonders die Weserbrücken im Verlauf der A 2 sind zurzeit im Fokus. „Diese fallen ebenfalls in den Traglastindex V und somit müssen Verstärkungsmaßnahmen schnellstmöglich umgesetzt werden“, fordert Becker.

#### VERKEHRSSICHERHEIT GENIESST PRIORITÄT

In einer aktuellen Pressemeldung der Autobahn Westfalen von Januar 2024

heißt es, dass im vergangenen Jahr 742 Millionen Euro in den Ausbau und die Erhaltung der Brücken und Autobahnen investiert wurden – ein Plus von 24 Prozent im Vergleich zu 2022 (2022: rund 596 Millionen Euro). Im laufenden Jahr seien Investitionen in ähnlicher Höhe wie 2023 geplant. Die Auflistung der geplanten Sanierungen hat einen Schwerpunkt im Ruhrgebiet mit den Autobahnen A2, A40, A42 und A43. „Die Investitionen in die Erhaltung der Brücken im Gebiet der Autobahn Westfalen werden in erster Linie vor dem Hintergrund der Verkehrssicherheit priorisiert. Die Infrastruktur aufrecht zu erhalten und dabei stets die Sicherheit der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten, hat oberste Priorität bei der Planung der zu Verfügung stehenden finanziellen Mittel und Baumaßnahmen.

Fortsetzung auf Seite 48 ▶

# SPRINT STATT STAFFELLAUF.

Perfektes Reinigungsergebnis in nur einem Arbeitsgang: Entdecken Sie die Kärcher Scheuersaugmaschinen mit Kehrfunktion.



#### Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328  
Tel: 0521 4008298-0  
bi@kaercher-schreiber.de

#### Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12  
Tel: 05247 98588-0  
hsw@kaercher-schreiber.de

JETZT  
KOSTENLOSE  
PROBE-  
REINIGUNG  
ANFORDERN

## KÄRCHER

KÄRCHER STORE  
SCHREIBER

[kaercher-schreiber.de/vorfuehrung](https://kaercher-schreiber.de/vorfuehrung)

Deshalb werden die Brücken regelmäßig geprüft und beobachtet. Welches Bauwerk wann ertüchtigt oder neugebaut wird, hängt also zunächst von dem jeweiligen Zustand sowie der verkehrlichen Belastung ab, der es ausgesetzt ist“, sagt Elfriede Sauerwein-Braksiek, Direktorin der westfälischen Autobahnniederlassung. Bezogen auf Ostwestfalen, sollen die Weserflut- und Weserstrombrücken im Verlauf der A2 bei Bad Oeynhausen langfristig durch Neubauten ersetzt werden. Das Projekt befinde sich allerdings in einer frühen Planungsphase, konkrete Aussagen zur Bauzeit und den Baukosten könnten derzeit noch nicht getroffen werden. Auch hier gelte, dass die Bauwerke stets beobachtet und anlassbedingte Sanierungsmaßnahmen oder Verstärkungen im Vorfeld des Ersatzneubaus geprüft würden. „Der Erhalt unserer Infrastruktur und insbesondere unserer Brücken stellt uns vor Herausforderungen - aber bietet vor allem viele spannende Aufgaben. Deshalb sind wir stets auf der Suche nach motivierten Ingenieurinnen und Ingenieuren,

die mit uns Brücken bauen möchten“, antwortet Sauerwein-Braksiek auf die Frage, wie dem Fachkräftemangel in dem Bereich begegnet werden könne.

**GELDER NICHT ABGERUFEN**

Welche Folgen der Fachkräftemangel haben kann, zeigt sich daran, dass nach Angaben von IHK NRW im Jahr 2022 rund 60 Millionen Euro, die der Bund für Bundesstraßen in NRW zur Verfügung gestellt hat, nicht abgerufen wurden. Das Land unterhält und ertüchtigt im Auftrag des Bundes die Bundesstraßen. Hierfür stellt der Bund NRW pro Jahr rund 400 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung. Zu Beginn eines Jahres werde abgeschätzt, wie viele Projekte in dem Land vermutlich umgesetzt werden können. Je mehr baureife Projekte es gibt, desto mehr Mittel können im sogenannten Verfügungsrahmen in Aussicht gestellt werden. Gleichzeitig gilt: Kann ein Bundesland die zugesagten Mittel nicht verbauen, können andere Bundesländer das zurückgegebene Geld für ihre Projekte abrufen.

Noch im Jahr 2021 konnte NRW von seinem Planungsvorrat profitieren und sogar 36 Millionen Euro mehr abrufen als zunächst eingeplant. Der Landesbetrieb Straßen.NRW hat damals 434 Millionen Euro verbaut. Im vergangenen Jahr 2023 sank die Summe auf 378 Millionen Euro. Der Rückgang trifft NRW doppelt, da die Baukosten im Tiefbau in den vergangenen drei Jahren um mehr als 20 Prozent gestiegen sind.

„Alle klagen, dass die öffentlichen Kassen leer sind und nicht genug Geld für den Erhalt der Infrastruktur da ist. Wir brauchen baureife Projekte in der Schublade, damit wir alle Mittel, die der Bund uns zur Verfügung stellt, abrufen können“, sagt IHK-NRW-Präsident Stoffels zu den öffentlich gewordenen Zahlen für die Bundesstraßen. „Wir setzen darauf, dass die Landesregierung umsteuert, damit das Land 2024 nicht erneut dringend benötigte Mittel an den Bund zurückgeben muss“, so Stoffels weiter. „Insgesamt brauchen wir mehr Engagement, um den Verfall der Verkehrsinfrastrukturen aufzuhalten.“

Heiko Stoll



**Hako**  
**Reinigungstechnik**

Kostenlose Vorführung vor Ort

Ihr Servicestützpunkt  
**FRENZ**  
Gabelstapler | Reinigungsgeräte

Im Heidkamp 2 • 33334 Gütersloh  
Telefon: 05241 915060 • info@frenz-gabelstapler.de  
www.frenz-gabelstapler.de



**OBERBREMER**  
Baubetriebe  
**BÜNDE**

**Wir lieben Baustellen.**  
Industriebau. Schlüsselfertig.

**Schlüsselfertig. Für alle.**  
Aus einer Hand.

Produktionshallen mit angeschlossenen Büros, Verwaltungsgebäude oder Hochregallager.

Oberbremer Baubetriebe Bünde. Seit 1925.

Rilkestraße 29–33 . 32257 Bünde . Telefon: 05223 68820  
E-Mail: info@oberbremer-baubetriebe.de  
www.oberbremer-baubetriebe.de

# „Wir müssen mehr bauen“

**INTERVIEW** In seinem Berufsleben hat Uwe Weitkemper schon etliche Brücken konstruiert. Als eine Ursache für den momentanen Bau-Zustand sieht er die fehlenden Infrastruktur-Investitionen der vergangenen zwei Jahrzehnte.

**Herr Prof. Weitkemper, die mittlerweile gesprengte Rahmede-Talbrücke bei Lüdenscheid ist wahrscheinlich das Worst-Case-Infrastruktur-Szenario schlechthin. Was ist aus Ihrer Sicht schiefgelaufen?**

Die Konstruktion der Rahmede-Talbrücke war sehr filigran. Die beiden großen Stahl-Hauptträgerstege waren fünf Meter hoch und wiesen gerade einmal eine Wandstärke von einem Zentimeter auf. Die Brücke wurde für den Verkehr gesperrt, weil bei einer Bauwerkskontrolle an diesen Stegen Verformungen festgestellt wurden.

Diese Verformungen können die sogenannte Beulsicherheit der Stege und damit die Tragfähigkeit des Bauwerks beeinträchtigen. Allerdings hat zu keiner Zeit die Gefahr bestanden, dass die Brücke eingestürzt wäre.

Für die Sicherheit war immer gesorgt.

Die Rahmede-Talbrücke wurde in den Jahren 1965 bis 1968 gebaut. Im Jahr 1971 kam es zu einem schweren Brücken-Teileinsturz während des Baus der Südbrücke Koblenz mit 13 Toten. Dieser Unfall führte zur Neufassung der technischen Regeln über das Beulen von Platten und Schalen. Die zugehörige Richtlinie erschien 1978, also zehn Jahre nach Fertigstellung der Rahmede-Talbrücke.

Fairerweise muss man sagen, dass die Rahmede-Talbrücke über 50 Jahre gut funktioniert hat – bei gestiegenem Verkehrsaufkommen. Dem Szenario des Ausfalls eines so wichtigen Bauwerks für den Verkehr durch eine mögliche Beulproblematik der Stege wurde aber offensichtlich nicht ausreichend Rechnung getragen.

**Die meisten Brücken in NRW sind bis Mitte der 1970er Jahre gebaut worden – „drohen“ weitere Rahmedes?**

Die Gefahr halte ich für gering. Es gibt relativ wenige Brücken dieses Typs in der Größenordnung aus der Zeit. Eine genaue Antwort kann aber nur eine Betrachtung aller Bauwerke geben und gänzlich auszuschließen sind weitere „Rahmedes“ dennoch nicht. Betroffen von der Beulproblematik sind Stahl- und Stahlverbundbrücken mit filigranen Stegen.

Allerdings waren zum einen die dominierenden Materialien im Brückenbau der 1960er und 1970er Jahre im Bereich der Bundesfernstraßen Stahlbeton und Spannbeton. Bei den größeren Bauwerken und Stützweiten war Spannbeton technisch gesehen meist das Material der Wahl.

Fortsetzung auf Seite 50 ▶

## ZUR PERSON

Prof. Dr.-Ing. Uwe Weitkemper ist seit 2009 als Professor für Konstruktiven Ingenieurbau, insbesondere Massivbau, an der damaligen Fachhochschule Bielefeld, der heutigen Hochschule Bielefeld, tätig. Nach seinem Studium und der Promotion an der RWTH Aachen hat er als Planungsleiter für den Bereich Brückenbau bei der „BilfingerBerger AG“ und als Tragwerkswerkplaner für den Brückenbau beim Büro „Krebs & Kiefer Beratende Ingenieure für das Bauwesen“ in Darmstadt gearbeitet.

Zu seinen Lieblingsbrücken zählt Weitkemper die Düsseldorfer Rheinkniebrücke, „eine Schrägseilbrücke mit wenigen Kabeln – ein ästhetisch sehr schönes Bauwerk“. Außerdem nennt er noch die Kochertalbrücke an der A6 in Baden-Württemberg. Mit 185 Metern Höhe über Talgrund ist die 2015 sanierte Brücke das höchste Brückenbauwerk Deutschlands, mit einer Länge von 1.128 Metern zählt sie zudem zu den längsten ihrer Art. Mittlerweile wurde die Brücke als Baudenkmal eingestuft.



Prof. Dr.-Ing. Uwe Weitkemper

Zum anderen wurden und werden die Kontrollprozeduren mit Brückennachrechnungen und Brückennachrechnungen ständig weiterentwickelt. Allerdings zeigen die prominenten Beispiele wie die Rahmede-Talbrücke und die Rheinbrücke Leverkusen auch, dass deutlich zu wenig Ersatzbauten geplant wurden. Bei den Stahlbrücken sind Ermüdungserscheinungen durch die Menge an Verkehr, das Gewicht der Fahrzeuge und die Anzahl der Schwertransporte unterschätzt worden.

Bei den Spannbetonbrücken bestand bereits zu einem früheren Zeitpunkt Handlungsbedarf, dabei ging es hauptsächlich um die Korrosionsempfindlichkeit der verbauten Materialien. Die Regelwerke zur Nachrechnung und Beurteilung der Standsicherheit sind bei dem Brückentyp weiter fortgeschritten.

### **Wie lassen sich digitale und technische Möglichkeiten nutzen, um beispielsweise Abstände, Tempo und Gewicht der Fahrzeuge zu messen, um dadurch die Lebensdauer von Bauwerken zu erhöhen?**

Wir haben eine Situation, die relativ „planbar“ gekommen ist. Es gibt wenige Wiegeanlagen, beispielsweise an der Rheinbrücke Neuenkamp bei Duisburg. Einen großen Effekt lassen technische und digitale Methoden aber eher nicht erwarten.

Der Handlungsbedarf ergibt sich aus der Erhöhung der zulässigen Lkw-Gesamtgewichte und Achslasten, dem Anstieg der Transportleistung im Straßengüterverkehr und der Zunahme der Anzahl genehmigungspflichtiger Schwertransporte. Aus der Grundproblematik kommen wir allerdings mit technischen Lösungen nicht raus: Wir müssen mehr bauen.

### **Die Finanzierung von Instandhaltung oder der Neubau von Infrastruktur ist offensichtlich nicht das Problem, vielmehr fehlt es an Ingenieurinnen und Ingenieuren. Wie lässt sich gegensteuern?**

Da ist in den vergangenen Jahren viel Know-how verloren gegangen. Anfang der 2000er Jahre waren die großen Infrastrukturbauprojekte in den damals noch Neuen Bundesländern abgeschlossen. Parallel sollte die Deutsche Bahn privatisiert werden, dementsprechend wurde weniger in Bauten investiert.

Hinzu kommt, dass das Berufsfeld für junge Studieninteressierte anscheinend weniger bekannt ist als der klassische Hochbau mit Gebäuden für Wohnen, Handel, Verwaltung und Gewerbe.

Am Mindener Campus der Hochschule Bielefeld arbeiten wir derzeit an einer Vertiefungsrichtung „Infrastruktur“ im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen. Werbung für dieses sehr spannende Berufsfeld ist dringend nötig.

Man muss aber auch feststellen, dass das Betätigungsfeld „Neubau“ durch die lange Zeit geringer Investitionen stark an Attraktivität verloren hat.

### **Die Autobahn GmbH, Straßen NRW und Kommunen sind für die unterschiedlichen Brückenbauwerke zuständig. Wie wirkt sich diese Aufgabenteilung auf die Sanierungstätigkeit und -geschwindigkeit aus?**

Die Gründung der Autobahn GmbH war ein wichtiger Schritt zur Entwicklung einer länderübergreifenden Verkehrsplanung. Der Bund hat damit die komplette Verantwortung für Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Finanzierung und vermögensmäßige Verwaltung der Autobahnen und Fernstraßen übernommen und damit auf Defizite bei der Aufgabenteilung reagiert, die durch die Auftragsverwaltung der Bundesfernstraßen durch die Länder im

Auftrag des Bundes erfolgte.

Auf der Ebene der Länder und Kommunen sehe ich keinen ähnlichen Handlungsbedarf wie zuvor bei den Bundesfernstraßen.

### **Welche Ideen gibt es, um den Brückenneubau zu beschleunigen?**

Die Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte haben verschiedenste Entwicklungen im Brückenbau nach sich gezogen. Das betrifft die einzelnen Bauarten Stahlbeton, Spannbeton, Stahl und Stahlverbund. Die „Kinderkrankheiten“ sind überwunden und die hohe Verkehrszunahme wird in den Planungen berücksichtigt.

Zudem wird verstärkt auf unterhaltungsarme Konstruktionen gesetzt, sogenannte Integrale Konstruktionen. Dabei muss etwas mehr fürs Material investiert werden, dafür wird der Wartungsaufwand geringer, der Unterhalt wird günstiger.

Zunehmend setzt sich damit eine ganzheitliche Betrachtung der Kosten durch.

Auch die Entwicklung der Systeme und Bauverfahren, beispielsweise Schnellbaubrücken mit weitgespannten Fertigteilträgern oder Widerlager mit Geokunststoffen, beschleunigen Neubauten.

### **Auch zukünftig wird mit höherem Verkehrsaufkommen gerechnet, die Menge an transportierten Gütern auf den Straßen wird – auch mangels Alternativen – eher steigen als abnehmen. Müssen wir also weiterhin mit Brückensperrungen oder Dauerbaustellen rechnen?**

Der Anstieg der Menge an transportierten Gütern auf den Straßen scheint nicht ganz so rasant zu verlaufen, wie ältere Prognosen dieses vorhergesagt haben. Abnehmende Gütertransportleistungen sind für mich aber auch nicht in Sicht und sehr viele Brücken wurden in der Zeit zwischen 1960 und 1975 gebaut. Für diese Bauwerke sind noch sehr viele Ersatzneubauten nötig.

Heiko Stoll

## Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt: ein Beispiel.

### UNTERSTÜTZUNG BEIM BUSINESSPLAN

Nah dran sind wir auch bei den Gründungen. Dabei richtet sich unser Service im Existenzgründungsbereich unter anderem an Gründende, die einen Businessplan erstellen wollen. Schließlich spielen Businesspläne nicht nur bei Finanzierungen eine wichtige Rolle, sondern sie dienen vor allem für die Gründerinnen und Gründer als strategisches Dokument, um das zukünftige Wachstum und den Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. So auch bei Kayleigh Hearse, Kai Hasler und Dr. Sven Remmerbach. Gemeinsam gründeten sie die Pharmbridge GmbH & Co. KG. Ihr Fokus liegt dabei als lösungsorientierter Beratungsdienstleister in den Bereichen Arzneimittelherstellung und -vertrieb sowie Medizinprodukte auf behördlich regulierten Produkten und Märkten.

Mit Hilfe der IHK-Plattform Unternehmenswerkstatt NRW ([www.nrw.uwd.de](http://www.nrw.uwd.de)) und durch den engen Austausch mit der IHK Ostwestfalen hat das Gründungsteam einen fundierten und aussagekräftigen Businessplan erarbeitet. Die Erfahrung des IHK-Gründungsservice zeigt, je besser das Gründungsteam den Weg für die Entwicklung des Unternehmens vorbereitet, desto erfolgreicher kann es in die Gründung starten.



Foto: IHK / Tilo Sommer

**Petra Pigerl-Radtke**  
IHK-Hauptgeschäftsführerin

Foto: alphaspirt/stock.adobe.com

**SCHNÜREN SIE IHR  
IHK-INFOPAKET!**

[www.ostwestfalen.ihk.de/einwilligung](http://www.ostwestfalen.ihk.de/einwilligung)

## Warenursprung im Außenhandel

„Made in“-Markierungen am Produkt sieht man häufig. Im internationalen Handel ist dies aber kein ausreichender Nachweis über den Ursprung.

Es gibt drei Ursprungsvarianten im Außenhandel.

### MADE-IN-URSPRUNG

Eine Markierung am Produkt ist in vielen Ländern Pflicht, um die Waren im Einfuhrland verkaufen zu dürfen. Rechtsgrundlage für die Ursprungsermittlung sind „Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)“ und Einfuhrvorschriften des Bestimmungslandes. Das „Madrider Abkommen zur Unterdrückung falscher oder irreführender Herkunftsangaben“ regelt, dass jedes Erzeugnis bei Zweifeln an der korrekten Ursprungsangabe beim Import beschlagnahmt werden kann.

### HANDELPOLITISCHER URSPRUNG

Offizieller Nachweis über den Ursprung ist ein von der IHK ausgestelltes Ursprungszeugnis. Ein Grund für diesen Beleg ist, wenn Strafzölle für Waren aus einem bestimmten Land erhoben werden und nachgewiesen werden soll, dass Produkte nicht den Ursprung in diesem Land haben.

In der EU wird der Ursprung auf Basis des Unionskodex (UZK) ermittelt. Zunächst muss geprüft werden, ob die Waren mehr als „minimal“ bearbeitet wurden: Einfaches Zusammenbauen oder Zerschneiden von Waren ist eine „Minimalbehandlung“. Als zweites sind die konkreten Herstellungsschritte (Fertigungstiefe) zu betrachten und ob das Produkt dadurch neue technische Eigenschaften bekommen hat.

### PRÄFERENZIELLER URSPRUNG

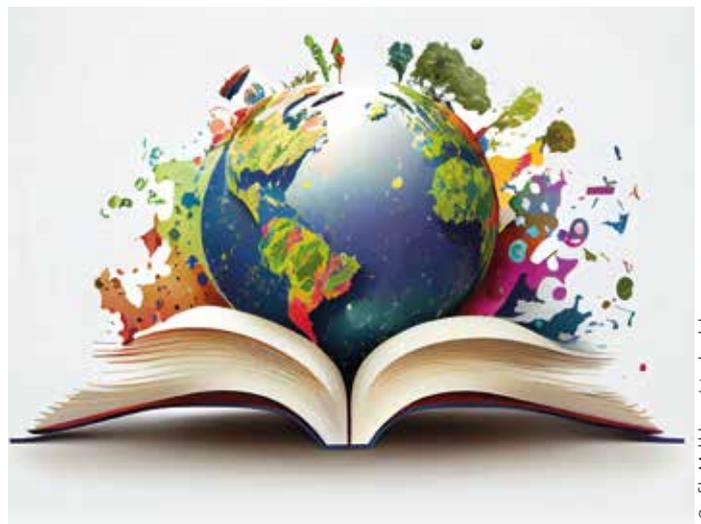
Die EU hat mit vielen Ländern Abkommen zur zollbegünstigten (präferenziellen) Einfuhr geschlossen. Ob eine Ware den Präferenzursprung hat, ist auch hier in zwei Schritten zu ermitteln:

1. Es muss mehr als eine Minimalbehandlung erfolgt sein.
2. Bei der Herstellung sind konkrete Verarbeitungskriterien einzuhalten.

Mehr Infos und Ansprechpartner bei der IHK Ostwestfalen ▶



# OSTWESTFALEN WELTWEIT



Grafik: Mukhesur/stock.adobe.com



STRANDKÖRBE | GARTENMÖBEL | SONNENSCHIRME | GRILLS

## Die Schatztruhe

Sommermöbel-Manufaktur & Ihr Grill-Spezialist

Detmolder Straße 627 | 33699 Bielefeld | Tel 0521 . 92 60 60

[www.mein-sonnenpartner.de](http://www.mein-sonnenpartner.de)

Wir sind für Sie da von Mo. – Fr. 9 – 18.30 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr



Mein Sonnenpartner

## Dürfen Mitarbeiter bei Hochwasser zum Schöpfen zu Hause bleiben?

Wenn der Keller vollläuft, handelt es sich um eine Ausnahmesituation, in der schnelles Handeln gefragt ist, um - weitere - Schäden zu verhindern. In einer solchen Situation kann das Interesse des Arbeitnehmers am Schutz seines Eigentums mit seiner Arbeitspflicht kollidieren. Doch darf er deswegen auch der Arbeit fernbleiben und muss der Arbeitgeber gegebenenfalls sogar den Lohn weiterzahlen?

Die Arbeitspflicht ist die Hauptpflicht des Arbeitnehmers aus dem Arbeitsverhältnis. Ein grundloses Fernbleiben von der Arbeit ist eine schwerwiegende Pflichtverletzung mit entsprechenden Ahndungsmöglichkeiten. Gründe, die den Arbeitnehmer zum Fernbleiben berechtigen, finden sich im Gesetz.

Ist der Arbeitnehmer für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert, darf er der Arbeit nicht nur fernbleiben, er kann auch weiterhin Zahlung verlangen. Geregelt ist dies in § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Nicht hiervon erfasst werden Gründe, die nicht nur den einzelnen Arbeitnehmer, sondern eine unbestimmte Vielzahl anderer Personen in gleicher Weise betreffen, wie etwa ein Hochwasser im Generellen. Ausnahmsweise kann sich aber aus einem solchen objektiven Grund eine besondere persönliche Betroffenheit ergeben, die dann wieder eine Anwendbarkeit von § 616 BGB begründet. Dazu dürfte das oben genannte Beispiel - der vollgelaufene Keller - zählen. Zusätzlich müssen aber auch die anderen der genannten Voraussetzungen vorliegen, insbesondere darf die Arbeitsverhinderung nur eine kurze Zeit dauern.

Viele Arbeitsverträge sehen vor, dass die Regelung des § 616 BGB überhaupt nicht zur Anwendung kommt oder nur in ganz bestimmten, vertraglich festgelegten Situationen. In einem solchen Fall kann sich ein Grund für das Fernbleiben noch daraus ergeben, dass die Erbringung der Arbeitsleistung nicht zumutbar ist, etwa weil große Schäden am Eigentum drohen. Einen Anspruch auf Lohnzahlung hat der Arbeitnehmer dann aber nicht.

Kein Grund zum Fernbleiben - und damit erst recht kein Anspruch auf Zahlung - liegt beispielsweise vor, wenn wegen eines - bevorstehenden - Hochwassers Sandsäcke gefüllt werden oder wenn dem Nachbarn bei Aufräummaßnahmen geholfen wird. Ausnahmen gelten jedoch für bestimmte Personengruppen, beispielsweise Mitglieder des Technischen Hilfswerks, die zur Hilfe eingesetzt werden.

**Um zu verhindern, dass sich bei der Unterrichtung Fehler einschleichen, empfiehlt es sich, die gesetzliche Musterwiderrufsbelehrung zu verwenden ▶**



**Mehr Infos zu Rechtsthemen und Ansprechpartner auf der Website der IHK Ostwestfalen ▶**



 | LEIReg



Code scannen & mehr erfahren!

### Ist die Handlungsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet?

Erfahren Sie, wie Sie sich mit dem Legal Entity Identifier (LEI) rechtlich absichern.

[www.leireg.de](http://www.leireg.de)

 | eBilanz-Online



Code scannen & mehr erfahren!

### Die Abgabefrist Ihrer Bilanzen sitzt Ihnen im Nacken?

Schnell umsetzen, direkt übermitteln und Frist einhalten!

[www.ebilanz-online.de](http://www.ebilanz-online.de)

# Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Die **Probezeit** im Arbeitsrecht kann maximal sechs Monate dauern. Sie muss aktiv vereinbart werden.



Foto: deagregrez/stock.adobe.com

**D**er Arbeitsvertrag begründet ein sogenanntes Dauerschuldverhältnis. Dauerschuldverhältnisse sind – anders als es beispielsweise beim Kaufvertrag der Fall ist – nicht auf einen einmaligen Leistungsaustausch gerichtet, sondern auf wiederkehrende, sich über einen längeren Zeitraum wiederholende Leistungen und Gegenleistungen.

Dazu kommt, dass die Vertragsparteien gerade im Arbeitsverhältnis in besonderem Maße in die Rechte und Rechtsgüter des jeweils anderen eingreifen können, es sich also um ein besonders sensibles Verhältnis handelt. Mit einer Probezeit auszuloten, ob es zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber „passt“, kann also sinnvoll sein.

## KEIN AUTOMATIMUS

Dass jedes Arbeitsverhältnis automatisch mit einer Probezeit beginnt, ist ein weit verbreiteter Irrtum. Vielmehr ist eine ausdrückliche Vereinbarung oder eine – anwendbare – tarifvertragliche Regelung nötig. Denkbar ist, eine Probezeit als Bestandteil eines – unbefristeten oder auch befristeten – Arbeitsverhältnisses zu ver-

einbaren – „klassische“ Probezeit – oder aber ein eigenes, befristetes Arbeitsverhältnis zur Erprobung zu begründen. Letzteres endet mit Ablauf der vereinbarten (Probe-)Zeit und die Vertragsparteien können sich entscheiden, ob sie es als unbefristetes Arbeitsverhältnis fortsetzen, bei Vorliegen eines sachlichen Grundes ein weiteres befristetes Arbeitsverhältnis begründen oder aber getrennte Wege gehen wollen.

Aber Vorsicht: Eine tatsächliche Fortsetzung des befristeten Arbeitsverhältnisses nach Fristablauf führt dazu, das es als auf unbestimmte Zeit verlängert gilt, wenn die Fortsetzung mit Wissen des Arbeitgebers erfolgt und dieser nicht unverzüglich widerspricht.

Befristete Arbeitsverhältnisse zur Probe sind in der Praxis selten. Stattdessen machen Arbeitgeber im Regelfall von einem sachgrundlos befristeten Arbeitsverhältnis Gebrauch und versehen dieses gegebenenfalls noch mit einer klassischen Probezeit.

Diese Gestaltung ist allerdings nicht möglich, wenn mit demselben Arbeitgeber bereits zuvor ein befristetes oder unbefristetes Arbeitsverhältnis bestanden hat.

In einem solchen Fall kann in der Erprobung der notwendige sachliche Grund für die Befristung des Arbeitsverhältnisses liegen.

Das ist zwar nicht möglich, wenn der Arbeitgeber bereits ausreichende Gelegenheit hatte, die Fähigkeiten des Arbeitnehmers zu beurteilen, kann aber beispielsweise dann in Betracht kommen, wenn der bereits bekannte Arbeitnehmer künftig einer höherwertigen Tätigkeit nachkommen soll oder wenn die Vorbeschäftigung schon länger zurück liegt und sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber deshalb „neu kennenlernen“ müssen.

## VERKÜRZTE KÜNDIGUNGSFRIST

Die Besonderheit der Probezeit liegt in der Verkürzung der gesetzlichen Kündigungsfrist. Für einen Zeitraum von maximal sechs Monaten kann das Arbeitsverhältnis während einer vereinbarten Probezeit mit einer Frist von zwei Wochen gekündigt werden. Ohne eine solche Vereinbarung beträgt die (Grund-)Kündigungsfrist vier Wochen zum 15. oder zum Ende eines Kalendermonats.

Für befristete Arbeitsverhältnisse gilt dies aber nur, wenn die ordentliche Kündigung überhaupt zugelassen wurde, andernfalls ist eine ordentliche, also fristgerechte Kündigung des befristeten Arbeitsverhältnisses nicht möglich.

Entscheidend dafür, ob noch in der Probezeit und damit mit kurzer Frist gekündigt werden kann, ist der Zugang der Kündigung. Es ist damit möglich, dass die Kündigungsfrist erst nach der Probezeit abläuft.

Nicht auf einer Probezeitvereinbarung basiert, dass der allgemeine Kündigungsschutz in den ersten sechs Monaten des Bestehens des Arbeitsverhältnisses in

demselben Betrieb oder Unternehmen nicht greift und damit für eine Kündigung kein personen-, betriebs- oder verhaltensbedingter Grund gegeben sein muss.

Diese „Wartezeit“ des Kündigungsschutzgesetzes greift unabhängig von einer Probezeit. Das bedeutet aber nicht, dass der Arbeitnehmer während der ersten sechs Monate gänzlich schutzlos ist, so darf eine Kündigung auch in diesem Zeitraum beispielsweise nicht diskriminierend sein.

### HÖCHSTDAUER SECHS MONATE

Für die klassische Probezeit gilt eine Höchstdauer von sechs Monaten: Darüber hinaus kann eine Probezeit nicht mit der Folge der verkürzten Kündigungsfrist vereinbart werden; kürzere Probezeiten sind möglich.

Dieser Zeitrahmen basiert auf europarechtlichen Vorgaben. Daraus folgt auch, dass ein befristetes Probe-arbeitsverhältnis in aller Regel maximal sechs Monate dauern darf.

Wenn aufgrund der Anforderungen des Arbeitsplatzes oder der besonderen Verhältnisse des Arbeitnehmers eine Erprobung innerhalb von sechs Monaten nicht möglich ist, kann in engen Ausnahmefällen jedoch auch eine längere Probezeitbefristung möglich sein. In einer solcher Situation sollte aber rechtlicher Rat eingeholt werden, denn die Folge einer unwirksamen Befristung ist das unbefristete Arbeitsverhältnis.

Anna Hönisch, IHK

## Auf der Waren-Route

**LogistiKids 2023** ausgezeichnet – auch eine Kindertagesstätte aus Enger unter den Preisträgern

**W**ie kommen die Fischstäbchen in die Pfanne? Und wie kommt das Fahrrad ins Geschäft?

Logisch, da steckt viel Logistik dahinter. Diesen Wirtschaftszweig lernten auch 2023 Kinder spielerisch und kreativ beim Wettbewerb „LogistiKids“ kennen. An dem Gemeinschaftsprojekt von Kompetenznetz Logistik.NRW und IHK NRW konnten sich wieder Grundschulen und Kindergärten beteiligen. Die Sieger des Wettbewerbs wurden durch die NRW-Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur in den Räumen der IHK NRW in Münster gekürt.

„Der Wettbewerb LogistiKids zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie Kinder die Logistik in ganz alltäglichen Situationen erleben. Die spannenden und kreativen Beiträge der Kindergruppen sprechen für sich und begeistern. Vielleicht wird hier auch schon ein erster Grundstein in Richtung Berufswahl gelegt. Ich danke den vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern fürs Malen, Basteln, Bauen und Experimentieren, den engagierten Beschäftigten der teilnehmenden Kitas und Grundschulen sowie den Organisatoren“, lobte die Ministerin.

„Wir freuen uns, dass sich unsere Teilnehmerzahlen an unserem Wettbewerb nach der Pandemie wieder deutlich positiv entwickelt haben“, freute sich Peter Abelmann vom Kompetenznetz Logistik.NRW. „Auch in der Jury waren wir überrascht wieviel die Kinder über Logistikketten herausgefunden haben.

Wirklich beeindruckend, aus welchen Teilen der Welt Teile für Fahrräder kommen, die dann bei uns im Laden verkauft werden. Selbst so einfache Produkte wie Fischstäbchen sind ziemlich international“, berichtete Ocke Hamann, Fachpolitischer Sprecher Mobilität und Verkehr von IHK NRW.



**Fischstäbchen-Rätsel gelöst** Britta Kunkel, Ev. Kindertageseinrichtung Oldinghausen, und Thomas Weitkamp, IHK Ostwestfalen, freuen sich mit den Kindern aus der Kita über den zweiten Platz beim Logistik-Wettbewerb.

Foto: Busch/IHK Nord Westfalen



Die Kommunen in Ostwestfalen seien nun am Zug, Strategien und Ziele für die Umsetzung des Planes vor Ort zu entwickeln. Waren die Bedarfsprognosen für gewerbliche Flächen im Jahr 2017 ein wichtiger Beitrag, den die Städte, die Kreise aber auch die Kammern zum Regionalplan geleistet haben, so stellten sich die Rahmenbedingungen zwischenzeitlich durch multiple Krisen stark verändert dar. Hierauf sollten die Städte und Gemeinden mit der gebotenen Flexibilität reagieren.

„Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich insbesondere in den vergangenen vier Jahren deutlich verschlechtert, sodass eine zusätzliche Belastung durch zu restriktive Vorgaben in der Wirtschaftsflächenentwicklung vermieden werden sollte“, sagt Pigerl-Radtke. Die IHK-Hauptgeschäftsführerin betont: „Die heimischen Unternehmen benötigen jetzt attraktive Angebote zur Entwicklung vor Ort. Jede Kommune sollte ihre Stadtentwicklung nachhaltig und zukunftsfähig ausrichten.“

Insbesondere die Corona-Krise mit teils großen Problemen in den Lieferketten habe noch einmal verdeutlicht, dass auch Raum für Lager und Logistik bereitgestellt werden müsse. „Bereits erste Anfragen von Logistikern in der Region machen aber deutlich, dass es auch mit dem neuen Plan schwierig wird, bestimmte Nutzungen unterzubringen“, sagt Pigerl-Radtke. „Gemeinden winken schnell ab, wenn die ihnen zugestandenen Flächenkontingente bereits durch eine einzelne Anfrage fast ausgeschöpft wären. Wir müssen deshalb dringend eine neue Offenheit gegenüber der Logistik entwickeln und sie als wesentliche Stütze der regionalen Wirtschaft begreifen, ohne die nichts funktioniert.“

Brachflächen seien in der Region kaum vorhanden und könnten so gut wie keinen Beitrag zur Entwicklung der Unternehmen leisten, betont die IHK-Hauptgeschäftsführerin. „Die zusätzliche Ausweisung von Wirtschaftsflächen ist dringend erforderlich.

Das hat die Bezirksregierung erkannt

und im Regionalplan durch die Zuweisung der Flächenkontingente umgesetzt. Heimische Unternehmen gehen schon aus eigenem Interesse sorgsam mit den Wirtschaftsflächen um.“ Im Vergleich zu NRW ist der Anteil für Gewerbe- und Industrieflächen an den Gesamtflächen in Ostwestfalen-Lippe unterdurchschnittlich und beträgt nach jüngsten Angaben von IT.NRW lediglich 2,2 Prozent, während der landesweite Durchschnitt bei drei Prozent liegt. Die Kontingente für Wirtschaftsflächen seien im Regionalplan nicht übermäßig großzügig berechnet, sondern bildeten den dringenden Bedarf bis etwa zum Jahr 2042 ab.

„Die Kommunen sollten deshalb auch in den Flächennutzungsplänen die Vorgaben im Sinne der Unternehmen aufgreifen. Ostwestfalen ist eine starke Wirtschafts- und Industrieregion. Damit dies so bleibt, benötigt der heimische Mittelstand gute Wachstumsvoraussetzungen vor Ort“, bilanziert Pigerl-Radtke.



Foto: Bezirksregierung Detmold

**Der Regionalrat hat den Beschluss zum Regionalplan OWL gefasst** Heinz-Günter Koßmann, Vorsitzender des Regionalrats Detmold, und Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling präsentieren das Planwerk. Koßmann betonte, dass es dem Regionalrat bei der Aufstellung wichtig gewesen sei, eine gute Balance aus regionalplanerischer Steuerung einerseits und notwendiger Flexibilität für gute lokale Lösungen andererseits zu erreichen. Durch den Regionalplan OWL sei erstmals ein einheitlicher, flächendeckender Plan für die gesamte Region erarbeitet worden. Die Regierungspräsidentin dankte in der Sondersitzung des Regionalrats noch einmal allen Beteiligten für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und den konstruktiven Dialogprozess.

# Erfolgreiche Kampagne

Seit einem Jahr heißt es : „#könnenlernen – Ausbildung macht mehr aus uns“



Foto: IHK Ostwestfalen

**Werben für die Duale Ausbildung** IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (links), IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker und IHK-Geschäftsführerin Ute Horstkötter-Starke.

Das Ziel der bundesweiten Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern ist es, junge Menschen für die Duale Ausbildung zu begeistern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Kampagne darauf ausgelegt, im ganzen Land ein stärkeres Bewusstsein für das Thema Ausbildung zu schaffen und so dabei zu helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen. Mit Erfolg: Der TikTok-Kanal @die.azubis, der von „echten“ Auszubildenden mit interessanten Themen rund um die Ausbildung bespielt wird, hat mittlerweile über 40.000 Follower. Auch in Ostwestfalen gab es im vergangenen Jahr viel

#könnenlernen: Fassadenbanner, Autowerbung und ein neuer Messeauftritt machen Lust auf das Lebensgefühl Ausbildung. Zudem gab es eine große Plakataktion in Bielefeld und an den Schulen in Ostwestfalen.

Aber das ist noch nicht alles: Die IHKs geben den ausbildenden Betrieben in ihrem Bezirk die Möglichkeit, die Kampagne auch für die Rekrutierung ihrer eigenen Azubis zu nutzen. Dazu gibt es ein kostenloses Werbemittelpaket für Betriebe. Die Auszubildenden der Unternehmen sind zudem herzlich eingeladen, unter dem Hashtag #könnenlernen andere junge Menschen für eine Ausbildung in ihrem Ausbildungsbetrieb zu begeistern.



Foto: IHK Ostwestfalen

# Karrierperspektiven eröffnet

106 erfolgreiche Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen erhalten **Weiterbildungsstipendium**



Foto: IHK Ostwestfalen/Tilo Sommer

**Starke Leistung** Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung (erste Reihe, rechts), und Dietmar Niedziella, IHK-Referatsleiter Höhere Berufsbildung/Fachkräftesicherung (dritte Reihe, rechts), gratulierten den erfolgreichen Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen zur Aufnahme in den Kreis der Weiterbildungsstipendiatinnen und -stipendiaten.

**D**ie IHK Ostwestfalen gratulierte 106 neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten und stellte ihnen in einer Informationsveranstaltung in der IHK die Möglichkeiten vor, die sich durch die Aufnahme in das Weiterbildungsstipendienprogramm ergeben.

„Ob Fachwirtin, Fachwirt, Industriemeisterin, Industriemeister oder berufsbegleitendes Studium – mit der Förderung durch das Weiterbildungsstipendium werden den Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen Höherqualifizierungen und somit echte Karriereperspektiven eröffnet“, betonte dabei Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung. Zudem trage das Stipendium maßgeblich dazu bei, die Fachkräftesicherung in Ostwestfalen zu stärken.

## BIS ZU 8.700 EURO FÖRDERUNG

Das Weiterbildungsstipendium ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und wird über die Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung (SBB) in Bonn in Kooperation mit den IHKs organisiert. Aktuell betreut die IHK Ostwestfalen im Auftrag der Stiftung knapp 300 aktive Stipendiatinnen und Stipendiaten bei der Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen. Ausschlaggebend für die Aufnahme ist unter anderem das Bestehen der IHK-Ausbildungsabschlussprüfung mit herausragenden Leistungen.

„Wer die Ausbildung mit 87 und mehr Punkten absolviert und zum Aufnahmezeitpunkt nicht älter als 24 ist, kann sich für das Stipendium bewerben. Die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolgt dann in einem festgelegten Verfahren“,

erklärt Horstkötter-Starke. Mit einem Förderhöchstbetrag von 8.700 Euro für maximal drei Jahre bietet das Programm für die jungen Fachkräfte den bestmöglichen Einstieg ins Berufsleben.

## ANMELDUNGEN FÜR 2025 BEREITS MÖGLICH

Anmeldungen für den neuen Jahrgang 2025 nimmt die IHK ab sofort entgegen. Die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolgt im Herbst dieses Jahres. Alle Voraussetzungen und Informationen dazu sind auf der Homepage der IHK einsehbar unter [www.ostwestfalen.ihk.de/weiterbildung/finanzierung-und-foerderung/stipendien](http://www.ostwestfalen.ihk.de/weiterbildung/finanzierung-und-foerderung/stipendien). Mehr Infos auch bei Corinna Wüllner, Tel.: 0521 554-194, und Celine Lange, Tel.: 0521 554-242, E-Mail: [weiterbildungsstipendium@ostwestfalen.ihk.de](mailto:weiterbildungsstipendium@ostwestfalen.ihk.de)

**Wie finde ich geeignete Azubis, wenn die bisherigen Wege des Recruiting erfolglos waren?**

Viele Unternehmen haben heute Schwierigkeiten, ihre vakanten Ausbildungsstellen zeitnah mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen. Entweder erhält der Arbeitgeber deutlich weniger Bewerbungen als in früheren Jahren, oder aber die Qualität der Bewerbungen ist schlicht nicht ausreichend, um entsprechende Stellen zu besetzen und für den Fachkräftenachwuchs zu sorgen.

Was können Unternehmerin oder Unternehmer und Ausbilderin oder Ausbilder im Rahmen des Recruitings noch tun? Neben den üblichen Wegen der kostenlosen Anzeigenschaltung, beispielsweise auf den bekannten IHK-Portalen [www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de) und [www.ausbildungschance-owl.de](http://www.ausbildungschance-owl.de) sowie bei der regionalen Agentur für Arbeit, nehmen zusätzlich weitere Maßnahmen im Recruiting-Prozess an Bedeutung zu, wie beispielsweise die Bewerbersuche über Social Media.

Haben Sie bereits einen eigenen Instagram- oder TikTok-Account? Wer mit der Zeit gehen möchte, sollte sich dort präsentieren, wo die Bewerberinnen und Bewerber unterwegs sind.

Dabei gilt es, die Sprache der jungen Zielgruppe zu sprechen. Warum nicht einmal eine Stellenanzeige mittels Insta-Reels verfassen, also per Video? Spannen Sie gerne dabei auch Ihre Azubis ein, die können das. So nutzen Sie direkt den „Peer-Group-Effekt“, so dass sich die Jugend entsprechend abgeholt fühlt. Daneben können Sie auf Ihrer Homepage niedrigschwellig die Bewerbung per WhatsApp ermöglichen. Mit einem schnellen Klick und ohne großen Aufwand haben die Ausbildungsinteressierten Kontakt zu Ihnen aufgenommen. Die Bewerbungsunterlagen können dann im weiteren Verlauf angefragt und nachgeliefert werden.

Überprüfen Sie auch Ihre Homepage, die Sie natürlich bei Social Media verlinkt haben auf Übersichtlichkeit, Aktualität und Usability. Ist die Stellenanzeige für die Azubi-Suche richtig platziert und sofort sichtbar? Verwenden Sie eine zeitgemäße Ansprache und aktuelle Fotos? Beim Thema „Employer Branding“ gibt es einige Tipps, die man beachten sollte, um sich als Arbeitgeber attraktiv darzustellen. Tun Sie das bereits oder denken Sie, die Vorzüge Ihres Unternehmens liegen doch auf der Hand?



Foto: IHK Ostwestfalen

**Stephanie Wiedey**  
Tel.: 0521 554-143  
E-Mail: [s.wiedey@ostwestfalen.ihk.de](mailto:s.wiedey@ostwestfalen.ihk.de)

Im Rahmen der „Passgenauen Besetzung“ können Sie darüber hinaus auch direkt die kostenfreie Bewerbervermittlung für Ausbildungsstellen in Anspruch nehmen.



Bilder: BMWK

# LOGISTIKZENTRUM TERMINAL 3

Gefahrstofflagerung Klasse 9

20.000 qm neue Logistikflächen  
in Paderborn (verfügbar ab 2024)

Jetzt Exposé  
herunterladen

Hartmann International GmbH & Co. KG | Halberstädter Str. 77 | 33106 Paderborn | [www.hartmann-international.de](http://www.hartmann-international.de)

# Beratungsangebot ausgeweitet

**Passgenaue Besetzung** ab 2024 –  
das ist neu

**D**ie IHK Ostwestfalen unterstützt mit dem Projekt „Passgenaue Besetzung“ Unternehmen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen. Bei diesem Programm werden Jugendliche passgenau mit Unternehmen zusammengebracht und die Fachkräftesituation auf diese Weise verbessert. Aufgrund der Erfolge, die bereits durch dieses Förderprojekt erzielt werden konnten, geht es ab 2024 in die nächste Runde und wird sogar ausgeweitet. Bisher war das Angebot auf Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) beschränkt. Seit 2024 steht das Beratungs- und Vermittlungsangebot nunmehr allen Unternehmen zur Verfügung – unabhängig von Mitarbeiteranzahl und Jahresumsatz.

Für Unternehmen und Ausbildungsbetriebe ändert sich wenig, die Beratung im Fördermittelprojekt ist nach wie vor ganzjährig möglich und immer kostenfrei. Ermöglicht wird das weiterhin durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), welches als Fördermittelgeber unterstützt.

Der frühere zweite Fördermittelgeber, der ESF, ist seit 2024 jedoch nicht mehr beteiligt. Der formale Aufwand ist gering: Zwecks Dokumentation ist ein Beratungsprotokoll zu führen. Dies wird von den Beraterinnen und Beratern vorausgefüllt und ist lediglich unterzeichnet zurückzusenden.

Interessenten, die das Beratungsangebot erstmalig in Anspruch nehmen und sich beim Azubi-Recruiting kostenfrei unterstützen lassen möchten, können sich melden bei Stephanie Wiedey,

Tel.: 0521-554-143 oder per

E-Mail: [s.wiedey@ostwestfalen.ihk.de](mailto:s.wiedey@ostwestfalen.ihk.de).

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**PASSGENAUE BESETZUNG**  
**WILLKOMMENSLOTSEN**

Bilder: BMWK



## GRÜNES LICHT. FÖRDERN WIR.

Handwerk, Handel oder Dienstleistung:  
Wir fördern Ideen, mit denen Ihre  
nachhaltige Gründung durchstarten  
kann.

**Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer  
NRW.BANK-Förderung.**



**NRW.BANK**  
Wir fördern Ideen

# Update für das Flaggschiff der industriellen Ausbildung

Der Beruf der **Industriekaufleute** wird reformiert

**D**ie inhaltliche Modernisierung des Ausbildungsberufes „Industriekaufmann/-frau“ ist abgeschlossen: Der novellierte Beruf tritt zum 1. August 2024 in Kraft. Einer der eintragungstärksten kaufmännischen Berufe der Industrie erfährt damit ein „Update“, um die künftigen Kompetenzanforderungen der Wirtschaft und die aktuellen Standards der beruflichen Ausbildung abzubilden. Zugleich wird Bewährtes fortgeführt – nicht zuletzt die Berufsbezeichnung.

## WAS IST NEU?

### Neue Standardberufsbildpositionen

Wie alle modernisierten Ausbildungsordnungen werden auch die für Industriekaufleute um neue, verbindliche Mindestanforderungen ergänzt. Diese sind wie nachfolgend aufgeführt während der gesamten Ausbildungszeit integrativ zu vermitteln:

- Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Digitalisierte Arbeitswelt.

- Über die bereits gesetzten Standardberufsbildpositionen hinaus formuliert der Beruf spezifische Inhalte zu den Themen digitale Geschäftsprozesse, Kommunikation und Zusammenarbeit, projektorientiertes Arbeiten sowie internationale Handlungskompetenz

Die bewährte Spezialisierung in einem Einsatzgebiet (Dauer sechs Monate) ist weiterhin vorgesehen.

### Gestreckte Abschlussprüfung

Neu eingeführt wird die „gestreckte Abschlussprüfung“. Das bedeutet zwei Prüfzeitpunkte:

- Der erste Teil der Prüfung findet etwa nach der Hälfte der Ausbildungszeit statt. Das Ergebnis zählt für die Abschlussnote; die bisherige Zwischenprüfung entfällt ersatzlos.
- Der zweite Teil der Abschlussprüfung findet am Ende der Ausbildung statt. Das Endergebnis wird nach Absolvieren der letzten Prüfungsleistung aus Teil 1 und Teil 2 gebildet.

Wichtig: Da das in Teil 1 erzielte Ergebnis bereits für die Abschlussnote zählt,

müssen die Auszubildenden bereits frühzeitig in der ersten Ausbildungshälfte – betrieblich und schulisch – fit gemacht werden. Teil 1 ist zudem nicht separat wiederholbar: die erzielte Note bleibt stehen. Auf das Bestehen der Prüfung ist erst zu schauen, nachdem die letzte Prüfungsleistung aus Teil 2 abgelegt wurde.

### Chancen für Ausbildungsbetriebe

Die Marke „Industriekaufmann/-frau“ bleibt erhalten. Auszubildende werden als „Schnittstellenmanager“ für die Leistungserstellung entlang der industriellen Wertschöpfungskette mit offenen Lernzielformulierungen ausgebildet.

Die künftige Entwicklung des Berufes und die Ausbildungsgestaltung liegen wesentlich in der Hand der Betriebe: Sie können weiterhin eine – auch über die Mindestinhalte hinausgehende – qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten und sich damit die Fachkräfte von morgen sichern. Auf der IHK-Homepage finden sich Basisinformationen zum aktualisierten Ausbildungsberuf „Industriekaufmann/-frau.“

[www.ostwestfalen.ihk.de](http://www.ostwestfalen.ihk.de)

# Ausgleichszahlung steigt ab 2024

IHK bietet **Inklusionsberatung** an

**A**lle privaten und öffentlichen Arbeitgeber mit mindestens 20 Arbeitsplätzen müssen wenigstens fünf Prozent davon mit schwerbehinderten Menschen besetzen. So sieht es § 154 Sozialgesetz-

buch 9 (SGB IX) vor. Unternehmen, in denen dies nicht im erforderlichen Umfang realisiert werden kann, haben nach einem Stufenmodell eine Ausgleichsabgabe zu leisten. Für eine inklusive Gesellschaft ist es entscheidend, dass Men-

schen mit Behinderungen gleichberechtigt und selbstbestimmt am Arbeitsleben teilhaben können, insbesondere auch vor dem Hintergrund des hohen Fachkräftedarfs. Mehr Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen sollen

in Arbeit gebracht, gehalten und gezielter unterstützt werden. Um diese Zielerreichung zu forcieren, sieht das Gesetz zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarkts unter anderem die Erhöhung der Ausgleichsabgabe für Arbeitgeber vor, die keine oder zu wenige schwerbehinderten Menschen beschäftigen.

Die Stufen der Ausgleichsabgabe je unbesetztem Pflichtarbeitsplatz gemäß § 160 SGB IX werden wie folgt angepasst:

Stufe 1: 140 statt bisher 125 Euro  
 Stufe 2: 245 statt bisher 220 Euro  
 Stufe 3: 360 statt bisher 320 Euro  
 neue Stufe 4: 720 Euro (Beschäftigungsquote: null Prozent)

Für den Bewertungszeitraum 2024 wird die Ausgleichsabgabe erstmals zum 31. März 2025 zu zahlen sein. Für kleinere Arbeitgeber gelten wie bisher Sonderregelungen.

Die IHK berät Unternehmen zu Möglichkeiten der Inklusion sowie zur aktuellen Fachkräftesituation.

**Kontakt:**

Benjamin Lowack  
 Fachberater für Inklusion  
 Tel.: 0521 554-179  
 E-Mail: b.lowack@ostwestfalen.ihk.de

## Für Fachkräftesicherung – IHK engagiert sich im landesweiten Projekt

Schülerinnen und Schüler an **Berufskollegs** bekommen eine zusätzliche Unterstützung beim Übergang in Ausbildung und Beruf – die **Übergangslotsinnen und -lotsen**.

**D**as landesweite Projekt „Übergangslotsen“ ist als Teil der Initiative „Ausbildung jetzt!“ Bestandteil der Fachkräfteoffensive NRW und wird aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes NRW gefördert.

Das Projekt richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler im sogenannten Übergangssektor, also an Berufskollegs

und Berufsfachschulen. Mithilfe der Übergangslotsinnen und -lotsen sollen noch mehr junge Menschen den direkten Weg aus der Schule in eine Ausbildung finden. Die IHK Ostwestfalen unterstützt das Projekt „Übergangslotsen“ aktiv am Rudolf-Rempel Berufskolleg in Bielefeld und begleitet Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die Ausbildung.

In Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Arbeitsagentur, Jobcentern, Kammern und Unternehmen fördern die Übergangslotsinnen und -lotsen die Kooperation von Unternehmen und Berufskollegs.

**KONKRETE UNTERSTÜTZUNG**

Individuelle Unterstützung beim Übergang Schule–Beruf, Reduzierung der Verweildauer im Übergangssektor der Berufskollegs, Unterstützung von Ausbildungsbetrieben bei der Besetzung ihrer Ausbildungsstellen, Schaffung von Anreizen für Unternehmen zur Bereitstellung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen, Optimierung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Berufskollegs.

Die IHK Ostwestfalen steht als einer von mehreren Partnern bereit, mit den Übergangslotsinnen und -lotsen einen erfolgreichen Weg in die berufliche Zukunft vorzubereiten. Bei Fragen können sich Schülerinnen und Schüler an ihre Klassenlehrkräfte oder direkt an die Übergangslotsinnen oder -lotsen vor Ort wenden.

Projektpartner der IHK Ostwestfalen für die Bielefelder Berufskollegs sind die REGE mbH sowie die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld. Die IHK Ostwestfalen leistet damit, gemeinsam mit den Übergangslotsinnen und -lotsen, einen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

**Kontakt:**

Boris Freyer,  
 Tel.: 0521 554-145,  
 E-Mail: b.freyer@ostwestfalen.ihk.de



Foto: IHK Ostwestfalen / Heiko Stoll

**Hilfestellung geben** Boris Freyer ist IHK-Projektleiter Berufliche Bildung „Übergangslotsen“.



# Qualifizierten Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen

Neue **Kooperation** IHK-Schule-Wirtschaft in Warburg



Foto: IHK Ostwestfalen

**Erfolgreiche Urkundenübergabe** Andreas Niggemeyer, Erster Beigeordneter der Hansestadt Warburg, Frank Dierkes, Geschäftsführer der PRG Präzisions-Rührer GmbH, Claudia Güthoff, Schulleiterin der Sekundarschule Warburg mit Teilstandort Borgentreich, und Jürgen Behlke, IHK-Geschäftsführer und Leiter der Zweigstelle Paderborn + Höxter (von links).

**M**it Unterstützung der IHK Ostwestfalen unterzeichneten die Sekundarschule Warburg mit Teilstandort Borgentreich und das Unternehmen PRG Präzisions-Rührer GmbH eine Vereinbarung zur „Kooperation IHK-Schule-Wirtschaft“. Die IHK hat seit dem Jahr 2002 damit nun bereits 257 Kooperationen in Ostwestfalen, davon 115 im Hochstift, vermittelt und unterstützt.

Jürgen Behlke, IHK-Geschäftsführer und Leiter der Zweigstelle Paderborn + Höxter, stellte während der Feierstunde anlässlich der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung die Ziele des Kooperationsprojektes IHK-Schule-Wirtschaft vor.

Den Schülerinnen und Schülern soll damit in erster Linie ein qualifizierter Einblick in die regionale Arbeitswelt ermöglicht werden. Das Projekt gilt als wichtiges Element für die Berufsorientierung.

„Darüber hinaus möchten wir unseren Mitgliedsbetrieben dabei helfen, über einen regelmäßigen Informations-

austausch die Weiterentwicklung der gemeinsamen Projekte sicherzustellen“, erläutert Behlke. „Unser Ziel ist es auch, allen allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen einen Kooperationspartner zu vermitteln. Das hilft dabei, die Ausbildungsreife unserer Schulabgänger zu sichern und gegenseitiges Verständnis zu fördern.“

Frank Dierkes, Geschäftsführer der PRG Präzisions-Rührer GmbH, betont: „Neben der Begeisterung von Schülerinnen und Schülern für die duale Ausbildung in den von uns angebotenen Berufsbildern, ist uns die Information der Lehrkräfte über die Anforderungen eines modernen Industrieunternehmens an ihre zukünftigen Arbeitskräfte besonders wichtig. In unserer Produktion wird nicht nur geformt und gehämmert, sondern vielmehr mit hochmodernen Fertigungsmaschinen produziert, die durch ihre Bedienerinnen und Bediener programmiert und gesteuert werden. Kaufleute arbeiten mit einem vollintegrierten ERP-System im papierlosen Büro.“

Unsere Prozesse sind in höchstem Maße digitalisiert. Die Digital Natives von heute fühlen sich da durchaus wohl. Wir gewähren Schülerinnen und Schülern genauso gerne Einblicke in diese Arbeitswelt wie den Lehrkräften.“

Auch Claudia Güthoff, Schulleiterin der Sekundarschule Warburg mit Teilstandort Borgentreich, ist diese Kooperationsunterzeichnung sehr wichtig: „Wir freuen uns, den Schülerinnen und Schülern durch die Kooperation neue Impulse im Prozess der Berufsorientierung geben und so den Übergang Schule - Beruf erleichtern zu können. Zudem ist es unser Ziel, dem Unterricht mit Hilfe unseres Kooperationspartners größtmögliche Aktualität zu verleihen, um die Jugendlichen gut auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.“

„Wir freuen uns sehr über diese weitere Kooperation der Sekundarschule Warburg zur praxisnahen Berufsorientierung und ausbildungsbezogenen Berufsvorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler“, sagt Andreas Niggemeyer, Erster Beigeordneter der Hansestadt Warburg, über den Abschluss der Kooperationsvereinbarung. Nach den Corona-Jahren sei eine zeitverzögerte und nicht immer zielgerichtete Berufsorientierung festzustellen. „Es ist daher überaus wichtig, dass gemeinsam zwischen Schule und Wirtschaft Angebote und Projekte zur Berufswahl sowie zur Stärkung der Ausbildungsreife initiiert werden“, betont er. Alle Beteiligten dieser Kooperationsvereinbarung sind sich einig, dass eine bessere Verzahnung von Schulen und Betrieben für die Jugendlichen Perspektiven öffnet und ihnen Chancen für die Zukunft bietet.

# FACHTHEMEN 2024

**April** Bauen | Sanieren | Begrünen

**Mai** Dienstleistung | Outsourcing

**Juni** Metall | Kunststoff | Maschinen

**Juli/August** Transport | Logistik | Lager | Verpackung  
Schützen | Sichern | Bewachen

**September** Werbung | Medien | Digitalisierung | eCommerce

**Oktober** Personal | Dienstleistung | Bildung | Seminare |  
BGM | Motivation

**November** Finanzen | Liquidität | Recht | Versichern

**Dezember** Energieeffizienz | Umweltschutz | Nachhaltigkeit |  
Recycling

Bauen | Sanieren | Begrünen



Dienstleistung | Outsourcing



**JETZT BUCHEN!**

Tel.: 05261 6690215

Anzeigenschluss ist der 10. des Vormonats.



### Fit in die Ausbildung

#### Fit in die Ausbildung – Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Minden | 16.04.2024  
Ricarda von Diepenbroick 20,- €

#### Fit in die Ausbildung – Zeit- und Selbstmanagement

Paderborn | 14.03.2024  
Till-Niklas Jacke 20,- €

#### Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Bielefeld | 10.04.2024  
Till-Niklas Jacke 20,- €

### Pfungslehrgang

#### Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau

Bielefeld | 03.04.2024 - 18.10.2025  
Referententeam 3.450,- €

#### Gepr. Fachwirt/-in im E-Commerce

Online | 02.05.2024 - 04.09.2025  
Referententeam 4.990,- €

#### Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in

Bielefeld | 10.09.2024 - 30.04.2026  
Referententeam 4.500,- €

#### Gepr. Bilanzbuchhalter/-in – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung

Paderborn | 14.09.2024 - 12.09.2026  
Referententeam 4.190,- €

#### Geprüfte/-r Industriemeister/-in Elektrotechnik

Bielefeld | 14.09.2024 - 29.04.2027  
Referententeam 4.890,- €

#### Geprüfte/-r Logistikmeister/-in

Bielefeld | 14.09.2024 - 07.11.2026  
Referententeam 4.890,- €

#### Geprüfte/-r Industriemeister/-in Mechatronik

Bielefeld | 14.09.2024 - 29.04.2027  
Referententeam 4.890,- €

#### Geprüfte/-r Industriemeister/-in Papierverarbeitung – Hybridunterricht

Bielefeld und online  
14.09.2024 - 30.10.2027  
Referententeam 4.890,- €

#### Geprüfte/-r Industriemeister/-in Kunststoff und Kautschuk

Bielefeld und online  
14.09.2024 - 30.10.2027  
Referententeam 4.890,- €

### Seminare

#### Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen

Bielefeld | 08.04.2024  
Tillmann Gehlhoff 280,- €

#### Digitaler Vorsprung: KI-Tools zur Optimierung von Standardaufgaben in Marketing und Kommunikation

Bielefeld | 09.04.2024  
Volker Müller 280,- €

#### LinkedIn – Business Netzwerk Nr. 1

Bielefeld | 11.04.2024  
Thomas Hendele 280,- €

#### Fit für den Start als Führungskraft

Bielefeld | 11.04.2024 - 12.04.2024  
Ralf Leutheuser 660,- €

#### Management und Führung: Konfliktmanagement

Bielefeld | 11.04.2024 - 12.04.2024  
Rolf-Peter Ferl 660,- €

#### Lego® SeriousPlay® - Workshop

Minden | 12.04.2024  
Carsten Möhrke 315,- €

#### Exporttechnik 1: Grundlagen des Exports

Paderborn | 16.02.2024  
Dr. Ralf Ruprecht 280,- €

#### New Generation – Das Potenzial der Digital Natives erkennen und nutzen

Bielefeld | 18.04.2024  
Christian Krause 280,- €

#### Employer Branding im Social Web: Die Arbeitgebermarke aufbauen und stärken

Bielefeld | 16.04.2024  
Thorsten Ising 280,- €

#### Kommunikation ist der Erfolgsfaktor für starke Unternehmensmarken

Bielefeld | 22.04.2024  
Adelheid Blecke 280,- €

#### Hygieneschulung & Wiederbelehrung nach IfSG § 43

Bielefeld | 22.04.2024  
André Rohs 100,- €

#### Staffelmietverträge für Wohn- und Gewerbeflächen – Laufzeit, Mietpreisanpassung und Kündigung

Online | 24.04.2024  
Bernd Lemke 280,- €

#### MindChange: Mit passenden Werkzeugen dem Wandel in der Arbeitswelt begegnen

Paderborn | 24.04.2024 - 25.04.2024  
Dr. Andrea Hötger 560,- €

#### Workation, mobiles Arbeiten & Co. – Mitarbeiterentsendungen ins Ausland aus steuerlicher und sozialversicherungsrechtlicher Sicht richtig machen

Bielefeld | 25.04.2024  
Marcus Kunert, Marrie Landt 160,- €

#### Exporttechnik 2: Abwicklung von Exportgeschäften – einschließlich Binnenmarkt (EU)

Paderborn | 30.04.2024  
Dr. Ralf Ruprecht 280,- €

#### BWL kompakt – Das kleine 1x1 der Wirtschaftslehre in 3 Tagen

Bielefeld | 06.05.2024 - 08.05.2024  
Hilbert Kohs 280,- €

#### Der Exportkontrollbeauftragte – Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der täglichen Praxis

Bielefeld | 06.05.2024  
Frank-Markus Laufert 280,- €

**Der Zollbeauftragte**

Bielefeld | 14.05.2024

Bernd Morawetz 310,- €

**Umweltmanagementsysteme:****ISO 14001 und EMAS**

Bielefeld | 21.05.2024 - 22.05.2024

Andreas Bauschke 560,- €

**Management und Führung:****Führungsgespräche, Kommunikation und Information**

Paderborn | 25.04.2024 - 26.04.2024

Tillmann Gehlhoff 660,- €

**Visionen, Strategien und Unternehmensziele in dynamischen Märkten erfolgreich umsetzen**

Minden | 10.04.2024

Nadine Meinsen 280,- €

**Effektives Debitoren- und Forderungsmanagement ohne Anwalts- oder Inkassokosten**

Bielefeld | 13.04.2024

Steven Haenel 280,- €

**Wer besser wirkt, kommt besser an**

Bielefeld | 16.04.2024

Martina Rosemeier 280,- €

**Protokollführung leicht gemacht**

Paderborn | 17.04.2024

Bettina Jungblut 260,- €

**Reklamationen persönlich, telefonisch, schriftlich positiv behandeln**

Minden | 18.04.2024

Jutta Borchers 310,- €

**Social Media Manager/-in (IHK): Update**

Bielefeld | 18.04.2024

Thorsten Ising 280,- €

**Kaltakquise mit System**

Bielefeld | 23.04.2024

Klaus-Dieter Holzhüter 280,- €

**Gewaltprävention im Unternehmen und am Arbeitsplatz**

Bielefeld | 25.04.2024

Carsten Porath 280,- €

**Webinare****Zollrecht kompakt – Kompaktes Zollwissen für Einsteiger und Umsteiger an einem Tag**

Online | 28.05.2024

Stefan Schuchardt 280,- €

**OneNote für den digitalen Arbeitsplatz**

Online | 03.05.2024

Marie-Luise Pietruska 160,- €

**Außenwirtschaftsverkehr mit Embargoländern – Systematik, Prüfung und Dokumentation**

Online | 04.04.2024

Kristin Scholand 160,- €

**Arbeitsabläufe mit Office 365 digitalisieren**

Online | 23.04

Damian Gorzkulla 260,- €

**KI-Botschafter/-in: Online-Sprint**

Online | 08.04.2024 - 06.05.2024

Ernst Tappe 260,- €

**Zertifikatslehrgänge****KI-Scout (IHK) – Azubis als KI-Pioniere: Das Sprungbrett in die digitale Ära**

Online | 02.04.2024 - 04.07.2024

Referententeam 690,- €

**Fachkraft Zoll (IHK) – Crashkurs: Verfahren des Ex- und Imports für Waren und Dienstleistungen**

Bielefeld | 08.04.2024 - 19.04.2024

Referententeam 1.690,- €

**Online-Marketing-Manager/-in (IHK) (Präsenz und Online)**

Bielefeld | 15.04.2024 - 19.04.2024

Daniel Gremm 1.850,- €

**CSR-Manager/-in (IHK)**

Online | 27.05.2024 - 07.06.2024

Andreas Bauschke 1.590,- €

**Energie-Manager/-in (IHK)**

Bielefeld | 31.05.2024 - 19.10.2024

Referententeam 2.450,- €

**Wirtschaftsmediator/-in und Verhandlungsmanager/-in (IHK)**

Paderborn | 13.05.2024 - 18.05.2024

Dr. Marcus Bauckmann 1.590,- €

**Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 1: Grundlagen Arbeitsrecht**

Höxter | 29.04.2024 - 29.06.2024

Markus Schleef 520,- €

**Finanzbuchhalter/-in (IHK) – Modul 2 (Jahresabschluss)**

Bielefeld | 16.04.2024 - 05.07.2024

Referententeam 720,- €

**Vertriebsmanager/-in (IHK)**

Paderborn | 04.06.2024 - 04.07.2024

Referententeam 2.100,- €

**Beauftragte/-r für Lean Management (IHK)**

Bielefeld | 21.06.2024 - 19.07.2024

Miguel Peira 1.590,- €

**Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten**

Hövelhof | 01.07.2024 - 12.07.2024

Referententeam 1.650,- €

**SEO-/SEA-Manager/-in (IHK)**

Bielefeld und online | 01.07.2024 - 05.07.2024

Daniel Gremm 1.850,- €

**Immobilienmakler/-in (IHK)**

Online | 22.08.2024 - 08.11.2024

Referententeam 1.390,- €

**Informationsveranstaltung****Info-Veranstaltung „Systemischer Entwicklungscoach (IHK)“ – online**

online | 23.05.2024

Dirk Raguse 0,- €

**Info-Veranstaltung „Dualer Studiengang Bachelor of Arts – Business Management“**

Bielefeld | 16.04.2024

Nicole von Barnekow 0,- €

## PROFIS | Profile

amm GmbH & Co. KG | Lemgo

# amm

Die Werbeagentur in Lemgo.

Ein Bild ist ein Botschafter. Ein Bild ist ein Entscheider. Zur Werbeagentur amm gehören nicht nur Grafik und Web: Mit unserem hauseigenen Fotostudio sind wir ständig und professionell für unsere Kunden im Einsatz - und liefern Bilder, die überzeugen. Für Webseiten, Online-Shops, Flyer, Broschüren, Plakate, Magazine, Social Media u.v.m. - das richtige Foto ist in jedem Kontext unverzichtbar.

In unserem Fotostudio können wir die Eigenschaften von Kamera und Equipment optimal und kontrolliert zu Ihren Gunsten einsetzen. Aber wir fotografieren auch vor Ort. Und aus der Luft. Wir wissen, worauf es ankommt, um Ihrer Zielgruppe den Eindruck zu vermitteln, den Sie ihr vermitteln wollen. Um sie da abzuholen, wo sie sind, und sie da hinzubringen, wo Sie sie haben wollen. Dabei geht es um weit mehr als um reine Informationsvermittlung.

Es kommt fast weniger auf das Was an als auf das Wie. Wir wissen, welche Fragen wir Ihnen stellen müssen. Damit wir wissen, wie wir Ihr Unternehmen, Ihr Produkt und Ihr Team auf Ihrem Foto darstellen müssen. Und wie wir das dann umsetzen.

Sie wollen Qualität. Sie wollen Wiedererkennungswert. Sie wollen, dass Ihr Unternehmenskonzept sich auch in Ihren Produktfotos widerspiegelt. Sie wollen authentisch rüberkommen, damit Ihre Kunden zu Ihnen Vertrauen fassen. Das alles und noch mehr kann das amm-Fotostudio für Sie leisten.

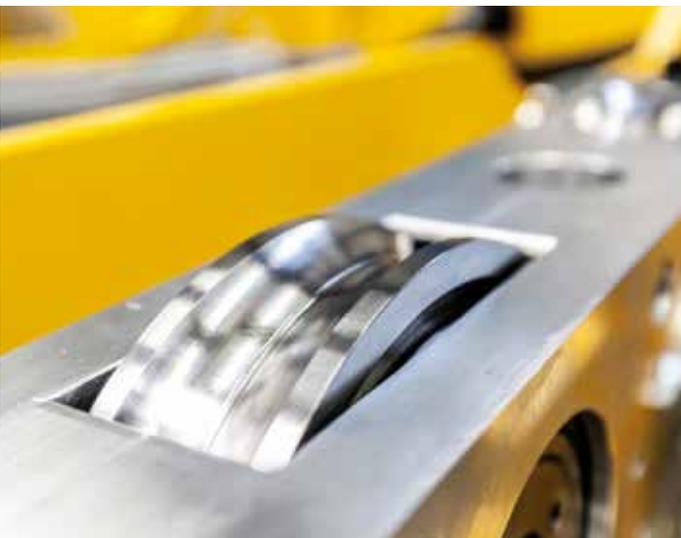
- Interieur-Fotografie
- Architektur-Fotografie
- Social-Media-Fotografie
- Shop-Fotografie
- Magazin-Fotografie
- Landschaftsfotografie
- Still-Life- und Produktfotografie
- Luftbildaufnahmen
- Medizintechnik-Fotografie
- Porträt-Fotografie
- Reportage-Fotografie

Neugierig?



amm-lemgo.de





FOTOGRAFIE

# Recht | Steuern | Finanzen

Sustainable-Finance-Strategie der BaFin



**Klimawandel und Umwelt, soziale Fragen und eine gute Unternehmensführung – diese Themen haben auch für die Akteure des Finanzsektors eine hohe Bedeutung. Sie werden häufig unter dem Begriff ESG (Environmental, Social, Governance) zusammengefasst. Beaufsichtigte Unternehmen brauchen auch für die daraus resultierenden Risiken ein angemessenes Risikomanagement. Marktteilnehmer müssen unterschiedliche Transparenz- und Vertriebspflichten erfüllen.**

Die entsprechende Regulierung zum Thema Nachhaltigkeit hat sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt. Nicht zuletzt berücksichtigen Anlegerinnen und Anleger zunehmend ESG-Kriterien in ihren Investitionsentscheidungen oder wollen mit ihren Anlagen eine entsprechende Nachhaltigkeitswirkung erzielen.

#### **Die Rolle der BaFin als Aufsichtsbehörde**

Für die Transformation zu einer klimaneutralen und insgesamt nachhaltigeren Wirtschaft ist es erforderlich, Kapital zielgerichtet einzusetzen. Auf europäischer und nationaler Ebene gibt es verschiedene Sustainable-Finance-Initiativen. Diese zielen insbesondere darauf ab, private Gelder in nachhaltigere Wirtschaftsaktivitäten zu lenken. Nur in einem funktionsfähigen, stabilen Finanzsystem kann ausreichend Kapital in nachhaltige Investitionen fließen. Und nur dann ist eine effiziente Transition der Realwirtschaft möglich. Die BaFin sorgt für ein stabiles und integriertes Finanzsystem.

Außerdem sollen Anlegerinnen und Anleger Investitionsentscheidungen treffen können, die ihren Nachhaltigkeitspräferenzen entsprechen. Dafür benötigen sie vollständige und verständliche Informationen. Sie müssen vor Irreführung geschützt und gemäß den gesetzlichen Vorgaben beraten werden. Die BaFin setzt sich für Transparenz ein. Sie will so erreichen, dass Verbraucherinnen und Verbraucher eigenverantwortliche und gut informierte Entscheidungen treffen können.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Aufsicht ist ein Mittelfristziel der BaFin. Es ist damit einer von insgesamt zehn Schwerpunkten, die sich die Behörde für die nächsten Jahre gesetzt hat. Ihre Aktivitäten basieren auf folgendem Rollenverständnis:

- Nachhaltigkeit ist grundsätzlich im Sinne von Environmental, Social und Governance (ESG)-Aspekten zu verstehen. Der Schwerpunkt der BaFin-Aufsicht liegt derzeit aufgrund des Regulierungsstands und der verfügbaren Daten auf der Dimension „Environmental“ und hier insbesondere auf dem Klimawandel.

- Die BaFin behandelt ESG-Risiken als Teil ihrer regulären Aufsicht über Unternehmen der Finanzbranche.
- Die BaFin verfolgt keine eigenen umwelt-, sozial- oder wirtschaftspolitischen Ziele oder lenkt Finanzflüsse. Es ist Aufgabe der Politik zu entscheiden, ob und wie sie Finanzflüsse effizient steuert.
- Die BaFin legt nicht selbst Bewertungskriterien für die ESG-Wirksamkeit von Anlagestrategien oder Finanzprodukten fest. Im Rahmen ihres Mandates beaufsichtigt sie die Umsetzung der ESG-Transparenzpflichten durch Unternehmen und bei Finanzprodukten. Diese legt der Gesetzgeber fest.

**Gesamten Artikel lesen:**

[www.bafin.de/ref/19641124](http://www.bafin.de/ref/19641124) ▶



© Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht/  
www.bafin.de



**GRUSZECKI & HILDEBRAND**

steuerberater

Johannisstr. 45 · 32052 Herford  
Fon 05221 / 121 490 · [www.gh-die-steuerberater.de](http://www.gh-die-steuerberater.de)

**JETZT**  
mit Ihrer  
**ANZEIGE**  
dabei sein!

**ALLE INFOS  
UND PREISE:**



# BGH-Urteil zur Offenlegung in M&A-Transaktionen

## Mehr Transparenz vermeidet Haftung

In M&A-Transaktionen führt der Käufer regelmäßig eine Due Diligence durch, um das zu erwerbende Unternehmen auf Risiken zu überprüfen. Hierbei hat sich etabliert, dass der Käufer die für ihn relevanten Informationen anfordert und der Verkäufer diese in einem (virtuellen) Datenraum zur Verfügung stellt.

Nach dem Bundesgerichtshof (BGH) besteht indes keine allgemeine Pflicht des Verkäufers, den Käufer über alle Einzelheiten aufzuklären. Vielmehr ist der Käufer verpflichtet, sich die notwendigen Informationen (vom Verkäufer) zu

beschaffen. Dies findet indes seine Grenze bei Umständen, die für die Kaufentscheidung des Käufers wesentlich sind.

Vertraglich wird regelmäßig vorgesehen, dass der Verkäufer für solche Umstände nicht haftet, die er dem Käufer zuvor (im Datenraum) offengelegt hat.

Im entschiedenen Fall hatte der Verkäufer am Freitag vor der am Montag geplanten Beurkundung des Kaufvertrages ein Dokument in den Datenraum eingestellt, aus dem sich Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 50 Mio. Euro ergaben, Kaufpreis war 1.5 Mio. Euro. Der Käufer hatte das Dokument nicht mehr

zur Kenntnis genommen.

Aus Sicht des BGH trafen den Verkäufer hier erhöhte Aufklärungspflichten. Er hätte sich vergewissern müssen, dass der Käufer von diesem Umstand tatsächlich Kenntnis erlangt hat.

Für die Praxis bedeutet dies: **Trotz der Pflicht des Käufers, sich Informationen zu beschaffen, hat der Verkäufer Umstände von besonderer Relevanz proaktiv und „fair“ offenzulegen.**

Grundsätzlich gilt: Mehr Transparenz schadet nie und vermeidet Haftung.

Weitere Informationen unter:

[www.brl.de](http://www.brl.de)

## ÜBER DIE AUTOREN



Dr. Nicolaj Faigle

Dr. Nicolaj Faigle, LL.M. (RA/StB) und Jan Maack (RA) sind Partner der Kanzlei BRL (Partnerschaft von Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern mbB) mit Standorten in Hamburg, Berlin, Bielefeld, Bochum, Hannover, Dortmund, Essen und München. Dr. Nicolaj Faigle ist zudem Geschäftsführer der BRL Mader & Peters GmbH.



Jan Maack

Die multidisziplinäre Hamburger Wirtschaftskanzlei BRL und die Bielefelder BRL Mader & Peters haben sich 2023 zusammengeschlossen, um das bestehende Leistungsangebot in OWL strategisch deutlich zu erweitern.



## Finanzierungs- lösungen. Für Sie.

Sie gehen Ihren eigenen Weg. Dabei unterstützen wir Sie und sorgen für Liquidität, Schutz und Sicherheit. Damit unsere Finanzierungen Sie noch stärker machen.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Sparkasse  
Bielefeld

# Ihre Daten, unsere Verantwortung: Sicher und diskret

Seit mehr als 75 Jahren verkörpert Dre-kopf als Familienunternehmen exzellente Dienstleistungen im Bereich der datenschutzkonformen Aktenvernichtung und von anderen Abfallfraktionen.

An unserem Standort in Bielefeld setzen wir modernste Technologien in unserer hochmodernen Vernichtungsanlage ein, um sensible Daten und Dokumente unter höchsten Sicherheitsmaßnahmen zu vernichten.

Für besondere Anlässe wie beispielsweise eine Jahresarchivräumung stellen wir eigens dafür konzipierte Großbehälter bereit. Zusätzlich bieten wir einen datenschutzkonformen Personalservice an, damit keine Ihrer Arbeitskräfte an diese Aufgabe gebunden wird.

Vertrauen Sie uns, wenn es um die sichere und diskrete Handhabung Ihrer Daten geht. Mit uns haben Sie einen verlässlichen Partner an Ihrer Seite, der nicht nur auf langjährige Erfahrung und höchste Kompetenz verweisen kann, sondern auch ein unerschütterliches Engagement für die Einhaltung strengster Sicherheitsstandards besitzt. Unsere bewährte Formel lautet: Prozessqualität schafft Sicherheit, Sicherheit schafft Vertrauen und Vertrauen schafft Kundenbindung.

Weitere Informationen unter:

[www.drekopf-aktenvernichtung.de](http://www.drekopf-aktenvernichtung.de)



Fotos: Dre-kopf



Sicherheits-Lkw zur Abholung  
Ihrer vertraulichen Unterlagen

## Akten- und Datenträgervernichtung

- ✓ Gestellung von zugriffssicheren Sammelbehältern
- ✓ Alternativ Selbstanlieferung nach Terminabsprache
- ✓ Modernste Anlagentechnik bis Schutzklasse 3 und Sicherheitsstufe 4
- ✓ Vernichtung nach DIN 66399 gem. BDSG und DSGVO
- ✓ Mit Übernahme und Vernichtungszertifikat für Sie
- ✓ Nachhaltiges Wertstoff-recycling



DREKOPF RECYCLINGZENTRUM BÜNDE GMBH

Tiesloh 1 • 33739 Bielefeld / Jöllenbeck

Tel. 05223 1771-0 • Fax 05223 1771-17 • [buende@drekopf.de](mailto:buende@drekopf.de)

[www.drekopf-aktenvernichtung.de](http://www.drekopf-aktenvernichtung.de)

# Finanzcontrolling: Das ständige Date mit dem Geld

Ein erfolgreiches Finanzcontrolling erfordert die regelmäßige Beschäftigung mit den Geschäftszahlen des Unternehmens. Es ist wie ein ständiges Date mit dem Geld. Nur auf diese Weise können finanzielle Trends erkannt, Gewinnpotentiale identifiziert, Budgets erstellt, Investitionsprojekte bewertet und auf drohende Liquiditätsengpässe frühzeitig reagiert werden. Kurz: Das ständige Date mit dem Geld sichert die finanzielle Stabilität des Unternehmens und verbessert den langfristigen Unternehmenserfolg.

Unternehmen, die als wichtigen Bestandteil ihres Finanzcontrollings ihre Unternehmensplanung für das Jahr 2024 erstellt haben, wissen z.B. bereits

- welche Kosten sie im Jahr 2024 zu erwarten haben,
- welchen Mindestumsatz sie im Jahr 2024 erzielen müssen, um ihre Liquidität zu erhalten,
- welcher finanzielle Spielraum für unerwartete Umsatzrückgänge, Kostensteigerungen oder Investitionsprojekte vorhanden ist,

- in welchen Monaten des Jahres möglicherweise zusätzliche liquide Mittel beschafft werden müssen,
- welche Auswirkungen ein verändertes Zahlungsverhalten von Kunden und gegenüber Lieferanten auf die Liquidität hat,
- welches Unternehmensergebnis zu erwarten ist,
- wie hoch die liquiden Mittel am Ende des Jahres voraussichtlich sein werden.

Unternehmen, die eine solche Unternehmensplanung schon für mehrere Jahre erstellt haben, können diese Fragen auch für die nachfolgenden Jahre beantworten und die Antworten bereits jetzt in ihre langfristige Entscheidungsfindung einfließen lassen.

Zudem ermöglicht eine Unternehmensplanung im Laufe des Jahres den stetigen Vergleich der Planzahlen mit den Ist-Zahlen, also die regelmäßige Bewertung der finanziellen Leistungskraft des Unternehmens anhand unternehmensindividueller Referenzwerte.



Dr. Sebastian Hollmann

Das ständige Date mit dem Geld: Die Unternehmensfinanzen kennen und „lieben“ lernen.

Weitere Informationen unter:  
[www.hollmann-steuerberatung.de](http://www.hollmann-steuerberatung.de)



**Steuerberatung und Controlling für Unternehmen:** digital, engagiert und persönlich. Wir sind Ihr 7. Sinn.

Nickelstraße 1a · 33378 Rheda-Wiedenbrück · Fon 0 52 42 / 57 99 68 0 · [info@hollmann-steuerberatung.de](mailto:info@hollmann-steuerberatung.de) · [www.hollmann-steuerberatung.de](http://www.hollmann-steuerberatung.de)

Foto: Shutterstock.com 150461931

Im April erscheint das neue  
**FACHTHEMA:**  
Bauen | Sanieren | Begrünen

**JETZT BUCHEN!**  
Tel.: 05261 6690215



# Elektronische Rechnung für die Umsatzsteuer

Das Bundeskabinett hat bereits am 30.8.2023 den Regierungsentwurf für das Wachstumschancengesetz beschlossen, das die deutschen Wirtschaftsbelastungen durch Krisen, Dekarbonisierung und demographischen Wandel mindern soll. Eine zentrale Maßnahme ist die obligatorische Einführung der elektronischen Rechnung (eRechnung) für inländische Umsätze. Die Bundesregierung plant ein bundesweites Meldesystem für Rechnungen. Das Bundesfinanzministerium (BMF) schlägt dazu vor, die obligatorische Verwendung von eRechnungen nur für inländische B2B-Umsätze einzuführen. Hierzu sollen hybride Formate wie XStandard und ZUGFeRD 2.0.1 den neuen umsatzsteuerlichen Anforderungen entsprechen. Bei diesen hybriden Formaten wird der strukturierte Teil ab der Einführung der eRechnung entscheidend sein.

Das BMF betont, dass auch andere Formate möglich sind, jedoch auf die in Deutschland gebräuchlichsten Formate beschränkt bleibt. Das BMF arbeitet aktuell an Lösungen, um die Weiternutzung der EDI-Verfahren sicherzustellen, trotz möglicher technischer Anpassungen. Eine eRechnung liegt hingegen nicht vor, wenn eine Rechnung in Microsoft WORD geschrieben wird, dann in ein PDF-Doku-

ment umgewandelt wird und sodann per E-Mail versendet wird. Diese Möglichkeit entfällt demnach zukünftig.

Die Pflicht zur eRechnung für inländische Unternehmer soll bereits ab dem 1.1.2025 gelten. Der Bundesrat schlägt hingegen vor, die Einführung auf den 1.1.2027 zu verschieben, um Unternehmen mehr Zeit für die Umstellung zu geben. So sollen insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen für eine Übergangszeit von der Verpflichtung entbunden werden, eRechnungen schreiben zu müssen. Demgegenüber sind aber alle Unternehmer, auch Kleinunternehmer, verpflichtet eRechnungen empfangen zu müssen, wenn der leistende Unternehmer eine eRechnung schreibt. Vor der Einführung dürften jedoch noch weitere Details zu klären sein. So wären nach der aktuellen Gesetzesvorlage auch Vermieter oder Betreiber einer Photovoltaikanlage verpflichtet eRechnungen zu schreiben und zu empfangen. Ferner ist noch nicht entschieden, inwieweit auch Kleinunternehmer von der neuen Verpflichtung betroffen sind.

Auch wenn aktuell viel für eine Verschiebung der neuen Regel spricht, sollten sich Unternehmer auch in diesem Jahr mit der eRechnung beschäftigen. Denn wenn die eRechnung kommt, dürften alle Unter-

nehmer davon betroffen sein und man sollte dann bereits die notwendige digitale Infrastruktur vorbereitet haben.

Weitere Informationen unter:

[www.ridetreuhand.de](http://www.ridetreuhand.de)

Ein kompliziertes  
Steuerrecht und dennoch  
lächeln, daher RiDe (lat. lache)!



Dipl.-FinW. (FH), Dipl.-Jurist  
Stefan Deppe, Steuerberater

RiDe Treuhand GmbH  
Detmolder Straße 199  
33604 Bielefeld  
Telefon 05 21 / 2 65 05  
[www.ridetreuhand.de](http://www.ridetreuhand.de)



## Sie sind am Zug.

NEHMEN SIE KONTAKT MIT UNS AUF!



**KLEIN | GREVE | DIETRICH**  
RECHTSANWÄLTE

Wir sind Ihre Ansprechpartner für rechtliche und unternehmerische Herausforderungen.

Unsere Fachanwälte beraten Sie persönlich und professionell – dank langjähriger Erfahrung.





**Elmar Reuter**  
Steuerberater | Dipl.-Kfm.

Regenstorstraße 33 | 32657 Lemgo  
Tel.: 05261 - 93940 | Fax: 05261 - 939450  
elmar.reuter@hrk-steuerberatung.de  
www.hrk-steuerberatung.de

**Geschäftszeiten:**  
Mo - Do 7.30 - 17.00 Uhr  
Fr 7.30 - 13.00 Uhr  
und Termine nach Vereinbarung

Webseiten von einfach bis  
komplex in Branchen wie:



Architektur . Gebäudetechnik . Gesundheitswesen .  
Groß- und Einzelhandel . Handballbundesliga . Handwerk .  
Hoch- und Tiefbau . Hotels und Gaststätten .  
Immobilienwirtschaft . Industrie . Medizintechnik .  
Onlinehandel . Rechtsanwälte . Sicherheitstechnik .  
Speditionen . Städte und Gemeinden . Steuerbüros ...

# Programmieren

bedeutet für uns, einen individuellen,  
immer auf Ihre Bedürfnisse  
zugeschnittenen, digitalen Auftritt  
zu entwickeln. So erreichen Sie  
und wir das Ziel. **Zusammen.**

**amm**

Die Werbeagentur in Lemgo.

[amm-lemgo.de](http://amm-lemgo.de)

# Finanzierungsportal „ermoeglicher.de“ der Bürgschaftsbank NRW

Eine maßgeschneiderte Finanzierung ist entscheidend für den Erfolg einer Existenzgründung oder Unternehmensnachfolge

Über das digitale Finanzierungsportal „ermoeglicher.de“ der deutschen Bürgschaftsbanken können kleine und mittelständische Unternehmen, ExistenzgründerInnen und UnternehmensnachfolgerInnen ihre Finanzierungsanfragen entweder selbst oder über ihre Hausbank stellen. Auch die Einbindung unserer Netzwerkpartner wie zum Beispiel die IHK Ostwestfalen ist möglich.

## Einfacher Antragsprozess

Die Finanzierungsanfrage wird direkt online an die Bürgschaftsbank NRW gerichtet. Eine erste Rückmeldung und Einschätzung erhält der Antragsteller innerhalb der nächsten Werktage. Das Portal und der komplette Service sind kostenlos.

„Gute Ideen dürfen nicht an fehlenden Sicherheiten scheitern. Für uns zählen die handelnden Personen und die Geschäftsaussichten“, erklärt Manfred Thivessen, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank NRW.

## Bürgschaften ersetzen fehlende Sicherheiten

Als Wirtschaftsförderinstitut besichert die Bürgschaftsbank NRW Kredite von Hausbanken bis zu 80 Prozent bzw. 2 Mio. Euro. Eine Alternative bietet die Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (KBG) NRW, die in Form einer stillen Beteiligung bis zu 1,5 Mio. Euro die Eigenkapitalbasis von Existenzgründern und bestehenden Unternehmen stärkt und somit auch direkt Finanzierungsmittel



zur Verfügung stellt. So können Unternehmen eine bessere Kapitalquote erreichen, die wiederum den Zugang zu Fremdkapital erleichtert.

Weitere Informationen unter:  
[nrw.ermoeglicher.de](http://nrw.ermoeglicher.de) bzw.  
[kbg-nrw.ermoeglicher.de](http://kbg-nrw.ermoeglicher.de)



## Wir geben Tradition eine Zukunft.

Wir unterstützen Sie bei Ihrer Nachfolgefiananzierung und bieten Sicherheiten für Ihr Vorhaben.



Jetzt Finanzierung anfragen  
[finanzierungsportal.ermoeglicher.de](http://finanzierungsportal.ermoeglicher.de)

# Vermögensübergang intelligent planen

## Das Nießbrauch-Depot

Das Nießbrauchdepot ist eine interessante Option im Kontext der Vermögensnachfolge, die eine zielgerichtete und effiziente Übertragung von Wertpapiervermögen ermöglicht: Die Kapitalsubstanz wird verschenkt, während die Erträge weiterhin dem Schenker zustehen.

Die Vermögensnachfolge ist für viele Menschen ein wichtiges Thema, das sorgfältige Planung erfordert. Insbesondere die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt, der individuellen Ausstattung von Begünstigten sowie steuerliche Aspekte sind dabei von Bedeutung.

Eine mit Nießbrauchrechten belastete Schenkung führt im steuerlichen Sinn zu einer mitunter deutlich reduzierten Berechnungsgrundlage bei der Schenkungssteuer, so dass diese Variante auch – oder gerade dann – infrage kommt, wenn die Freibeträge ausgeschöpft sind. Besonders individuelle und die Rentabilität deutlich erhöhende Lösungen lassen sich durch

den Einsatz portfoliogebundener Rentenversicherungen erreichen.

Je früher mit der Planung und Umsetzung einer Nießbrauchstrategie begonnen wird, desto zielgerichteter lassen sich Zeitpunkte und Höhe von Zuwendungen, der begünstigte Personenkreis, der Einsatz von Freibeträgen und die Wahl der Anlagevehikel zu einem individuell optimierten Gesamtkonzept verbinden.

Der Nießbrauch erlaubt eine sehr präzise Steuerung von Vermögensübergängen. Sie gelingt, wenn alle spezifischen Rahmenbedingungen sowie biologische und familiäre Risiken einbezogen werden. In diesem Zusammenhang kommt dem Zusammenspiel zwischen Vermögensinhabern, steuer- und anwaltlichen Beratern sowie Vermögensverwaltern eine grundlegende Bedeutung zu.

Weitere Informationen unter:

**[www.c-vm.com](http://www.c-vm.com)**



Frank Otte  
Fachberater Vermögensübertragungen



Nießbrauchdepot.

# Vermögensübergang intelligent planen.

CONCEPT  
VERMÖGENSMANAGEMENT

Frank Otte ist für Sie da: Welle 15 | 33602 Bielefeld | Mehr Informationen unter [www.c-vm.com](http://www.c-vm.com)





Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker | Tel.: 0521 554-102  
E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

## Unternehmensbörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse ([www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Maike Bleck | Tel.: 0521 554-226  
E-Mail: m.bleck@ostwestfalen.ihk.de

## Online-Plattform „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut. Interessenten finden auf Digi[X] ITDienstleister, Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen. Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg | Tel.: 0521 554-223  
E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Infos >



Weitere Infos >



Weitere Infos >



## Verbraucherpreisindex

	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2023	2024
Basisjahr	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
2020 = 100	116,6	116,5	116,8	117,1	117,5	117,8	117,8	117,3	117,4	117,6

Inflationsrate / Jahresdurchschnitt	2020	2021	2022	2023
2020 = 100	100,0	103,1	110,2	116,7

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex: [www.ostwestfalen.ihk.de](http://www.ostwestfalen.ihk.de)  
Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wurde laut Statistischem Bundesamt zum Berichtsmonat Januar 2023 auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt.

## Impressum

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

### Herausgeberin:

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld  
Elsa-Brändström-Straße 1–3  
33602 Bielefeld  
Postfach 10 03 63 | 33503 Bielefeld  
Tel.: 0521 554-0 | Fax: 0521 554-444

### Zweigstellen:

Stedener Feld 14 | 33104 Paderborn  
Tel.: 05251 1559-0 | Fax: 05251 1559-31  
Simeonsplatz 2 | 32423 Minden  
Tel.: 0571 38538-0 | Fax: 0571 38538-15

### Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

### Redaktion:

Oliver Horst (Ltg.), Heiko Stoll, Silke Goller  
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

[redaktion@ostwestfalen.ihk.de](mailto:redaktion@ostwestfalen.ihk.de)

**Titelbild:** [beeboys/stock.adobe.com](https://www.beeboys/stock.adobe.com)

**Erscheinungsweise:** 10 x im Jahr

In der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat. Abweichungen bei den beiden Doppelausgaben Januar/Februar sowie Juli/August.

**Erscheinungstermin:** 07.03.2024

**Abonnement:** Bezugspreis jährlich 26,90 Euro einschließlich Porto und 7% MwSt.

### Anzeigenvermarktung, Layout, Verlag und Abo:

amm GmbH & Co. KG | Leopoldstraße 50  
32657 Lemgo | Tel. 05261 669020  
[owi@amm-lemgo.de](mailto:owi@amm-lemgo.de) | [www.amm-lemgo.de](http://www.amm-lemgo.de)



**Druck:** Bonifatius GmbH  
Karl-Schurz-Str. 2 | 33100 Paderborn

### Änderung von Zustellungsdaten für IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky | Tel. 0521 554-278  
[u.stransky@ostwestfalen.ihk.de](mailto:u.stransky@ostwestfalen.ihk.de)

# Ihre Geschäftspartner

## Administration/ Kommunikation

**all my media**

Maßgeschneiderte  
Kommunikationsplattform

[www.allmymedia.de](http://www.allmymedia.de)

Jochen Ehrhardt  
Beratung für Kommunikation & Kultur



[www.joehrhhardtberatung.de](http://www.joehrhhardtberatung.de)

## Bodenbeläge

**TEPPICHBODEN.DE**

Bodenbelag f. Büro, Industrie, Messe

05225 / 87 88-0



## Bürobedarf

**KORF**

DAS **BÜRO**ZENTRUM

- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel



## Film | Foto

Foto & Video

**Zusammen**

[amm-lemgo.de](http://amm-lemgo.de)

Alle Infos  
und Preise



## Immobilien

**GROSS**  
IMMOBILIEN

|| Sprechen Sie zuerst mit uns!  
[www.gross-und-partner.de](http://www.gross-und-partner.de)

## Internet | Werbung

Print & Digital

**Zusammen**

[amm-lemgo.de](http://amm-lemgo.de)

**Außenwerbung &  
Onlinewerbung günstig  
buchen!**

[www.complac.com](http://www.complac.com)

Tel.: 05223-49112-0

## IT-Systemhaus

**INC-MediaLine GmbH**  
Internet • Network • Consulting

Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten seit 20 Jahren.

- IT-Security / IT-Notfallplanung
- Dokumenten-Management
- IP-Telefonanlagen
- Cloud Hosting / Microsoft 365

0 52 41 601 22 22

[www.inc-medialine.de](http://www.inc-medialine.de)

## Notfallsysteme

Smart 4 Building  
**GeSite**  
GmbH

**IT-Notfallplan bei uns buchen!**

[www.gesite.de](http://www.gesite.de) // Tel. 05241 - 7411224

## Photovoltaik

**W. SOMMER**

[www.dachdecker-sommer.de](http://www.dachdecker-sommer.de)

## Sicherheitstechnische Betreuung

Ausbildung | Lehrgänge | Arbeitssicherheit  
Prüfungsvorbereitung IHK



Aus der Praxis, für die Praxis!

[info@staplerschein-lippe.de](mailto:info@staplerschein-lippe.de) | 0162 - 41 08 683  
[www.instagram.com/cleverlift\\_19](https://www.instagram.com/cleverlift_19)

## Steuerberatung

**Elmar  
Reuter**



hrk-STEUERBERATUNG

[elmar.reuter@hrk-steuerberatung.de](mailto:elmar.reuter@hrk-steuerberatung.de)  
[www.hrk-steuerberatung.de](http://www.hrk-steuerberatung.de)

## Regalsysteme

**Brück**

Lagertechnik

Palettenregale ab Lager

Kragarmregale • Fachbodenregale  
u.v.m. für Ihr Lager

[www.brueck-lagertechnik.de](http://www.brueck-lagertechnik.de)  
Harsewinkel 05247-7098890

## Waagen

**W.D.Z. Nils Knaupjürgen**  
Ihr Spezialist für Waagen

DETMOLD **WAGEN • POSIEREN • ZÄHLEN**

TELEFON: 05231 56050

# Zusammen neue Ideen Zusammen neue Ideen

Print & Digital  
Foto & Video  
Magazine

Ideensammler  
Geschichtensammler  
Webprogrammierer  
Programmierer  
Bildsammler  
Filmsammler  
Zusammenspiel

Offizielle  
Werbeagentur



**amm**

Die Werbeagentur in Lemgo.

[amm-lemgo.de](http://amm-lemgo.de)



Rechtsberatung  
Wirtschaftsprüfung & Risk Advisory  
Steuerberatung  
Sanierung & Insolvenz

Ihr neuer Partner in Ostwestfalen.  
Gestalten Sie mit uns die Zukunft!



Hamburg . Berlin . Bochum . Hannover . Dortmund . Essen . München . Bielefeld

# Neue Wege!

Akademische berufliche Weiterbildung mit  
der e-ducatio OWL GmbH. Besuchen Sie unser  
Kursangebot [www.e-ducatio-owl.de](http://www.e-ducatio-owl.de)

## Aus unserem Kursprogramm für April

- ▶ CSR-Manager\*in – Kompaktkurs zur nachhaltigen Entwicklung und Unternehmensverantwortung in der Praxis
- ▶ Expert\*in für Projektmanagement
- ▶ Qualitäts-Manager\*in für Life Science Technologies
- ▶ IT-Sicherheitsexpert\*in (Anwendungsschwerpunkt Automatisierungstechnik)
- ▶ Expert\*in für maschinelles Lernen
- ▶ Expert\*in für Produktdesign und Ergonomie
- ▶ Service 4.0-Manager\*in / Innovatives Dienstleistungs- und Technologiemanagement im digitalen Zeitalter
- ▶ Social Media-Audio-Expert\*in

**Jetzt anmelden unter [www.e-ducatio-owl.de](http://www.e-ducatio-owl.de)!**



**e-ducatio  
OWL GmbH**

Ein Unternehmen der  
Technischen Hochschule  
Ostwestfalen-Lippe

### Kontakt

Ralf Freitag  
Geschäftsführung  
[rfreitag@e-ducatio-owl.de](mailto:rfreitag@e-ducatio-owl.de)  
+49 5261 9429461

Jule Lütke-Föllner  
Assistenz  
[jluetke-foeller@e-ducatio-owl.de](mailto:jluetke-foeller@e-ducatio-owl.de)  
+49 5261 9429460